



Stadt Bern

Präsidialdirektion
Stadtplanungsamt

Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün
Verkehrsplanung

Quartierplanung Stadtteil III

Anhang zum Mitwirkungsbericht

Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV

**Holligen / Mattenhof /
Monbijou / Sandrain /
Weissenbühl / Weissenstein**

November 2012

Inhaltsverzeichnis


1	Einleitung	1
1.1	Vorgehen zur Auswertung der Eingaben	3
1.2	Strukturierung: Eingaben, Auswertungen und Stellungnahmen	4
2	Eingaben, Auswertungen und Stellungnahmen	5
	Übersicht	5
2.1	Allgemeine Aussagen	8
2.2	Ziele der Quartierplanung Stadtteil III	11
2.3	Quartierplan Stadtteil III - Städtebau und Freiraum (Konzeptebene)	16
2.4	Teilverkehrsplan MIV (Konzeptebene)	30
2.5	Umsetzung durch Schlüsselprojekte	44
2.6	Umsetzung durch prioritäre Massnahmen	60
2.7	Weitere Anregungen	73
2.8	Divers	78
3	Anhang	
	I Eingabeverzeichnis	81
	II Fragebogen zur Quartierplanung Stadtteil III	84

1 Einleitung

Die Partizipation zur Quartierplanung Stadtteil III fand vom 24. April bis zum 31. August 2009 statt. Im Rahmen der Partizipation gingen 50 beantwortete Fragebögen und 77 schriftliche Stellungnahmen (Briefe, Mails, sonstige Eingaben) im Stadtplanungsamt Bern ein, die in diesem Dokument zusammengefasst sind. Das Stadtplanungsamt (SPA) und die Verkehrsplanung (VP) haben die Fragebögen und schriftlichen Eingaben gemeinsam ausgewertet und Stellungnahmen formuliert. Die inhaltliche Auswertung der schriftlichen Eingaben orientiert sich an der Struktur des zur Partizipation 2009 ausgegebenen Fragebogens (s.S. 80ff).

Eingaben:

Fragebogen

**Stadt Bern**
Präsidialdirektion
Direktion Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün

Fragebogen zur Quartierplanung Stadtteil III
Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV Stadtteil III

Mit dem Ausfüllen dieses Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, Ihre Meinungen, Anregungen und Hinweise zum Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV einzubringen. Der Fragebogen bezieht sich auf die Kurzfassung der Quartierplanung Stadtteil III.

Die Fragen sind in folgende vier Abschnitte gegliedert:

1. Fragen zu den Zielen und Grundsätzen
2. Fragen zum Quartierplan Stadtteil III bezüglich Städtebau und Freiraum
3. Fragen zum Teilverkehrsplan MIV
4. Fragen zur Umsetzung

Bitte legen Sie den ausgefüllten Fragebogen in einer der Ausstellungen in die bereitstehende Urne oder senden Sie ihn bis **31. August 2009** per Post an:


Stadtplanungsamt Bern
Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern

oder per E-Mail an ronny.reuther@bern.ch

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre aktive Mitarbeit.

Stadtplanungsamt / Verkehrsplanung April 2009

Sonstige schriftlichen Eingaben


an
Stadtplanungsamt Bern
Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern

Mitwirkungsantwort zum Quartierplan des Stadtteils III
(Dokumente: Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV vom April 2009)

Sehr geehrte Damen und Herren,
Ich habe den Quartierplan zum Stadtteil III zur Kenntnis genommen und stelle folgende Anträge:

- > Ich beantrage konkret die Netz-Variante „Bündeln“
- > Wabenlösung (= Zubringerlösung) für das Quartier Schöнау-Sandrain mit fünf Sperren (bisher nur eine vorgeschlagen)

Nachfolgend erläutere ich meinen Antrag:

A Verkehrsnetz
1. Teilplan MIV Basis- und Übergangnetz: Sandrainstrasse, Marzillstrasse

Ich beantrage die Netz-Variante „Bündeln“ zusammen mit „Sperre Sandrainstrasse, Massnahmen Marzill-/Aarstrasse“ und „Sperre Dalmazbrücke“, da enttäuschendweise für Sandrainstrasse im Quartierplan als einzige Massnahme „Aufwertung Strassenraum – Verträglichkeit erhöhen“ vorgesehen ist, und zwar im mittleren Abschnitt, wo sowieso schon Verengungen da sind, aber schlecht funktionieren. Baustein „Sperre Dalmazbrücke“ wurde als machbar beurteilt, sehen wir auch so.

Aus folgenden Gründen will ich die Netz-Variante „Bündeln“ zusammen mit den Sperren:

a) Der grösste Teil des Verkehrs wird nicht von Anwohnern, sondern von **Durchgangs- und Frachtverkehr** verursacht. Dies obwohl die Sandrainstrasse nicht zum Basissetz gehört. Morgens zwischen 6:00 und 8:00 Uhr, bzw. abends zwischen 17:00 und 19:30 Uhr ist die Situation am schlimmsten, mit Staus von der Seftigenstrasse bis zum Kindergarten (siehe beiliegende Fotos). Aber auch den Ausgangsverkehr in den Nachtstunden zu und von der **Matte/Marzill** bekommen wir zu spüren. Auf der Achse Wabern -

1.1 Vorgehen zur Auswertung der Eingaben

Die Eingaben wurden unterschiedlich beurteilt und entsprechend thematisch eingestuft. Bei der Einstufung ist Folgendes zu beachten:

- Die Einstufung der Eingaben wurden nach einem Code gemäss untenstehender Tabelle vorgenommen.
- Je nach Eingabe kann diese zwar mit der gleichen Stellungnahme, jedoch mit einer unterschiedlichen Einstufung versehen sein.
- Unschärfen bei der Einstufung sind möglich, insbesondere wenn in einer Aussage zu mehreren Themen Stellung genommen wird.
- Die wiedergegebenen Texte der Eingaben sind z. T gekürzt. (Hinweis: alle eingegangenen Eingaben sind im SPA chronologisch sortiert und archiviert worden.)

Auswertung: Einstufung der Eingaben

Code		Beschreibung
A	Kenntnisnahme	Allgemeine Bemerkungen Strategische Einschätzungen Allgemeine Meinungsäusserungen, politische Statements
B	Grundlage für Weiterbearbeitung	Weniger detaillierte Eingabe, bzw. allgemeine Einschätzung, die bei der Überarbeitung im Grundsatz einfließen wird, oder Bemerkung zu konkretem Aspekt, die bei der Überarbeitung berücksichtigt wird.
C	Berücksichtigt	Bemerkung zu Aspekt, der bereits im Quartierplan enthalten bzw. berücksichtigt wird / ist.
D	Weitere Abklärungen	Eingabe wird aufgenommen und im Verlauf der weiteren Arbeiten geprüft. Ob der Aspekt schliesslich aufgenommen wird, hängt von der Prüfung ab und kann zurzeit noch nicht beurteilt werden.
E	Nicht in QP behandelt	Einerseits: Eingabe für andere Instrumente relevant oder Andererseits: Eingabe betrifft nicht Themenbereich bzw. Perimeter der Quartierplan und wird daher nicht im Rahmen der Quartierplan behandelt.
F	Nicht berücksichtigt	Eingabe, die Themenbereich bzw. Perimeter der Quartierplan betrifft, auf die jedoch aus irgendeinem Grund nicht weiter eingegangen wird (individuelle Begründung. vgl. Kommentar zur Eingabe)

1.2 Strukturierung: Eingaben, Auswertungen und Stellungnahmen

Die inhaltliche Strukturierung der Eingaben, Auswertungen und Stellungnahmen richtet sich nach der inhaltlichen Struktur des Fragebogens und wurde mit dem Kapitel ‚Allgemeine Aussagen‘ ergänzt.

- Allgemeine Aussagen
- Ziele der Quartierplanung
- Hauptanliegen auf Konzeptebene – Städtebau und Freiraum
- Hauptanliegen auf Konzeptebene – Teilverkehrsplan MIV
- Hauptanliegen Umsetzung – Schlüsselprojekte
- Hauptanliegen Umsetzung - Massnahmenebene

Allgemein: Strukturierung Eingaben und Stellungnahmen



Eingabe-Nr.	Eingabe von	Text Eingabe	Auswertung	Stellungnahmen SPA/VP
Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Im Schönau-Sandrain-Quartier sind 3 Bauparzellen eingezeichnet: Gaswerkareal, Brückenstrasse und das Areal der Gärtnerei Vogel. Der Leist steht diesen Projekten ablehnend bis kritisch gegenüber.	A	Kennntisnahme.
15	Komitee „Holligen bleibt grün“	Im Holligenquartier werden auf dem Areal KVA Warmbächliweg, in Ausserholligen IV, an der Freiburg- und Holligenstrasse 400 neue Wohnungen entstehen. Dem Wohnumfeld ist unbedingt die erforderliche Bedeutung zukommen zu lassen. Alles andere widerspricht den Zielsetzungen, die die Stadt in anderen Quartieren anwendet.	B	Einverstanden – Die Abstimmung der Planungen ist gewährleistet.

2 Eingaben und Auswertung zur Quartierplanung III

Übersicht

2.1	Allgemeine Aussagen	S. 8
2.2	Ziele der Quartierplanung	S. 11
	Themenbereich Städtebau	S. 11
	Themenbereich Freiraum	S. 11
	Themenbereich Verkehr	S. 12
	<i>Wie wichtig sind Ihnen diese Ziele für Stadtteil III?</i>	
	Stärkung und Diversifikation des Wohnangebots	S. 13
	Förderung der Lebensqualität in allen Lebenslagen	S. 13
	Förderung von ausgewählten Arbeitsplatzstandorten	S. 13
	Aufwertung von übergeordneten Verbindungsräumen	S. 14
	Stärkung der örtlichen Qualitäten im öffentlichen Raum	S. 14
	Reduktion des motorisierten Durchgangsverkehrs	S. 14
	Erhöhung der Verträglichkeit des motorisierten IV's	S. 15
	Vermeidung von Durchgangsverkehr in den Quartierzellen	S. 15
	Förderung öffentlicher Verkehr	S. 15
2.3	Hauptanliegen auf Konzeptebene: Städtebau und Freiraum	S. 16
	<i>Stimmen Sie folgenden Entwicklungsgebieten für Wohnnutzungen zu?</i>	
	Allgemeine Aussagen	S. 16
	Holligenstrasse	S. 17
	Schwarztorstrasse/Brunnmattstrasse	S. 17
	Warmbächliweg	S. 17
	Holligen (Überbauung Mutachstrasse)	S. 19
	Beaumont (Bahnhof Weissenbühl)	S. 19
	Brückenstrasse	S. 20
	Zieglerspital	S. 20
	<i>Gibt es weitere im Bericht nicht aufgeführte Entwicklungsgebiete für Wohnnutzungen, die für Sie wichtig sind?</i>	
	Allgemeine Aussagen	S. 21
	Tramdepot Eigerplatz	S. 21
	ESP Ausserholligen	S. 22
	Bundesverwaltung - Brückenstrasse	S. 22
	<i>Stimmen Sie der Entwicklungsabsicht der Stadtteilzentren zu?</i>	
	Allgemeine Aussagen	S. 23
	Eigerplatz	S. 23
	Ausserholligen - Europaplatz	S. 24
	Loryplatz	S. 25
	Eigerstrasse - Wabernstrasse - Brückenkopf Monbijoubrücke	S. 26

Stimmen Sie den im Quartierplan gekennzeichneten Freiräumen mit Entwicklungspotenzial zu?

Allgemeine Aussagen	S. 27
Aareraum	S. 27
Funktionelle Verbindungen	S. 28

Gibt es weitere im Bericht nicht aufgeführte Freiräume mit Entwicklungspotenzial, die für Sie wichtig sind?

S. 29

2.4 Hauptanliegen auf Konzeptebene: Teilverkehrsplan MIV S. 30

Stimmen Sie dem gewähltem Verkehrskonzept 1. Stufe - „Ist Plus“ im Teilverkehrsplan MIV zu?

Allgemeine Aussagen	S. 30
Sandrainquartier	S. 31
Reduktion des motorisierten Verkehrs	S. 32

Sind Sie der Meinung, dass zum Verkehrskonzept „Ist Plus“ zusätzliche Verkehrslenkungs- und Verkehrsberuhigungsmassnahmen nötig sind?

Reduktion des motorisierten Verkehrs	S. 33
Sandrainquartier	S. 34
Diverses	S. 35

Stimmen Sie dem gewählten Verkehrskonzept 2. Stufe - „Einbahn“ - im Teilverkehrsplan MIV zu?

Reduktion des motorisierten Verkehrs	S. 36
Sandrain-/Marziliquartier	S. 37
Diverses	S. 39

Sperren - Der Teilverkehr MIV sieht Sperren auf dem Quartierstrassennetz vor. Wie beurteilt man die vorgesehene Anzahl Sperren auf dem Quartierstrassennetz (zu wenig, gerade richtig, zu viel)?

Sandrain-/Marziliquartier	S. 41
Gesamter Stadtteil	S. 43
Diverses	S. 43

2.5 Umsetzung durch Schlüsselprojekte S. 44

Schlüsselprojekt 1 - Stadtpark am Schloss Holligen	S. 44
Nutzung	S. 46
Familiengärten	S. 47
Schlüsselprojekt 2 - Verkehrsführung und Aufwertung	S. 48
Einbahnstrasse Zieglerstrasse - Belpstrasse	S. 48
Reduktion von Fahrspuren Schwarztorstrasse	S. 49
Schlüsselprojekt 3 - Aareraum Parklandschaft	S. 51
Wohnbauplanung - Brückenstrasse/Gaswerkareal	S. 53
Verkehr	S. 55
Marzilibad	S. 57
Schlüsselprojekt 4 - Anbindung ESP Ausserholligen	S. 58
Fussgänger- und Velopassarelle	S. 58
Europaplatz	S. 59
Diverses	S. 59

2.6	Umsetzung durch prioritäre Massnahmen	S. 60
	Massnahmenbereich 1 - Arealplanung innerhalb Entwicklungsgebieten	S. 60
	Massnahmenbereich 2 - Aufwertung und Stärkung zentraler Orte	S. 61
	Massnahmenbereich 3 - Betriebliche Optimierung des Strassennetzes, Massnahmen auf dem Quartiernetz	S. 62
	Themenbereich Sandrain	S. 62
	Eigerplatz	S. 63
	Themenbereich Diverses	S. 63
	Massnahmenbereich 4 - Aufwertung des öffentlichen Freiraums, Strassenraums und Plätze	S. 64
	Massnahmenbereich 5 - Aufwertung von Verbindungen und Vernetzungen öffentlicher Freiräume	S. 66
	Massnahmenbereich 6 - punktuelle Massnahmen	S. 67
	Diverse Aussagen/allgemeine Aussagen	S. 67
	<i>Gibt es weitere, im Bericht nicht aufgeführte Massnahmen, die für Sie wichtig sind?</i>	
	Massnahmenbereich 1	S. 68
	Massnahmenbereich 2	S. 68
	Massnahmenbereich 3	S. 68
	Themenbereich Sperren	S. 68
	Themenbereich Verkehrsregime	S. 70
	Massnahmenbereich 4	S. 70
	Massnahmenbereich 5	S. 71
	Massnahmenbereich 6	S. 72
2.7	Weitere Anregungen	S. 73
	Themenbereich:	
	Städtebau	S. 73
	Freiraum	S. 75
	Verkehr	S. 76
2.8	Divers	S. 78
	Fehler im Bericht	S. 78
	Diverses	S. 78



2.1 Allgemeine Aussagen zur Quartierplanung

Allgemein

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	Die Gesamtkonzeption wirkt sehr überzeugend.	A	Kenntnisnahme
5	Rolf Mäder	Ich bin überzeugt, dass die Planung auf guten Schienen läuft.	A	Kenntnisnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Die Erarbeitung der Teilverkehrspläne MIV und des Quartierplans hat zu lange gedauert. Die andauernde Verschiebung hat zu viel Ärger, Missmut und Ungeduld geführt. Nicht nur bei uns, sondern auch in der Quartiermitwirkung Stadtteil III (QM3).	A	Kenntnisnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Der Leist begrüsst die sorgfältige Analyse des vorgestellten Plans. Die Stellungnahme des Leists bezieht sich auf einen allgemein gehaltenen Planungsbericht, bei der die Massnahmen und Absicherklärungen teilweise nur ansatzweise und ohne zeitliche Umsetzungshorizonte dargestellt wurden. Der Leist hofft, dass im Dialog mit Stadt und Planern die Detailplanung weitergeführt und in einer echten Partizipation Einiges mit gestaltet werden kann.	A	Kenntnisnahme – Die Massnahmenliste Kapitel 5.2 wird angepasst. Die Partizipation mit Grundeigentümern und Interessensverbänden wird bei allen Projekten / Massnahmen angestrebt.
42	SP Bern Holligen	Die Nutzung von Umstrukturierungsgebieten auf Industriebrachen erachten wir als richtig. Dies gilt auch für verdichtetes Bauen, soweit dies möglich ist.	A	Kenntnisnahme
42	SP Bern Holligen	Die SP Holligen lehnt die vorliegende Quartierplanung ab. Wir verlangen eine Neuaufgabe ohne Überbauung Mutachstrasse und ohne den vorgeschlagenen künstlichen Stadteilpark.	A	Die Quartierplanung Stadtteil III zeigt die bestehenden und künftigen Entwicklungsgebiete für Wohnen auf. Sie setzt die Legislaturziele des Gemeinderats zur Förderung des innerstädtischen Wohnbaus sowie der Steigerung der Lebensqualität um. Eines dieser Wohnbauareale ist die Mutachstrasse. Die behördenverbindlichen Vorgaben der Quartierplanung wird anschliessend im weiteren Detailplanungen umgesetzt. (siehe auch Frage 2.1)
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Die Schlüsselprojekte sind richtig definiert, und deren rasch mögliche Umsetzung würde dem Stadtteil 3 enorm viel bringen!	A	Kenntnisnahme
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Ein zentrales Anliegen sind uns auch Verbesserungsmassnahmen im Umfeld von bestehenden Wohnnutzungen.	A	Kenntnisnahme
69	Läbige Stadt	Mit dem vorliegenden Entwurf für die Quartierplanung Stadtteil III liegt eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung des Stadtteils III vor. „Läbige Stadt“ unterstützt Bestrebungen, welche zu mehr Wohnraum in der Stadt Bern führen.	A	Kenntnisnahme
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Die Planung sieht vor, den öffentlich nutzbaren Freiraum massiv zu stärken. Wir sind überzeugt, dass der Stadtteil III damit an Attraktivität gewinnt. Wir möchten anregen, zusätzlich auch kleinere Massnahmen zur Aufwertung des Wohnumfelds zu realisieren.	A	Kenntnisnahme
		Das Ordnen der Massnahmen in vier Schlüsselprojekte scheint sinnvoll und die gewählten Projekte schlüssig.		
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Wir betrachten den Quartierplan und den Teilplan MIV grundsätzlich als eine gute Grundlage zur Weiterentwicklung des Stadtteils III und seiner vielfältigen Teilquartiere in Richtung einer lebenswerten Stadt Bern. Wir möchten uns für den partizipativen Prozess zur Quartierplanung sehr bedanken...	A	Kenntnisnahme
75	Direktion Planung und Verkehr, Kőniz	Der Bericht scheint für „Ortskundige“ verfasst worden zu sein. Es ist sehr schwer die genannten Entwicklungsorte bzw. Massnahmenswerpunkte im Konzeptplan bzw. den Teilkonzepten sowie den Analyseplänen wiederzufinden.	A	Kenntnisnahme – Bestehende Pläne werden entsprechend Orientierung und einfache Lesbarkeit angepasst.

75	Direktion Planung und Verkehr, Kőniz	Bei der Quartierplanung handelt es sich um eine sehr umfassende und gelungene Gesamtschau zur räumlichen und verkehrsplanerischen Entwicklung des Stadtteils III, sie weist eine hohe planerische Qualität auf. Der Bericht ist sehr lesenswert, die Struktur gut und klar. Mit der Herausstellung von Schlüsselprojekten wird der Leser auf den Punkt geführt und verliert sich nicht im Bericht.	A	Kennntnissnahme
75	Direktion Planung und Verkehr, Kőniz	Weissenstein – Weissenbühl S.58ff Die getroffenen Aussagen zur S-Bahn-Haltestelle Waldegg entsprechen den Vorstellungen der Gemeinde Kőniz.	C	Kennntnissnahme
77	Stadtbildkommission Bern	Der Bericht ist eine seriöse, detaillierte Quartieranalyse und beschreibt die Stadtstruktur und den Verkehr. Der Quartierplan zeigt die wichtigsten funktionalen Zusammenhänge und die bedeutendsten Orte und Gebiete des Quartiers auf. Die Studie bleibt jedoch abstrakt, funktional und konzentriert sich auf siedlungsplanerische Aussagen.	A	Kennntnissnahme
77	Stadtbildkommission Bern	Der städtebauliche, konzeptionelle, stadträumliche, dreidimensionale Aspekt fehlt. Es fehlen konkrete stadträumliche Prinzipien, um diese sinnvoll und qualitätsbewusst in die Zukunft zu lenken. Wünschbar wäre, dass sich Projekte auf klare städtebauliche Vorgaben stützen könnten.	A	Kennntnissnahme.

Themenbereich: Freiraum

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
21	Handels- und Industrieverein (HIV) Kanton Bern	Der HIV befürwortet die drei Hauptvorschläge, das heisst einen öffentlichen Zugang zum Park Schloss Holligen mit Spiel- und Sportmöglichkeiten, eine durchgehende Parklandschaft an der Aare und eine Fussgängerpasserelle in Ausserholligen.	C	Kennntnissnahme
66	FDP, Stadt Bern	Positiv zur Kenntnis genommen wird der öffentliche Zugang zum Schosspark Holligen, eine durchgehende Parklandschaft an der Aare – wobei hier auch der Unterhalt des bereits vorhandenen dringend nötig wäre – sowie die Fussgängerpasserelle in Ausserholligen.	C	Kennntnissnahme
75	Direktion Planung und Verkehr, Kőniz	Auf der Ebene des Freiraums begrüssen wir die Absicht mit der Vernetzung der vorhandenen Flächen Kőnizbergwald – Weissenstein – Steinhölzi – Morillon die Qualität des Freiraums zu erhöhen. Dies entspricht unserem Konzeptansatz im REK. Der Grünzug Weissenstein – Neumatt wurde im Rahmen des REKs als räumliches Interventionsfeld definiert. (...) Für die Erreichung einer optimalen Entwicklung ist unseres Erachtens eine intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachstellen Gestaltung öffentlicher Raum und Freiraumplanung der Stadt Bern zwingend.	A	Kennntnissnahme – Eine Zusammenarbeit wird unterstützt und gelebt.

Themenbereich: Verkehr

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
21	Handels- und Industrieverein (HIV) Kanton Bern	Da bekanntlich im Süden der Stadt Bern keine Hochleistungsstrassen (HLS) vorhanden sind, gibt es auf den Strassen des Stadtteil III heute zu viel Durchgangsverkehr. Falsch sind nun einseitige Massnahmen, die den Verkehr behindern sollen, ohne dass andernorts gleichzeitig weitere Kapazitäten ermöglicht und der Durchgangsverkehr neu geführt werden kann. Es droht, gesamthaft betrachtet für die Stadt Bern und Umgebung eine Verschlechterung der Verkehrssituation.	A	Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖbV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.
24	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Zielsetzung, Strategie Erkenntnisse und Bedürfnisse zum Fuss-, Velo- und zum öffentlichen Verkehr, die sich aus Sicht des Stadtteils zur Vermeidung und Verlagerung von MIV ergeben, sollten im Bericht aufgeführt werden, zumindest in Form von Anforderungen, Querbezügen und Hinweisen auf übergeordneten oder parallele Planungen. Wir denken zum Beispiel an die Forderung nach einem geschlossenen, sicheren und komfortablen Netz für Velos, an sichere und direkte Fussverbindungen im Quartier, an den Abbau von Hindernissen für den Fussverkehr (zum Beispiel unnötige Ampelsteuerungen in Randzeiten) oder an den Bedarf nach zusätzlichen oder besseren ÖV-Verbindungen. All dies jeweils lokal konkretisiert gemäss der Analyse und den Zielsetzungen für das jeweilige Quartier, den jeweiligen Strassenzug, Platz etc.	B	Die Einbettung in die regionale Gesamtverkehrsstrategie und in die Legislaturziele des Gemeinderats wird bei der Überarbeitung noch ausführlicher dargestellt.
24	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Durchgangsverkehr verlagern. Die Stadt initialisiert und unterstützt Mobilitätskonzepte für Firmen im Stadtteil III.	A	Die Erarbeitung von Mobilitätskonzepten wird durch die Stadt (AFU) bereits unterstützt.
35	Bermobil	Grundsätzliche Feststellung Obwohl der öffentliche Verkehr (ÖV) in diesem Stadtteil an verschiedenen Stellen nicht optimal verkehren kann, sind kaum Massnahmen zur Bevorzugung des ÖV vorgesehen. Im Gegenteil, es ist zu befürchten, dass der ÖV durch verschiedene Massnahmen noch stärker behindert werden kann.	B	Das Ziel eines zuverlässigen ÖV, der durch denMIV nicht behindert wird, wird noch eingetüft.
41	Grünes Bündnis	Grundsätzlich geht die Planung in die richtige Richtung, enthält aber noch wesentliche inhaltliche Lücken, insbesondere bezüglich der aktiven Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie der Optimierung des ÖV-Angebotes.	B/E	Die Einbettung in die regionale Gesamtverkehrsstrategie und in die Legislaturziele des Gemeinderats wird bei der Überarbeitung noch ausführlicher dargestellt. Zum Fuss- und Veloverkehr liegen eigene Richtpläne vor.
66	FDP, Stadt Bern	Die FDP empfindet die mehrfach als Richtlinie berücksichtigte Vereinbarung des Gemeinderats mit „Läbig Stadt“ als stossend, da sie keine breite demokratische Abstützung hat und besonders ausgerichtet ist auf die Beeinträchtigung des für das Funktionieren der Stadt wesentlichen Verkehrssystems.	A	Kenntnisnahme
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Verkehrskonzept - Die Konzentration auf weniger Strassen im Stadtteil III erachtet QM 3 als sehr wichtig. Deshalb ist für uns nicht nachvollziehbar, dass das Verkehrskonzept „Verkehr bündeln“ nicht weiter in Betracht gezogen wird und in keiner Massnahme Erwähnung findet (siehe Bemerkung 3.4).	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖbV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.

2.2 Ziele der Quartierplanung Stadtteil III

Frage: Stimmen Sie den Zielen der Quartierplanung Stadtteil III zu?

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Hinsichtlich angestrebter Altersstruktur, Haushaltgrösse und sozialer Durchmischung sollten für jedes Quartier spezifische Ziele formuliert werden. Diese Ziele sollen sich insgesamt an den städtischen Strategien zur Bevölkerungsentwicklung und an der regionalen Richtplanung (Teilplanung Siedlung und Verkehr) orientieren. Wir sind mit den formulierten Zielen weitgehend einverstanden.	D	Die Ziele der Quartierplanung sind mit den Legislaturzielen der Stadt Bern abgestimmt. Durch die Steigerung des Wohnangebots mit gleichzeitiger Verbesserung des öffentlichen Raums wird die Basis für eine heterogene Bevölkerung unterschiedlicher Bedürfnisse geschaffen.
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung		A	Kenntnisnahme
66	FDP der Stadt Bern	Die FDP begrüsst die vorgesehenen Anstrengungen für die Förderung des Wohnbaus (beispielsweise Warmbühlweg, Mutachstrasse, Schwarztorstrasse, Marzili, Eigerplatz und Aare) im Stadtteil III und die vorgesehenen – vorsichtigen – Verdichtungsmassnahmen.	A	Kenntnisnahme
42, 62	SP Bern Höligen, Grünliberale Partei Bern	Beim Wohnen stehen für uns zum einen eine verdichtete Bauweise im bestehenden Siedlungsgebiet im Vordergrund und zum anderen ein vermehrtes Bauen auf den Industriebrachen. Dagegen lehnen wir die Überbauung von Freiflächen ab. Sehr wichtig ist der Ausbau des Wohnangebotes vorrangig durch innere Verdichtung und die Umnutzung von gewerblich-industrieller Nutzung respektiv Bürogebäuden. Die Überbauung von bisher ungenutzten Freiflächen ist zu vermeiden.	A	Wohnraumentwicklung innerhalb bestehender Strukturen ist ein wesentlicher Faktor für der Entwicklung im Stadtteil III. Die Quartierplanung sichert und fördert gleichzeitig öffentlich nutzbare Freiräume, welche das direkte Wohnumfeld und somit die Lebensqualität verbessert.

Themenbereich: Freiraum

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
2	Urs Zimmermann	Mir fehlen in diesem Bericht die Visionen, stattdessen sollen nach Bericht die grosse Wiese (Fussballfeld) im Marzili und andere grüne Inseln einfach weichen.	A	Die Freiraumentwicklung im Stadtteil III ist ein wichtiges Element innerhalb der Quartierplanung. Siehe Ziele, Analyse, Konzept und Umsetzung der Quartierplanung. Es erfolgt keine Wohnüberbauung des Fussballfelds Marzili.
30	SP Bern-Süd	Intensivierung unter den Quartieren zu einem lebendigen Stadtteil (öffentliches und soziales Lebensangebot). Zu Stärkung der örtlichen Qualität. Unter Ergänzung durch entsprechende Belebung (Hirschengraben, Cäcilienplatz).	A	Kenntnisnahme – Der Hirschengraben ist bereits heute belebt und wird vielfach genutzt. Es besteht kein Bedarf zur Umgestaltung.
68	Familiengärtner-Verein Bern Süd-West	Grünflächen müssen erhalten bleiben! Lebensqualität kommt vor Konsumgesellschaft und öden zubetonierten Flächen. Wohnraumnutzung ist vielerorts möglich, ohne Zerstörung des Ökosystems.	A	Die Aufwertung des Stadtteils durch gepflegte, gut erschlossene und zugängliche Freiräume mit unterschiedlichen Nutzungen gehört zu den Zielen der Quartierplanung.

Themenbereich: Verkehr

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
1	Beatrice Delaleu-Justitz	Grundsätzlich finde ich das Unterfangen sehr positiv.	A	Kenntnisnahme
13	Weller Cornelia	Es kann nicht sein, dass die Randquartiere mit zusätzlichem Verkehr belastet werden (Basisnetz) – auf Kosten einer vermeintlichen Verkehrsberuhigung der Quartierzentren (Eigerplatz). Die Belastung der Weissensteinstrasse ist überhöht. Dringende Massnahmen sind hier zu ergreifen.	A	Kenntnisnahme – Mit der funktionalen Aufwertung des Sattelteilzentrums Eigerplatz sollen auch die Randquartiere aufgewertet werden. Die Weissensteinstrasse hat eine wichtige regionale Verkehrsfunktion. Verbesserungen auf dieser Achse können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt Ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.
14	Knöpfel Vera Maria	Die Verkehrsberuhigung sollte oberste Priorität haben, zum Wohle unserer Kinder, gegen unnötige Lärmbelastung und zur Erhöhung der allgemeinen Lebensqualität. Davon profitieren alle. Massnahme 4.04 (Erhöhung des Durchfahrtswiderstandes) ist hierfür vollständig unzulänglich.	A	Kenntnisnahme
41	Grünes Bündnis	Eine deutlichere Zielformulierung inkl. Verkehrsvermeidung, Förderung von Fussgänger, Velo und ÖV wäre zu begrüssen. Analysen und Planungen sind trotz einzelner Ansätze sehr MIV fokussiert.	A	Kenntnisnahme – Dieses Ziel wird im Rahmen des regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzeptes weiterverfolgt werden. Die Förderung des Langsamverkehrs und des ÖV ist unbestritten.
69	Läbgi Stadt	Teilverkehrsplan MIV – Der Teilverkehrsplan MIV muss anhand konkreter Massnahmen aufzeigen, wie das Ziel einer 10%-igen Reduktion des motorisierten Individualverkehrs bis 2015 im Stadtteil III erreicht werden.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird die Verträglichkeit mit einer Verkehrsreduktion von 10 Prozent verbessert.
10, 11	Johannes Schwarz, Peter von Känel	Ich kritisiere insbesondere das bewusste Verschweigen / Verdrängen der Variante "Bündeln", die als einzige eine wirkliche und vertreibbare Entlastung der Sandrainstrasse bedeuten würde!	A	Die Netzsysteme wurden im Rahmen der Planung beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus.
20, 51	Irene von Wattenwyl, Raphael Zehnder	Das Quartier Schönau-Sandrain, besonders die Sandrainstrasse, ist zu wenig berücksichtigt. (Variante Ist-Plus bringt keine Verbesserung)	A	Kenntnisnahme – Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
51, 71	Raphael Zehnder, Stojan Kusevic	Gemäss dem Quartierplan soll die Verträglichkeit des Verkehrs gut sein. Ich empfinde dies überhaupt nicht so. ... Verringerung des Verkehrsaufkommens sollte das Ziel sein, dieses ist nur durch Durchfahrtsperren erreichbar.	A	Die maximal verträglichen Belastungen des Strassennetzes wurden in Anlehnung an die „Wegleitung für Strassenplanung und Strassenbau in Gebieten mit übermässiger Luftbelastung“ des BUWAL erarbeitet. Folgende Kriterien wurden berücksichtigt: Trennwirkung, Bedingungen Veloverkehr, öv-Abwicklung, Luftbelastung

Frage: Wie wichtig sind Ihnen diese Ziele für den Stadtteil III?

Stärkung und Diversifikation des Wohnangebotes

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
36	Quartierverein Marzili	Wohnraum schaffen, insbesondere Familienwohnungen. Wir möchten auch zukünftig ein "belebtes Quartier" mit hoher Wohnqualität sein.	A	Kenntrithnahme
73, 74	SP Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die Erhöhung des Wohnanteils ist in diesem Stadtteil sehr wichtig. Neue Arbeitsplatzschwerpunkte im Dienstleistungssektor wie ESP Ausserholligen und Weyeremannshaus Ost sollen mit Wohnraum ergänzt werden. Wohnraum schaffen hat für QM3 sehr hohe Priorität: Druck erhöhen. Bitte auch im ESP Ausserholligen in allen Teilen vermehrt Wohnen fördern. Auch bei Wohnsiedlungen sind autoarme Siedlungsteile anzustreben (z.B. KVA-Nachfolgenutzung, Wohnungsbau Gaswerkareal).	A	Der ESP Ausserholligen ist einer der wichtigsten Arbeitsplatzschwerpunkte des Kantons Bern. Verschiedene Vorinvestitionen sowie Anpassungen der Grundordnung für eine Entwicklung als Arbeitsstandort sind erfolgt. Durch verschiedene Vorbelastungen, wie zum Beispiel Lärm, ist der Standort nur teilweise für Wohnnutzung geeignet. Die grundeigentümerverbindlichen Planungen lassen jedoch einen gewissen Entwicklungsspielraum zu gunsten der Wohnnutzung offen.

Förderung der Lebensqualität in allen Lebenslagen

keine schriftliche Bemerkungen

Förderung von ausgewählten Arbeitsplatzstandorten

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
36	Quartierverein Marzili	Der grosse Anteil an wertvollen Arbeitsplätzen, es gibt mehr Arbeitsplätze als Wohnungen in unserem Quartier, ist einerseits zu begrüssen, andererseits sind die damit einhergehend hohen Verkehrsaufkommen eine zu starke Belastung für unser Quartier. Diesbezügliche Regulierungsmassnahmen und wohnquartierkonforme Verkehrskonzepte sind notwendig.	A	Die Wohnbau- sowie die Arbeitsplatzentwicklung sind auf die Verträglichkeit des Verkehrsnetzes entsprechend abgestimmt. Der Durchgangsverkehr soll vom Quartierstrassennetz ferngehalten werden.
73, 74	SP Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Der Stadtteil verfügt über den höchsten Anteil von Arbeitsplätzen in der Stadt Bern. Zusätzliche Arbeitsplätze in einzelnen Teilgebieten (z.B. Gesundheitscluster Insel) sind nur dann zu realisieren, wenn sie mit dem ÖV, dem Velo oder tussgängergerecht erschlossen werden können. Zusätzliche Arbeitsplätze in einzelnen Teilgebieten (z.B. Insel, ESP) sind nur noch zulässig, wenn dort gleichzeitig sehr starke Anstrengungen unternommen werden, mittels betrieblichem Mobilitätsmanagement bestehende und potenzielle MIV-Fahrten sehr weitgehend auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu umzuladen.	C	Einverstanden. Durch systematische Förderung von Arbeitsplatzstandorten wird unter Einhaltung von Vorgaben bezüglich Verkehrserschliessung und Belastung die Attraktivität des Stadtteils als Arbeitsstandort gestärkt.

Aufwertung von übergeordneten Verbindungsräumen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
73	SP Stadt Bern	Die SP hat sich bereits vor Jahren gegen die Verschlechterung von Angeboten in Parkanlagen oder der Senkung des Pflegestandards gewehrt. Die Grünanlagen sind zu erhalten, ökologisch aufzuwerten und besser zu vernetzen, gerade auch im Zusammenhang mit geplanten Wohnstandorten. Neue Wohnüberbauungen haben auf den Grünraum Rücksicht zu nehmen. Der gesamte Aareaum ist unbedingt zu erhalten, ökologisch aufzuwerten und womöglich besser zu vernetzen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (vgl. Teilrichtplan Vernetzung Bern West v. 2004).	C	Die Quartierplanung Stadteil III erhöht die Qualität der bestehenden öffentlichen Freiräume und fördert deren Entwicklung. Die Forderung "keine weiteren Senkungen des Pflegestandards" wird an Stadtgärtnerei weitergeleitet.
36	Quartierverein Marzili	Der gesamte Aareaum ist unbedingt zu erhalten, ökologisch aufzuwerten und womöglich besser zu vernetzen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt (vgl. Teilrichtplan Vernetzung Bern West v. 2004).	C	Kenntnisnahme – Die freiraumplanerischen Entwicklungsabsichten entsprechen der Aareaum Planung, die im Mai 2009 vom Gemeinderat genehmigt wurde.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Anstatt bisheriger Tendenzen zu einem Abbau von Parkanlagen sind die Grünanlagen zu erhalten, ökologisch aufzuwerten und womöglich zur Erhaltung der biologischen Vielfalt besser zu vernetzen (vergleiche Teilrichtplan Vernetzung Bern West von 2004). Das Areal Zwischengrün im Gebiet Weissenstein Neumatt erachten wir in dieser Beziehung weisweisend.	C	Kenntnisnahme – Die Quartierplanung Stadteil III erhöht die Qualität der bestehenden öffentlichen Freiräume und fördert deren Entwicklung. So zum Beispiel den Aareaum: Schlüsselprojekt Aareaum Parklandschaft Teilgebiet Marzili Sandrain.

Stärkung der örtlichen Qualität im öffentlichen Raum

keine schriftliche Bemerkungen

Reduktion des motorisierten Durchgangsverkehrs

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
73	SP der Stadt Bern	Die Massnahmen im Quartierplan Stadteil III reichen nicht aus, um die in der Energiestrategie der Stadt Bern enthaltene 10%-Reduktion bis ins Jahr 2015 zu erreichen. Hier muss in jedem Stadtteil aufgezeigt werden, wie dieses Ziel erreicht werden kann.	A	Im zentralen Bereich des Stadteils III soll die Verkehrsbelastung des motorisierten Individualverkehrs reduziert werden (siehe Schlüsselmassnahmen).
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Wir begrüssen die Ziele der Energiestrategie der Stadt Bern, für 2015 eine Reduktion um 10% des MIV anzustreben. Zu diesem Zweck ist gegebenenfalls am Stadtrand eine bessere Dosierung umzusetzen.	A	
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Der Druck auf die Agglomerationen und übergeordnete Entscheidungsträger ist zu erhöhen zwecks konsequenter Einführung von Pflömeranlagen am Agglomerations- resp. Stadtrand mit stärkerer Dosierung.	A	Einverstanden – Die Stadt nutzt ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.

Erhöhung der Verträglichkeit des motorisiertem Individualverkehrs

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
73	SP Stadt Bern	Der Stadtteil III ist ein Stadtteil mit einem vergleichsweise sehr dichten Strassennetz. Die Quartierzellen sind besser vor dem motorisierten Durchgangsverkehr zu schützen, Fuss- und Veloverbindungen sind im ganzen Stadtteil zu optimieren. Uns gehen die vorgeschlagenen Massnahmen in diesem Bereich eindeutig zu wenig weit.	A	Auf den Quartierstrassen sind die Verkehrsbelastungen bereits heute mehrheitlich tief. Verkehrssperren haben Vor- und Nachteile (Verkehrsumlagerungen / Umwegfahrten). Diese sind sorgfältig abzuwägen. Die Fuss- und Veloverbindungen sind Bestandteil der entsprechenden separaten Richtpläne.

Vermeidung von Durchgangsverkehr in den Quartierzellen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
73	SP Stadt Bern	Die SP der Stadt Bern vermisst die Erarbeitung einer Wabenlösung, so wie sie seit Jahren vereinbart wurde. Es ist für uns nicht verständlich, wieso wieder (nach dem Teilverkehrsplan Stadtteil V) ein Quartierplan ohne eine echte Wabenlösung in die Mitwirkung geschickt wird.	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bünden setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus, im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Die Verträglichkeit wird verbessert. Im Rahmen von Gesprächen mit der Mobilitätskonferenz wurde zudem festgestellt, dass keine Wabenlösungen auf der Stufe Basisnetz möglich / sinnvoll sind. In den Quartierzellen wurden verschiedene neue Sperren zur Diskussion gestellt.
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Nicht nur in den Quartierzellen ist der MIV zu reduzieren, sondern auch auf dem Übergangsnetz! Es ist eine Kanalisierung des Verkehrs auf dem Basisnetz anzustreben, welches zudem ausgedünnt werden muss.	A	

Förderung öffentlicher Verkehr

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
73	SP Stadt Bern	Wegen der hohen Verkehrsbelastung wird auch der OV auf einigen Strassenabschnitten zu stark behindert (bspw. Insel- und Eigerplatz). Hier braucht es Lösungsansätze, die wir im Bericht vermissen.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird die Verträglichkeit mit einer Verkehrsreduktion von 10 Prozent verbessert. Das Beispiel Eigerplatz zeigt, dass mit dem Ausbau des Tramnetzes das Ziel besteht, wesentliche Verbesserungen für den öffentlichen Verkehr zu erwirken.

2.3 Hauptanliegen auf Konzeptebene - Städtebau und Freiraum

Frage: Stimmen Sie folgenden Entwicklungsgebieten für Wohnnutzung zu?

Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Im Schönau-Sandrain-Quartier sind 3 Bauparzellen eingezeichnet. Gaswerkareal, Brückenstrasse und das Areal der Gärtnerei Vogel. Der Leist steht diesen Projekten ablehnend bis kritisch gegenüber.	A	Kennhinnaahme.
15	Komitee „Holligen bleibt grün“	Im Holligenquartier werden auf dem Areal KVA Warmbächliweg, in Ausserholligen IV, an der Freiburg- und Holligenstrasse 400 neue Wohnungen entstehen. Dem Wohnumfeld ist unbedingt die erforderliche Bedeutung zukommen zu lassen. Alles andere widerspricht den Zielsetzungen, die die Stadt in anderen Quartieren anwendet.	B	Einverstanden – Die Abstimmung der Planungen ist gewährleistet.
21	Handels- und Industrieverein (HIV)	Der HIV begrüsst grundsätzlich die geplante Aufwertung der Wohnquartiere.	A	Kennhinnaahme
25	Kanton Bern Marzili-Daimazi-Leist Bern	Wir vertreten die Ansicht, dass das Schulhausareal und auch das Gaswerkareal als attraktive Wohnlage eingestuft werden kann.	A	Kennhinnaahme
69	Lähgi Stadt	Wir befürworten die gezielte Entwicklung der Gebiete mit Entwicklungspotenzial (vor allem Warmbächliweg, Brunnmatt, Eigerplatz, Sandrain).	C	Kennhinnaahme
73	SP Stadt Bern	Die SP der Stadt Bern unterstützt die bauliche Verdichtung und Umnutzungen in den Gebieten mit Umstrukturierungspotenzial sowie die Erneuerung und Aufwertung der Gebiete mit gefestigten Bau- und Nutzungsstrukturen. In diesen Bereichen ist der Quartierplan unserer Erachtens auf Kurs.	A	Kennhinnaahme
36, 74	Quartierverein Marzili, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Erste Priorität haben für uns neue Wohnnutzungen an Standorten, die keine Erholungs- und Freizeinutzungen tangieren, respektive wo bereits (unternutzte) Gebäude bestehen.	D	Kennhinnaahme
36, 74	Quartierverein Marzili, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Eine sorgfältige politische Kontrolle der Ziele durch die Stadt, z.B. als Bauherrin / BaurechtsinhaberIn, und die Abgabe von Land im Baurecht an gemeinnützige Wohnbauträger sind erforderliche und zweckdienliche Massnahmen.	A	Kennhinnaahme – Das Thema kann nicht in der Quartierplanung behandelt werden.
36, 73, 74	Quartierverein Marzili, SP der Stadt Bern, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Eine gute Altersdurchmischung / Bevölkerungsdurchmischung ist uns wichtig. Entwicklungen im Städtebau müssen vermehrt Rücksicht auf eine gute soziale Durchmischung nehmen. Hierzu sind auch private InvestorInnen in die Pflicht zu nehmen. Im Zusammenhang mit der Förderung der Bevölkerungsdurchmischung resp. mehr Familienwohnungen braucht es mehr Attraktoren wie z.B. Angebote für Kinder und Jugendliche. Es besteht ein grosser Bedarf nach mittelständischen Familienwohnungen, die bezahlbar und genügend gross sind.	A	Einverstanden. Die Stadt ermöglicht ein breites Spektrum an Wohnraumangeboten für verschiedene Bedürfnisse.
36, 73, 74	Quartierverein Marzili, SP der Stadt Bern, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Zur Förderung der Attraktivität des Stadtteils müssen auch die Schulbauten optimiert sein, bspw. bestehend – gerade bei verstärktem Wohnungsbau – Bedarf nach mehr Schulraum. Es wird parallel zu Festsetzungen bezüglich neuer Wohnnutzungen auch klare Aussagen zu einer konkreten Schulraumplanung gewünscht. Bestehende Schulhäuser mit allenfalls freien Kapazitäten (z.B. Marzili und Steigerhubel) müssen erhalten und möglichst gut ausgelastet werden.	D	Einverstanden. Die Aufgabe kann jedoch nicht innerhalb des Quartierplans behandelt werden und wird somit an die zuständigen Verwaltungsstellen weitergeleitet.

Holligenstrasse

keine schriftliche Bemerkungen

Schwarztorstrasse / Brunnmattstrasse

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club Schweiz (VCS), Regionaigruppe Bern	Wohnraumreserven sind knapp, hier bietet sich eine der in Bern seltenen Möglichkeiten, einen grösseren Industriestandort umzunutzen und Wohnraum zu gewinnen, die Zone ist autofrei zu gestalten.	D	Kennstisnahme – Die Anregungen und Nutzungsvorschläge werden im weiteren Planungsprozess einbezogen.
73, 74	SP Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Montbijou, Weissenbühl und Sandriair Marzili	Es soll möglichst viel Wohnraum entstehen; eine massvolle Gewerbenutzung ist denkbar – urbane Mischnutzung erwünscht: Wohnen, Ateliers, Dienstleistungen, Gewerbe.	D	

Warmbächliweg

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club Schweiz (VCS), Regionaigruppe Bern	Die Planung ist autolastig und vernachlässigt die übrigen, insgesamt wichtigeren und für die Stadt „besseren“ Verkehrsarten Fuss- / und Veloverkehr, die Erschliessungsvorschläge mit dem öffentlichen Verkehr sind bislang ungenügend. Die Buslinie 11 muss so verlängert werden (...)	B	Die Bedürfnisse für eine optimale ÖVE-Erschliessung sowie der Richtplan Fuss- und Wanderwege und der Richtplan Veloverkehr sind berücksichtigt. Der Teilverkehrsplan ist keine Gesamtverkehrsplanung. Gemäss den Vorschriften des Zonenplans Warmbächliweg (Fassung Volksvorlage) darf die Anzahl der Abstellplätze maximal 0.5 Abstellplätze betragen. Damit wird die in der kantonalen Bauverordnung festgelegte zulässige maximale Anzahl der Parkplätze von 1,25 deutlich unterschritten. Der Zonenplan Warmbächliweg – Güterstrasse sieht im südlichen Bereich des Perimeters an der Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg die Entstehung eines Quartierplatzes mit ÖV-Anschluss vor. Es besteht die Absicht, dass auf diesem Platz die Endstation der verlängerten 11er-Buslinie (Inselbuslinie) entsteht. Zu diesem Ziel wurden 2009 / 2010 in Zusammenarbeit mit Bernmobil Grundlegenstudien erstellt. Am 11. November 2010 hat der Stadtrat bereits einen Ausführungskredit für die Realisierung der 11er-Buslinie bis zum Kreisliedstrasse bewilligt. Zur Zeit läuft das Plangenehmigungsverfahren. Die Realisierung der Etappe bis zur Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg soll mit der Entstehung der Wohnüberbauung am Warmbächliweg koordiniert werden. Der Entscheid, ob die Buslinie tatsächlich bis zur Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg verlängert wird, liegt in der Kompetenz des Kantons. Die Stadt wird sich dafür beim Kanton einsetzen.

35	Bermobil	Die neue Trolleybuslinie Inselareal wird in der 1. Etappe (ab 2011) bis zum Kreisell Friedbühlstrasse und in einer 2. Etappe (ca. 2013) über die Freiburgstrasse bis zum Warmbächliweg führen. Bei der Arealplanung ist insbesondere Raum für Haltestellen und Wendeschlaufen vorzusehen. Bermobil ist bei der Erarbeitung der Arealplanung möglichst frühzeitig einzubeziehen.	E	<p>Einverstanden – Die Koordination ist sichergestellt. Die Bedürfnisse für eine optimale ÖV-Erschliessung sind berücksichtigt. Der Zonenplan Warmbächliweg – Güterstrasse sieht im südlichen Bereich des Perimeters an der Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg die Entstehung eines Quartierplatzes mit ÖV-Anschluss vor. Es besteht die Absicht, dass auf diesem Platz die Endstation der verlängerten 11er-Buslinie (Inselbuslinie) entsteht. Zu diesem Ziel wurden 2009 / 2010 in Zusammenarbeit mit Bermobil Grundlagenstudien erstellt. Am 11. November 2010 hat der Stadtrat bereits einen Ausführungskredit für die Realisierung der 11er-Buslinie bis zum Kreisell Friedbühlstrasse bewilligt. Zur Zeit läuft das Plangenehmigungsverfahren. Die Realisierung der Etappe bis zur Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg soll mit der Entstehung der Wohnüberbauung am Warmbächliweg koordiniert werden. Der Entscheid, ob die Buslinie tatsächlich bis zur Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg verlängert wird, liegt in der Kompetenz des Kantons. Die Stadt wird sich dafür beim Kanton einsetzen.</p>
73, 74	SP Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain Marzili	Am Standort der alten KVA ist ein möglichst hoher Wohnanteil zu erzielen, dabei ist für uns noch offen, ob dies mit einer Umnutzung bestehenden Baustruktur geschehen kann oder ob Neubauten der bessere Weg sind. Auf jeden Fall ist die ÖV-Erschliessung zu optimieren, d.h. die Buslinie 11 muss zwingend bis ins Areal verlängert werden.	C	<p>Die Planung Warmbächliweg schreibt einen Mix von 80% Wohnnutzung und 20% Arbeitsnutzung vor. Eine Nachnutzung bestehender Gebäudestrukturen ist möglich, wo keine gesundheitliche gefährdenden Stoffe vorhanden sind. Die Bedürfnisse für eine optimale ÖV-Erschliessung sind berücksichtigt. Der Zonenplan Warmbächliweg – Güterstrasse sieht im südlichen Bereich des Perimeters an der Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg die Entstehung eines Quartierplatzes mit ÖV-Anschluss vor. Es besteht die Absicht, dass auf diesem Platz die Endstation der verlängerten 11er-Buslinie (Inselbuslinie) entsteht. Zu diesem Ziel wurden 2009 / 2010 in Zusammenarbeit mit Bermobil Grundlagenstudien erstellt. Am 11. November 2010 hat der Stadtrat bereits einen Ausführungskredit für die Realisierung der 11er-Buslinie bis zum Kreisell Friedbühlstrasse bewilligt. Zur Zeit läuft das Plangenehmigungsverfahren. Die Realisierung der Etappe bis zur Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg soll mit der Entstehung der Wohnüberbauung am Warmbächliweg koordiniert werden. Der Entscheid, ob die Buslinie tatsächlich bis zur Kreuzung Freiburgstrasse / Warmbächliweg verlängert wird, liegt in der Kompetenz des Kantons. Die Stadt wird sich dafür beim Kanton einsetzen.</p>

Holligen (Überbauung Mutachstrasse)

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
15	Komitee „Holligen bleibt grün“	Mit Besorgnis nimmt das Komitee „Holligen bleibt grün“ zur Kenntnis, dass vorgesehen ist, die Umzonung des Gebietes Huber-/ Mutachstrasse vor dem Abschluss der seit Jahren versprochenen Quartierplanung Stadteil III zur Volksabstimmung zu bringen.	A	Die Inhalte der Quartierplanung und der Arealplanung Holligen sind aufeinander abgestimmt. Die Quartierplanung Stadteil III zeigt u.a. die bestehenden und künftigen Entwicklungsgebiete für Wohnen auf. Sie setzt die Legislaturziele des Gemeinderats zur Förderung des innerstädtischen Wohnbaus sowie der Steigerung der Lebensqualität um. Eines dieser Wohnbauareale ist das Wohnbauareal Mutachstrasse.
26	Holligen-Fischerhätteli-Leist	Die Überbauung ist sinnvoll. Konzept: erschwingliche Familienwohnungen, keine subventionierten Sozialwohnungen.	B	Kennntisnahme. Die Vorschriften der Planung Holligen sind so definiert, dass kostengünstiger Wohnungsbau für Familien erstellt werden kann.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die Stadt sollte primär eine Vorinvestition in den Stadteil-Park Holligen machen. QM3 spricht sich für eine Wohnüberbauung aus, weil der Perimeter sehr gut per ÖV erschlossen ist (Millioneninvestition neue Tramlinie) und sich in bester Baulage befindet. Das Argument der Integrationsfunktion durch Familiengärten wird von QM3 unterstützt (...). Im Stadteilpark Holligen sollen deshalb interkulturelle, integrative Gärten für MigrantInnen und SchweizerInnen geschaffen resp. gefördert werden.	D	Kennntisnahme – Die Anregungen und Nutzungsvorschläge werden im weiteren Planungsprozess einbezogen. Die Partizipation mit der Bevölkerung ist vorgesehen.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Stadteilpark Holligen: sehr gut, eine öffentliche Nutzung der Scheune wäre aus Quartiersicht wünschenswert, bestehende Nutzungseinschränkungen sind neu zu verhandeln; attraktive Gestaltung wichtig.	E	Das heutige Ökonomiegebäude (Scheune) ist mit einer privatrechtlichen Dienstbarkeit belegt, die nur die weiteren Planung Holligen berücksichtigt werden.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Im Bezug auf die Planung und Umsetzung wünscht sich die QM3 von der Stadt eine transparente, behutsame und schrittweise Vorgehensweise und Informationspolitik: Es sollen nicht alle Familiengärten sofort aufgehoben werden. Standorte, die aufgehoben werden, sollen für Anwohnende (nicht ausserhalb des Quartiers Wohnende) in Fussdistanz ersetzt werden. Alternative Standorte für Anwohnende existieren in nächster Nähe. Alternativen für ausserhalb des Quartiers Wohnende existieren in der Stadt Bern ebenfalls (z.B. Löchligut, Rehlagi, Parallel zum Stadteilpark ist es wichtig, bestehende Freiflächen (z.B. Kindergärten) aufzuwerten).	D	Um die Wohnüberbauung Areal Mutachstrasse und darauf folgend die erste Etappe des Stadtparks realisieren zu können, ist die Aufhebung aller Familiengärten nördlich der Schlossstrasse notwendig. Mögliche Ersatzstandorte wurden auf ihre Eignung, Erschliessungsqualität und Attraktivität überprüft. Ersatzstandorte sind die Könizstrasse und das Bottigenmoos. Parallel zum Stadtpark sind alle Freiraumanlagen im Konzept dargestellt, die erhalten und aufgewertet werden.

Beaumont (Bahnhof Weissenbühl)

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Entwicklungsgebiet Beaumont: ÖV-Knoten herstellen S-Bahn / Tram; Schwarzenburgstrasse im Bereich der Unterführung überdecken?	A	Eine optimale Verknüpfung von S-Bahn und Nahverkehr ist wichtig. Die Abklärungen im Projekt "Tram Region Bern" zeigen, dass es nicht zweckmässig ist, den Bahnhof Weissenbühl zur Schwarzenburgstrasse zu verschieben (zu hohe Kosten). Auch einer Verschiebung einer Haltestelle der Linie 10 Richtung S-Bahn ist nicht zweckmässig, da die Erschliessung des Quartiers damit verschlechtert würde. Richtung Stadt kann die Verknüpfung mit dem Bau einer S-Bahnstation Kleinwaben und der Verlängerung der Tramlinie 9 bis dorthin verbessert werden. Zudem wird geprüft, ob die Linie 3 als Buslinie zur S-Bahnstation Weissenbühl statt zur heutigen Wandeschlaufe geführt werden soll. Eine Überdeckung der Unterführung ist nicht zweckmässig.
53	Stadtbauten Bern	Die Stadtbauten Bern haben sich für eine mehrheitliche Wohnnutzung und gegen eine mehrheitliche Freizeit und Kulturnutzung ausgesprochen (...) Die Möglichkeit einer baulichen Entwicklung zu Wohnzwecken ist Voraussetzung für das Freispielen und das Verbessern des Grünraums sowie die Aufwertung des Langsamverkehrs im Bereich Goumoënsmatte Krüsihubel.	D	Kennntisnahme – Die Art und das Mass der Nutzung werden infolge weiterführender Grundlagenstudien bestimmt. Die Anregungen und Nutzungsvorschläge werden im weiteren Planungsprozess einbezogen.
73	SP Stadt Bern	Im Beaumont ist der Wohnungsbau sehr wichtig. Hier ist aber leider z.Z. die Erschliessung mit dem ÖV noch nicht klar. Die SP fordert, dass das ÖV-Erschliessungsangebot gleich bleibend oder besser ausfällt, falls ein Ersatz für die Tramlinie 3 realisiert werden muss.	D	Kennntisnahme – Die Planung der Linie 3 ist in Bearbeitung. Der ÖV steht im Zusammenhang mit dem regionalem Projekt Tram Bern Köniz und ist nicht Bestandteil des vorliegenden TVP MV. Federführung liegt bei der Region.

Brückenstrasse

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
36	Quartierverein Marzili	Bei der Umsetzung von Arealen mit bestehenden Freiräumen für Erholungs- und Freizeinutzungen muss sehr behutsam vorgegangen werden. Diese Flächen sind nur für Wohnnutzung geeignet, falls klar aufgezeigt werden kann, dass die bestehenden Bedürfnisse in unmittelbarer Nähe optimal befriedigt werden können. Die Wohnraumplanung im Bereich Sportplatz Brückenstrasse / Marzili ist zu stoppen und der Sportplatz zu erhalten. Eine spontan durchgeführte Anwohnerbefragung zum Anlass des Quartiersballturniers vom 15.8.09 belegt den grossen Bedarf des Marzili Fussballplatzes sowie des roten Platzes erneut. Die umfangreiche Unterschriftensammlung liegt diesem Mitwirkungsverfahren bei.	C	
53	Stadtbauten Bern	Der Standort wird für die Volksschule inkl. dazugehöriger Aussenflächen unbedingt benötigt. (...) Die Entwicklung des Areals für überwiegend Wohnnutzung ist nach unserer Ansicht auf dem städteigenen Teil des Areals ausgeschlossen, die Mitbenützung der Turnhalle sowie der Aussenflächen für den Schulsport muss gewährleistet bleiben.	C	
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Die vorgesehene Wohnnutzung im Areal des Schulhauses Marzili ist kontrovers diskutiert worden. Einerseits besteht hier die Möglichkeit für die Stadt Bern, Wohnraum an schönster Lage zu schaffen, auf der anderen Seite befindet sich hier ein landschaftsarchitektonisch wertvoller Freiraum zu den Schulanlagen, welcher von Franz Vogel Senior errichtet wurde.	C	
73	SP Stadt Bern	Im Marziliquartier fehlen Familienwohnungen. Deshalb ist eine neue Wohnüberbauung sinnvoll. Allerdings muss bei der Umnutzung von Arealen mit bestehenden Freiräumen für Erholungs- und Freizeinutzungen sehr behutsam umgegangen werden. Diese Flächen sind nur dann für Wohnnutzung geeignet, falls klar aufgezeigt werden kann, dass die bestehenden Bedürfnisse in unmittelbarer Nähe optimal befriedigt werden können.	C	Kenntnisnahme – Infolge neuer Erkenntnisse zur Schulanlage und dem dazugehörigen Freiraum wird eine Wohnbauplanung Brückenstrasse nicht weiterverfolgt. Die Grünfläche bleibt erhalten. Das Areal wird neu als optionales Entwicklungspotenzial für Bildungseinrichtungen eingeteilt. Der Quartierplan wird dementsprechend angepasst. Der Quartierplan wird angepasst.
12, 36, 58, 74	Quartierleist Schönau-Sandrain, Quartierverein Marzili, Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Eine Wohnüberbauung an der Brückenstrasse erachten wir als ungeeignet. Die OM3 fordert, dass auf dem Sportplatz Brückenstrasse keine Wohnüberbauung entsteht. (14 ja, 1 Enthaltung). Schönau-Sandrainleist Antrag 19;	C	
36, 74	Quartierverein Marzili, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Der Quartierverein Marzili verweist auch auf das Schreiben des Kinderparlaments der Stadt Bern, Bau- und Verbesserungsgruppe vom 17.3.09 an Frau Leuenberger, Kant. Amt für Grundstücke und Gebäude mit dem Anliegen: "Marzilirasen soll erhalten bleiben!" mit Unterschriftensammlung (46 Unterschriften).	C	
55, 56, 57	Daniela Wermli & Thomas Lüthi, Nials Lang, Liselotte Lang	Wir sind entschieden dagegen, dass dieses Gebiet für Wohnnutzung umgenutzt wird. Die Freizeitanlage dieser Fläche ist von immenser Bedeutung für das Quartier!	C	

Zieglerspital

keine schriftliche Bemerkungen

Frage: Gibt es weitere im Bericht nicht aufgeführte Entwicklungsgebiete für Wohnnutzung, die für Sie wichtig sind?

Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Wälder	Völliger Ersatz der Überbauung Auserholligen (Nachkriegshäuser) städtebaulich und soziostrukturell unumgänglich: Gefahr der Verslumung!	A	Kennhinnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Der Charakter der neuen Wohnsiedlungen muss differenziert auf die Defizite ausgerichtet werden, die sich aus der Analyse der Sozialstruktur des jeweiligen Quartiers ergeben, z.B. Wohnungsgrössen, Preis, Aussenraumgestaltung, besondere Verkehrsbeziehungen, Versorgung, Kita-Plätze/Schulräume, etc.	A	Einverstanden – Zu Beginn jedes Planungsprozesses wird eine aktuelle Analyse der Bedürfnisse sowie Defizite durchgeführt.
39	Sozial - Jugend (Quartierarbeit Holligen) - DOK, TOJ, VBG	Städtischer Aufruf für baulichen Zusammenschluss von bestehenden 2-3-Zimmer-Wohnungen zu Familienwohnungen von privaten Liegenschaftsbesitzern wäre wünschenswert.	A	Die Quartierplanung ist ein behördenverbindliches Instrument und macht keine privatrechtlichen Vorgaben.
24, 41	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, Grünes Bündnis	Für alle Standorte gilt: Zustimmung unter Vorbehalt einer sehr guten ÖV-Erschliessung und Einbindung ins Fuss- und Velonetz, sowie bei Verpflichtung zur Erarbeitung von Mobilitätskonzepten, die auf eine Vermeidung von zusätzlichen MIV abzielen. Neue Wohngebiete müssen einen Beitrag zur Reduktion des MIV leisten, d.h. autofrei/autocarm, optimale ÖV-Anbindung sowie Fuss- und Veloverbindungen. Gute Einkaufsangebote sollten gegeben sein. Neue Wohnangebote sollen erkannte Schwachpunkte (beispielsweise hinsichtlich Wohnungsgrössen) beheben. Entsprechende Vorgaben sind für die kommenden Planungsschritte zu konkretisieren.	A	Einverstanden – Die Anregungen und Nutzungsvorschläge werden im weiteren Planungsprozess einbezogen.

Tramdepot Eigerplatz

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
30	SP Bern-Süd	Bermobil-Areal als veritables Quartierheiz mit Kultur, Wohnen mit Zentrumsfunktion	B	Kennhinnahme – Prioritär werden die ÖV-Projekte Tram Bern West und Tram Region Bern sowie deren Synergienmassnahmen, wie zum Beispiel das neue Tramdepot an der Bolligenstrasse, bearbeitet und umgesetzt. So wird zum Beispiel der Eigerplatz in absehbarer Zeit qualitativ sowie funktional durch das Tramprojekt Tram Region Bern verbessert. Für das Tramdepot Eigerplatz besteht aus heutiger Sicht der Bernmobil kein Handlungsbedarf bezüglich Standortentwicklung und betrieblicher Optimierung. Langfristig besteht jedoch die Option über das Entwicklungspotenzial des Tramdepots als Wohn- und Arbeitsstandort nachzudenken um so auf sich künftig verändernde Bedingungen reagieren zu können. Die Kennzeichnung und Priorisierung im Quartierplan wird bestätigt.
62	Grünliberale Partei Bern	Im Rahmen der Neugestaltung Eigerplatz ist die Umnutzung des Tramdepots für Wohnraum anzustreben.	B	
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Das Areal des Tramdepots soll langfristig zum Wohnen genutzt werden. Die Umnutzung des Tramdepots soll deshalb als neue Massnahme mit Priorität mittel bis gering aufgeführt werden.	B	
66	FDP Stadt Bern	Analog wie im Brunnenerquartier ist es heute nicht mehr zu verantworten, dass eine derart umfangreiche „industrielle“ Anlage wie ein Bus- und Tramdepot an solch zentraler Stelle wie der Eigerplatz besteht. Hier könnten städtebaulich ungleich höherwertige Nutzungen Platz finden zum Nutzen von Wohnungen und Gewerbe.	B	
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Das Areal Bus/Tramdepot am Eigerplatz beinhaltet ein grosses Potential, im Mattenhofquartier nutzungsunabhängige Freiräume (Parks), Wohnungs- sowie Arbeitsbauten zu erstellen.	B	
74	GM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Das Bus- und Tramdepot ist nicht erst in 30 Jahren, sondern möglichst bald zu zügeln. Die negativen Auswirkungen für die Anwohnenden sind zu gross. Das Depot ist ein wertvoller Wohn- und Dienstleistungsstandort an bester ÖV-Lage und zugleich betrieblich nicht optimal.	B	

ESP Ausserholligen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
15	Komitee "Holligen bleibt grün"	Gebiet Weyermannshaus	B	Die Planung Weyermannshaus Ost ist seit 01. April 2010 in Kraft. Wohnnutzung ist zulässig.
73, 74	SP der Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Auch im ESP Ausserholligen / Weyermannshaus Ost soll der Bau von Wohnungen nach Möglichkeit gefördert und der Wohnanteil erhöht werden. ESP Ausserholligen, Wohnanteil in allen Teilen erhöhen. ... Daraus wird auch ein Bedarf entstehen um Versorgung anzusiedeln. Damit wird der Europaplatz ein attraktives Begegnungs- und Dienstleistungszentrum.	C	Der ESP Ausserholligen ist einer der wichtigsten Arbeitsplatzschwerpunkte des Kantons Bern. Verschiedene Vorinvestitionen sowie Anpassungen der Grundordnung für eine Entwicklung als Arbeitsstandort sind erfolgt. Durch verschiedene Vorbelastungen, wie zum Beispiel Lärm, ist der Standort nur teilweise für Wohnnutzung geeignet. Die Grundeigentümerverbindlichen Planungen lassen jedoch einen gewissen Entwicklungsspielraum zu Gunsten der Wohnnutzung offen.

Bundesverwaltung - Brückenstrasse

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12, 25, 36, 74	Marzili-Dalmaz-Leist Bern, Quartierverein Marzili, Quartierleist Schönau-Sandrain, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die Bundesverwaltung mit dem überdimensionierten Parking steht heute an attraktivster Wohnlage. Zusätzlich beeinträchtigt der Arbeitsverkehr die Wohnqualität im Quartier, ein latentes Unfallrisiko, u.a. auf Schulwegen, ist mit dem höheren Verkehrsaufkommen durch die Arbeitsplatzverdichtung steigend. Wir erachten das grosse Parking der Bundesverwaltung im Stadtzentrum als nicht zeitgemäss, die Erschliessung der Bundesverwaltung mit dem ÖV ist optimal und deshalb den Mitarbeitern zumutbar. Diese Einstellhalle umzunutzen in Wohnraum wäre sicher attraktiv. Anstelle der geplanten Wohnüberbauung des Sportplatzes an der Brückenstrasse fordern wir eine Umnutzung des Parkhauses an der Brückenstrasse als Wohnraum (Antrag 20). Die QM3 fordert, dass auf dem Sportplatz Brückenstrasse keine Wohnüberbauung entsteht. Stattdessen soll neuer Wohnraum auf dem Areal des Parkhauses an der Brückenstrasse entstehen. Das Parkhaus ist unzweckmässig und befindet sich in bester Wohnlage mitten im Wohnquartier.	A	Kennntisnahme – Die Anliegen werden in die weitere Planung aufgenommen. Die Realisierung der Wohnnutzung auf der Liegenschaft Brückenstrasse 50 kann allerdings nur mit dem Einverständnis des Grundeigentümers erfolgen. Für den Bund als Grundeigentümer dieser Liegenschaft, steht die Wohnnutzung nicht in Vordergrund.

Frage: Stimmen Sie der Entwicklungsabsicht der Stadtteilzentren zu?

Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	Wichtig! Vor allem im oberen Mombiou (kein Angebot), Weissenstein (kein Angebot)	A	Kennntnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Die verschiedenen Quartiere verfügen teilweise über schlecht entwickelte Dorfzentren sprich Quartierzentren. Hier sehen wir als Leist ein wesentliches Entwicklungspotenzial. Anstelle des Zentrums Eigerstrasse / Mombioustrasse sollte der Knoten Wäberstrasse / Landoltstrasse / Friedbühweg als Quartierzentrum geprüft werden. (Antrag 23)	A	Kennntnahme – Das Gesamtkonzept der Stadtteil- und Quartierzentren im Stadtteil III basiert auf dem STEK95, Quartieranalysen sowie eindeutig festgelegten Kriterien.
15	Komitee "Holligen bleibt grün"	Wichtig erscheint uns die Entwicklung kleinerer Quartierzentren am Loyplatz und Warmbächliweg.	B	Kennntnahme
21	Handels- und Industrieverein des Kantons Bern	Der Stadtteil III hat selbst kein eigentliches Zentrum. Verglichen mit anderen Stadtteilen verfügt er über zu wenig öffentlich zugängliche Freiräume.	A	Kennntnahme
66	FDP Stadt Bern	Wir begrüssen die beabsichtigten verstärkten Ausprägungen der Stadtteil- und Quartierzentren Eigerplatz, Ausserholligen, Brunnmatt, Loyplatz, Fischermätteli und Mombijou.	A	Kennntnahme
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Wir begrüssen die gestalterische Aufwertung des Eiger- und Loyplatzes und die Absicht, die Umsetzung mit einem Wettbewerb, zu erreichen. Das Timing für den bereits laufenden Wettbewerb am Eigerplatz hinterfragen wir allerdings.	C	Kennntnahme – Das Vorprojekt wurde ausgearbeitet. Ab Mitte 2011 wird das Bauprojekt erstellt. Team ist B+S AG und Hager Landschaftsarchitekten. Vorbehalten bleiben die Plangenehmigungs-, Kredit- und Zustimmungsbeschlüsse der zuständigen Instanzen von Bund, Kanton und Gemeinden.
75	Gemeinde Köniz	Ein Schwerpunkt sollte auch auf die Weiterentwicklung der bestehenden Quartierzentren gesetzt werden.	A	Kennntnahme

Eigerplatz

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Quartierzentrum Eigerstrasse/Mombioustrasse Die Aufwertung des Eigerplatzes als solches Zentrum wäre durchaus zu begrüssen. Eine gewisse Entrümpelung des Raums zugunsten eines wichtigen Verkehrsknoten für den ÖV (Stichwort Tramlinie 10) würde dem Platz gut tun.	C	Kennntnahme – In den genannten Bereichen können mit dem Teilprojekt 2 des Tram Region Bern (Ergebnis Wettbewerb Eigerplatz) wesentliche Verbesserungen erzielt werden. Das Vorprojekt wurde ausgearbeitet. Ab Mitte 2011 wird das Bauprojekt erstellt. Team ist B+S AG und Hager Landschaftsarchitekten.
38	Andrea Schwab	Eigerplatz ist zu stark mit MIV belastet, um diese Aufgabe wahrzunehmen. Mit dem Velo und zu Fuss ist es zeitaufwendig, die Kreuzung zu überqueren. Mit Kindern ist Einkäufen in diesem Gebiet gefährlich und unattraktiv.	A	Vorbehalten bleiben die Plangenehmigungs-, Kredit- und Zustimmungsbeschlüsse der zuständigen Instanzen von Bund, Kanton und Gemeinden.
36, 73, 74	SP Stadt Bern, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombjou, Weissenbühl und Sandrain Marzili, Quartierverein Marzili	Die OM3 begrüsst ausdrücklich die Aufwertung des Eigerplatzes zum Stadtteilzentrum. In Zusammenhang mit der Projektierung der neuen Tramlinie Nr. 10, die über den Eigerplatz führt, muss ein stark verbessertes Gestaltungs- und Betriebskonzept erreicht werden: Reduktion von Fahrspuren, Trambevorzugung, Verbesserungen für Fuss- und Veloverkehr (vgl. Seftigenstrasse in Wäber). Am Eigerplatz ist ausserdem endlich die lange pendente Schulwegplanung umzusetzen. Die sehr gefährlichen Schulwege sind sicherer zu gestalten.	C	Die Ergebnisse werden im Bericht zur Quartierplanung integriert.

Europaplatz

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
42	SP Bern Holligen	Die Schaffung eines Stadtteilzentrums in Ausserholligen ist von der Stossrichtung her richtig. Damit könnte der Europaplatz aufgewertet werden. Dazu braucht es aber einen gewaltigen Effort. Dies bedingt u.a., dass hier die Neu- und Umbauten so geplant werden müssen, dass die Strassenseite auch die Zentrumsfunktion ausstrahlt.	A	Kenntnisnahme - Neu wird der Europaplatz entsprechend der Definierung der Kriterien für die Einteilung eines Quartier- und Stadtteilzentrums, als Quartierzentrum gekennzeichnet. Das Quartierzentrum Europaplatz wird unter anderem durch das geplante Bauprojekt Zentrum Europaplatz Haus der Religion unterstützt. Die Bauherrschaft beabsichtigt das Gebäude im Herbst 2013 fertig zu stellen. Ziel ist es auch, gleichzeitig den neuen Europaplatz bis zu diesem Zeitpunkt realisieren zu können. Die Kennzeichnung eines Quartierzentrums entlang der Schlossstrasse wird aufgehoben.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Das Ziel eines zweiten Stadtteilzentrums in Ausserholligen ist grundsätzlich unterstützenswert, jedoch in der dargestellten Ausdehnung längs der Schlossstrasse wohl unrealistisch. Eine gewisse räumliche Konzentration wäre sachgerechter als die lineare Struktur.	B	
68	Familiengärtner-Verein Süd-West	Stadtteilzentrum Europaplatz nicht wichtig, da keine Beziehung der Bevölkerung von Holligen besteht! Wichtig für Holligen = Loryplatz, hier sollten wegen der fehlenden Migros-Filiale Lebensmittelläden entstehen.	A	Kenntnisnahme - Der Gemeinderat vertritt die Meinung, dass ein Nutzungskonzept (WocheMarkt, Aussenbestuhlung etc.) für den Loryplatz erarbeitet werden soll. (GRB Nr. 096 vom 09. Juni 2010)
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Der erst zögerlichen Entwicklung im ESP Ausserholligen könnte durch Bauten der städtischen Verwaltung nachgeholfen werden. Zudem könnten wir uns dort an bester ÖV-Lage sehr gut ein nationales Schwimmmuseum vorstellen, welches nebst dem Spitzensport zudem den allgemeinen Schwimmbad-Notstand in der Stadt Bern lindern könnte (14. Ja, 1 Enthaltung). Dieses Projekt ist mit Energie voranzutreiben, damit nach dessen Realisierung die dringende Sanierung der Städtischen Hallenbäder durchgeführt werden kann, ohne dass der Schul- und Breitensport im Schwimmbereich beeinträchtigt wird.	A	Kenntnisnahme
77	Stadtbidkommission Bern	Auf dem Quartierplan (siehe Bericht Seite 109) wird Ausserholligen zu einem neuen Stadtteilzentrum erkoren, was im Hinblick auf seine strategische und sehr gut erslossene Lage gut nachvollziehbar ist. Es ist unverständlich, warum man an dieser heiklen und strategischen Stelle alles beim Alten lässt und auf eine zukunftsweisende, kohärente und dauerhafte Verbindung der Kernstadt mit ihrer „westlichen Entwicklung“ verzichtet.	B	Kenntnisnahme - Die Quartierplanung zitiert und koordiniert bestehende Planungen. Für den Perimeter ESP Ausserholligen gilt der bestehende Richtplan von April 1994. Eine Revision des Richtplans ESP Ausserholligen wird vom SPA angestrebt. Die geäußerten Anregungen werden im Planungsprozess der Revision behandelt.
24	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Europaplatz aufwerten (Verkehrsbeziehungen LV, Versorgungspunkt, Städtebau)	C	Kenntnisnahme - Neu wird der Europaplatz entsprechend der Definierung der Kriterien für die Einteilung eines Quartier- und Stadtteilzentrums, als Quartierzentrum gekennzeichnet. Das Quartierzentrum Europaplatz wird unter anderem durch das geplante Bauprojekt Zentrum Europaplatz Haus der Religion unterstützt. Die Bauherrschaft beabsichtigt das Gebäude im Herbst 2013 fertig zu stellen. Ziel ist es auch, gleichzeitig den neuen Europaplatz bis zu diesem Zeitpunkt realisieren zu können.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die von uns angestrebte Förderung möglichst hoher Wohnanteile in einigen Teilen des ESP Ausserholligen dürfte auch eine gewisse Versorgungsinfrastruktur nach sich ziehen. Damit wird auch der Europaplatz ein attraktives Begegnungs- und Dienstleistungszentrum. Für diese Vorhaben wäre ein städtebaulicher Ideenwettbewerb angebracht.	C	

Loryplatz

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
15	Komitee "Holligen bleibt grün" SP Bern Holligen	Wichtig erscheint uns die Entwicklung kleinerer Quartierzentren am Loryplatz und Warmbächliweg. Die Funktion des Loryplatzes als Quartierzentrum wird richtigerweise betont. Durch die neue Gestaltung wird diese Funktion gestärkt.	B	Kenntnisnahme
42	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Durch die Schliessung der Migros-Filiale sind die übrigen Geschäfte in ihrer Existenz bedroht. Der Versorgungspunkt Loryplatz ist auch im Hinblick auf die Planung Holligen zu erhalten (Güter des täglichen Bedarfs).	A	Kenntnisnahme
24	Holligen-Fischermitteli-Leist	Bypass Schlossstrasse – Könizstrasse: Baurechtliche Grundlagen schaffen für die gewerbliche Nutzung (Läden) im Erdgeschoss der anstossenden Wohnbauten. Das Grundstück der verlassenen Migros-Filiale eignet sich sehr zur baulichen Verdichtung des Orts und Nutzung mit Publikumsverkehr. Die Vorschriften sollen dies ermöglichen. Eventuell ist eine entsprechende Anpassung vorzunehmen. Schaffung der rechtlichen Grundlagen für die bauliche Abrundung/Einfassung des Platzes am NW-Ende. Eventuelle Verschiebung der Einmündung der Friedbühstrasse nach Westen. Baurechtliche Möglichkeit schaffen für den Abbruch des Holzhauses (...) Ziel Stärkung des Orts als Versorgungs-Subzentrum, Verstärkung der Urbanität.	B	Theoretisch ermöglichen die bestehenden planungsrechtliche Vorgaben eine Quartiersversorgungszone am Loryplatz (Kernzone). Wie die aktuelle Entwicklung zeigt, besteht jedoch Handlungsbedarf. Der Loryplatz wird unter den Massnahmenbereich 2: Aufwertung und Stärkung zentraler Orte aufgeführt; es ist vorgesehen eine städtebauliche Studie als Folgeprojekt auszulösen.
26	DOK - TOJ - VGB	Loryplatz ist ebenfalls wichtiges Subzentrum (Güter für täglichen Bedarf) für die Quartierbevölkerung, das es zu fördern gilt, insbesondere nach dem Wegzug der Migros-Filiale. Aufwertung des nördlichen Platzabschlusses Loryplatz, bauliches Verdichtungspotenzial (neue haarsträubendes Nebeneinander von modernem Platzdesign und verwahten Bauten, räumlich unnötige Trennung zum Stadtbach/Loryhaus; Massnahme 6.02 geht in diese Richtung, scheint mir aber etwas zu eng formuliert). Ich vermisste den Loryplatz als Teilzentrum. Ich empfinde diesen Platz als zentral und gut erschlossen.	D	Bestehende planungsrechtliche Vorgaben ermöglichen eine Quartiersversorgungszone am Loryplatz (Kernzone) sowie Verdichtungsmöglichkeiten (ehemaliger Migros). Der Loryplatz wurde im Zusammenhang mit dem Projekt Tram Bern West neugestaltet. Gemäss stadträtllichem Auftrag erarbeitet das SPA ein Nutzungskonzept (Wochenmarkt, Aussenbestuhlung, etc.). (GRB Nr. 096 vom 09.Juni 2010)
52	Familienverein Süd-West	Stadtteilzentrum Europaplatz nicht wichtig, da keine Beziehung der Bevölkerung von Holligen besteht! Wichtig für Holligen = Loryplatz, hier sollten wegen der fehlenden Migros-Filiale Lebensmittelläden entstehen.	D	
67	Regionalgruppe Bern, Holligen-Fischermitteli-Leist	Durch die Schliessung der Migros-Filiale sind die übrigen Geschäfte in ihrer Existenz bedroht. Der Versorgungspunkt Loryplatz ist auch im Hinblick auf die Planung Holligen zu erhalten (Güter des täglichen Bedarfs).	B	
68	Grünes Bündnis, SP Stadt Bern	Ziel Stärkung des Orts als Versorgungs-Subzentrum, Verstärkung der Urbanität. Weiche Lehren werden aus der unbefriedigenden Entwicklung Loryplatz gezogen?	B	
24, 26	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern, Holligen-Fischermitteli-Leist	Wir erwarten von der Stadt, dass sie ihre Möglichkeiten ausschöpft, damit an dieser Stelle wieder ein ähnlicher Publikumsmagnet entstehen kann. Sonst besteht die Gefahr, dass die verbliebenen Quartierläden ebenfalls verschwinden. Durch die Schliessung der Migros-Filiale sind die übrigen Geschäfte in ihrer Existenz bedroht. Der Versorgungspunkt Loryplatz ist auch im Hinblick auf die Planung Holligen zu erhalten (Güter des täglichen Bedarfs).	B	Kenntnisnahme – Das Gesamtkonzept der Stadtteil- und Quartierzentren im Stadtteil III basiert auf dem STEK95, Quartieranaylsen sowie eindeutig festgelegten Kriterien. Der Quartierplanbericht wird mit dem Kriterienkatalog ergänzt.

Eigerstrasse - Wabernstrasse - Brückenkopf Mombijoubücke

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Mit dem „voreiligen“ Vorziehen der Sanierungsarbeiten an der Mombijoubücke wurde die Chance vergeben, den Brückenkopf hinsichtlich Nutzungen in die Gesamtplanung einzubeziehen. Ohnehin ist die Mombijoubücke wohl die schlimmste Alltast und eine Knacknuss für jede Planung. Die bessere Verbindung des Brückenniveaus mit der Aareschwimmbühne klingt interessant.	A	<p><i>Kenntrithnahme</i></p> <p><i>Gestaltung: Der Bereich unterhalb der Mombijoubücke wurde gestalterisch aufgewertet. Die heutige Aussenraumsituation auf dem Brückenkopf (Eigerstrasse) ist nicht endgültig. Infolge von Sanierungsarbeiten traten Bauschäden in der Abdichtung auf, welche zu beseitigen sind. Aus diesem Grund konnte bislang die abschliessende Oberflächengestaltung des Brückenkopfes noch nicht ausgeführt werden. Die Garantieleistungen sind abgeschlossen. Die abschliessende Oberflächengestaltung des Brückenkopfes erfolgt demnächst.</i></p> <p><i>Nutzung: Die Grundordnung der Stadt Bern wird bestätigt. Der Perimeter der Planung Gaswerkareal umfasst den Bereich des Auto-Occassionshändlers sowie des ewb Materiallagers (siehe auch Frage 4.3)</i></p> <p><i>Sicherheit: Das Thema Sicherheit für Fussgängerinnen und Fussgänger in der entsprechenden Massnahmen aufgenommen.</i></p> <p><i>Verkehr: Die Querung Eigerstrasse ist mit einer Lichtsignalanlage gesichert. Massnahmen zur Sicherung des Schulweges im Bereich Carglass / Aldi sind in Planung.</i></p>
73	SP Stadt Bern	Die Sanierung des Brückenkopfes sowie die des angrenzenden öffentlichen Raums ist verbesserungsfähig. Das Gebiet ist noch immer ein Un-Ort und schlecht genutzter öffentlicher Raum. Deshalb soll der Brückenkopf sowohl von den eingemieteten Nutzungen her als auch bezüglich Gestaltung als Entwicklungsgebiet aufgewertet werden. – Der Lift Süd ist für Schulkinder nicht begehbar, da die Eigerstrasse überquert werden muss und eine geeignete Fussgängerüberquerung fehlt. Der Lift Nord ist häufig Ziel von Vandalismus. Der Fussgängerbereich Süd (Carglass) ist nach wie vor nicht mit Pfosten gesichert und von illegal parkierten Autos überstellt. AutomobilistInnen, welche die Einfahrt Aldi benutzen, erkennen zudem den Schulweg ins Schulhaus Kirchenfeld und Marzili nicht.	C	
73, 74	SP Stadt Bern, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain Marzili	Als Entwicklungsgebiet soll der Brückenkopf sowohl von den eingemieteten Nutzungen her als auch bezüglich Gestaltung als Entwicklungsgebiet aufgewertet werden. Auch nach der teilweisen Sanierung des Brückenkopfs West ist dies ein Un-Ort und ein schlecht genutzter öffentlicher Raum: Der Platz Nord mit Ausblick aufs Bundeshaus ist unattraktiv und unbenutzt, obwohl z.B. in bester Gastronomie-Lage (Restaurant mit Gartenwirtschaft mit Sicht aufs Bundeshaus).	A	<p>Insbesondere soll die Nutzung des Brückenkopfs West und der angrenzenden Gebiete auf Aareniveau (Auto-Occassionshändler, ehemaliges ewb-Materialdepot) mit einer Zone mit Planungspflicht ZPP geplant werden. (14 Ja, 1 Enthaltung).</p> <p>Die OM3 würde hier eine weitergehende Entwicklung und entsprechende planerische Festsetzungen sehr begrüssen. Die OM3 fordert deshalb die Aufwertung auch dieses Raums in Zusammenhang mit Massnahme 4.08 Eigerstrasse. Dabei ist die Massnahme mit hoher Priorität anzugehen.</p>

Frage: Stimmen Sie den im Quartierplan gekennzeichneten Freiräumen mit Entwicklungspotenzial zu?

Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
30	SP Bern Süd	Bestehende Quartierplätze beibehalten	C	Die bestehenden Quartierplätze werden nicht aufgehoben. Zudem sind neue Quartierplätze wie z.B. in der Planung Warmbächliweg vorgesehen.
62	Grünliberale Partei Bern	Wahrung und Schaffung attraktiver Freiflächen. Öffentliche aber privat genutzte Freiflächen wie Kleingärten sind nach Möglichkeit zu reduzieren oder mit innovativen Ideen zu allgemein zugänglichen Begegnungszonen zu entwickeln.	C	Kennnisanahme
65	Lorenz Martin	Ich befürworte den Ausbau und die Aufwertung des öffentlichen Raums (Parks, Spielplätze, Alleen), bin aber auch der Meinung, dass deren Pflege, Unterhalt und gegebenenfalls öffentliche Sicherheit jederzeit gewährleistet sein müssen.	C	Kennnisanahme
74	QM3	Es braucht Nutzungsordnungen und Spielregeln zur Entschärfung von Konflikten. Zu beachten ist, dass aktuelle Konflikte Fuss / Velo zu regeln sind (z.B. Weissenstein / Könizbergwald).	E	Es gilt der Grundsatz, dass bei genügend Fläche und niedrigen Geschwindigkeiten Fussgänger- und Veloverkehr in Ausnahmefällen gemischt geführt werden kann (siehe Richtpläne Fuss- und Veloverkehr). Mit dem aktuellen Waldstrassenplan werden geeignete Wege für den Veloverkehr geöffnet.
63, 69	Mieterinnen- und Mietenverband Regionalgruppe Bern und Umgebung, Läbiqi Stadt	Wir befürworten die vorgeschlagene Aufwertung von Freiräumen mit Entwicklungspotenzial, den Erhalt und die Pflege gefestigter Freiräume sowie die gezielte Entwicklung der Gebiete mit Entwicklungspotenzial.	C	Kennnisanahme
73, 74	SP Stadt Bern, QM3	Wie bereits erwähnt, stehen für uns nicht die Schliessung von Parkanlagen, sondern deren Aufwertung Vordergrund (wie z.B. Florapark, Kocherpark, Veielhubel, Lentulshubel etc.). Dies gilt für Parks in jeder Grösse.	A	Kennnisanahme – Die Quartierplanung Stadtteil III erhöht die Qualität der bestehenden öffentlichen Freiräume und fördert deren Entwicklung.
73, 74	SP Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombjou, Weissenbühl und Sandrain Marzili	Es fehlen häufig öffentliche Grillstellen, Beizli, Kindertreffs sowie eine geeignete Infrastruktur für verschiedene Kinder- und Jugendtäter. Wichtig ist generell eine gute Erreichbarkeit per ÖV, zu Fuss und per Velo; die MIV-Erschliessung ist zu beschränken.	A	Kennnisanahme – Die Stellungnahme wird an zuständige Fachstellen (Stadtgärtnerei; BSS) weitergeleitet. Das Ziel der Verbesserung der Fuss- und Velowegverbindungen entspricht separaten Richtplänen.

Aareraum

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
8	Esther Köppel	Der Aareraum inkl. Marzili sollte als "grüne Lunge" mitten in der Stadt gefördert werden.	C	Kennnisanahme – Die freiraumplanerischen Entwicklungsabsichten im Aareraum Abschnitt Marzili / Sandrain basieren auf der Aareraumplanung, die im Mai 2009 vom Gemeinderat genehmigt worden ist. Alle Detailplanungen richten sich nach den Vorgaben der Aareraum Planung.
14	Vera Maria Knöpfel	Der Aareraum ist bereits heute ein Naherholungsgebiet für viele Menschen. Er sollte jedoch nicht überstrapaziert werden, z.B. durch neue Wohnüberbauungen.	D	Kennnisanahme – Eine Überbauung ist nur entlang der Sandrainstrasse vorgesehen, analog Aareraum Planung.
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombjou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Erhaltung Sportplatz Brückenstrasse (= Sportplatz Marzili) als öffentlicher Spiel- und Freiraum; Aareraum zentral als Erholungsraum	C	Kennnisanahme – Infolge neuer Erkenntnisse zur Schulanlage und dem dazugehörigen Freiraum wird eine Wohnbauplanung Brückenstrasse nicht weiterverfolgt. Die Grünfläche bleibt erhalten. Das Areal wird neu als optionales Entwicklungspotenzial für Bildungseinrichtungen eingeteilt. Der Quartierplan wird dementsprechend angepasst.
				Der Quartierplan wird angepasst.

Funktionelle Verbindungen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	Dringend: Attraktive Vernetzung Morillon – Ziegler – Steinhölzli – Weissenstein – Könizbergwald bzw. Friedenskirche – Schloss Holligen / "Engländer" - Insel	C	<p>Stellungnahme</p> <p>Kennisnahme – Die Aufwertung der Vernetzung ist im Quartierplan Stadtteil III enthalten. Mit dem Waldstrassenplan werden die geeigneten Wege im Steinhölzli- und Könizbergwald für den Zweiradverkehr geöffnet.</p> <p>Der Quartierplan wird angepasst bezüglich Verbindung Friedenskirche – Schloss Holligen.</p>
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Wichtig: gute Erreichbarkeit zu Fuss, per Velo, MIV-Erschliessung beschränken; generell Gebührenbewirtschaftung bei allen öffentlichen Parkplätzen bei Freizeit und Erholungsgebieten einführen.	C	<p>Die Verbesserung der Fuss- und Velowegverbindungen ist bereits das Ziel der entsprechenden separaten Richtpläne. Sämtliche öffentlichen Parkplätze werden bewirtschaftet.</p>
73, 74	SP Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Im Quartierplan sollte nicht nur die Stärkung von Fusswege-, sondern auch von Veloverbindungen verankert werden.	C	<p>Die Verbesserung der Fuss- und Velowegverbindungen ist bereits das Ziel der entsprechenden separaten Richtpläne.</p>

Frage: Gibt es weitere, im Bericht nicht aufgeführte Freiräume mit Entwicklungspotenzial, die für Sie wichtig sind?

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	Oberes Mombiou - Weissenstein / Dringend: Attraktive Vernetzung Morillon – Ziegler – Steinhölzli – Weissenstein – Könizbergwald bzw. Friedenskirche – Schloss Holligen / "Engländer" – Insel	D	<p>Kennntnisnahme – Die Aufwertung der Vernetzung ist im Quartierplan Stadtteil III enthalten. Mit dem Waldstrassenplan werden die geeigneten Wege im Steinhölzli- und Könizbergwald für den Zweiradverkehr geöffnet.</p> <p>Der Quartierplan wird bezüglich Verbindung Friedenskirche – Schloss Holligen angepasst.</p>
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Ob es nebst dem zentral gelegenen und sehr intensiv genutzten Mombioupark und dem Marzilipark auch den Florapark wirklich braucht, erscheint mir fraglich, inatürlich hat jeder Bewohner gerne eine Grünfläche vor dem Fenster).	A	<p>In der Analyse ist nachzulesen, dass der Stadtteil generell mit allgemeinen öffentlichen Freiräumen unterversorgt ist. Es mangelt an Erholungsmöglichkeiten. Der Florapark wird auch im Berufsalltag rege genutzt und trägt zur Attraktivität des Wohn- und Arbeitsumfelds bei.</p>
67	Oliver Dreyer	Steinhölzli und Könizbergwald: Der Raum dürfte um die Haltestelle des 10er Busses aufgewertet werden. Beim Könizbergwald bedarf es einer besseren Zugänglichkeit.	C	<p>Kennntnisnahme – Die Zugänglichkeit der Wälder soll durch Massnahmen verbessert werden.</p>
75	Direktion Planung und Verkehr, Köniz	Der gesamte Steinhölzliwald sollte unseres Erachtens in die Kategorie „Freiräume“ mit Entwicklungspotenzial“ in der Abbildung 41 integriert werden. Aufwertungsmaßnahmen wären hier dringend nötig.	F	<p>Der Steinhölzliwald gilt als gefestigte Freiraumstruktur und wird nicht als Freiraum mit Entwicklungspotenzial“ eingeteilt. Der gesamte Steinhölzliwald wird nicht als Freiraum mit Entwicklungspotenzial betrachtet, wohl aber die gestalterische Aufwertung der Zugänge in den Wald. Dies wird in der Massnahme aufgenommen.</p>

2.4 Hauptanliegen auf Konzeptebene - Teilverkehrsplan MIV

Frage: Stimmen Sie dem gewählten Verkehrskonzept 1. Stufe - "Ist Plus" - im Teilverkehrsplan MIV zu?

Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Teilverkehrsplan MIV – Basisnetz Der VCS unterstützt die favorisierte Kombination aus „Ist Plus“ (kurzfristig) mit dem System „Einbahn“ (mittelfristig).	A	<i>Kennzahnahme</i>
52	Planforte Pierre Pestalozzi	MIV Konzept - Die Frage ob „Ist plus“, „Bündeln“ oder „Einbahn“, dürfte die grössten Diskussionen auslösen. Ich halte dafür, möglichst wenig Totalsperren mit unvermeidlichem Streit an-zuvisieren, jedoch mit wirksamen Verkehrsberuhigungsmassnahmen nicht zurückhalten.	A	<i>Kennzahnahme</i>
5	Rolf Mäder	Das Zellen-system verursacht u.U. viel unnötigen Verkehr. M.E. ist Sperrung des ortsfremden Verkehrs in den Zellen wirksamer.	A	<i>Kennzahnahme</i>
13	Cornelia Weller	Keine Mehrbelastung des Basisnetzes! Erweiterte Beruhigung dieser Strassen anstreben (Tunnelplanung!). Individualverkehr reduzieren im Wohngebiet – auch an den Tangenten, diese sind ebenfalls Wohnraum.	A	<i>Kennzahnahme</i>
15	Komitee "Holligen bleibt grün"	Das Komitee nimmt zu diesen Fragen nicht im Detail Stellung, die Gesamtverkehrsplanung scheint uns überzeugend.	A	<i>Kennzahnahme</i>
24	VCS Regionalgruppe Bern	Ja, in Kombination mit "Einbahn". Vermisst wird ein Zeitplan oder zumindest angestrebter Zeithorizont. Für den VCS sollte dieser für Ist-Plus etwa im Bereich von 3 - 5 Jahren liegen. Bereiche um Schulhäuser und die wichtigsten Schulwegverbindungen sollen prioritär und mit stärkeren Massnahmen behandelt werden.	A	<i>Kennzahnahme – Im TVP MIV sind die Massnahmen priorisiert. Deren Umsetzung wird zudem mit der Finanzplanung abgestimmt.</i>
31	Christine Cafilisch	Tangiert die Familiengärten nicht, so lange sie nicht durch Verkehrsadern gestört werden.	C	<i>Kennzahnahme</i>
41	Grünes Bündnis	Generell werden mindestens genauso tiefgehende Betrachtungen für alle anderen Verkehrsarten vermisst, analog wie der MIV gewürdigt wird. Es fehlen Aussagen zu folgenden Fragen: Welche Wege werden mit welchem Verkehrsmittel zurückgelegt? Wo können Umlenkungen in Richtung ressourcenarmer Verkehrsströme vorgenommen werden? Die Priorisierung muss gemäss städtischer Verkehrspolitik lauten: zu Fuss – Velo – ÖV – MIV (wo der noch ungedingt gebraucht wird). Der teilweise niedrige MIV-Anteil bei einzelnen Wegearten ist zwar schon gut, Verbesserungen sollten aber dennoch möglich sein. Welche konkreten Massnahmen sind zur Reduktion des MIV-Pendlerverkehrs möglich? Wie wird der Ausbau des Tramnetzes zugunsten des Quartiers optimal genutzt?	A	<i>Ein Verkehrsbericht zu den umfassenden Grundlagen über die verschiedenen Verkehrsträger ist in Erarbeitung. Die Priorisierung der Verkehrsarten entspricht der Haltung des Gemeinderats. Massnahmen zur Reduktion des Pendlerverkehrs werden im Rahmen des Agglomerationsprogramms behandelt.</i>
36, 74	Quartierverein Marzili, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Analog der Einschätzung der städtischen Verkehrsplanung ist die OM3 der Meinung, dass eine Optimierung des bestehenden Verkehrskonzepts nicht ausreicht, um die politischen Zielset-zungen der Stadt Bern im Bereich Verkehr zu erreichen. Zu unklar und zu wenig definiert ist die Dauer der ersten Stufe „Ist Plus“. Wie lang dauert sie und ab wann gilt die zweite Stufe.	C	<i>Kennzahnahme – Mit dem TVP MIV erfolgt eine Priorisierung der Massnahmen. Dieser ist für die Dauer von rund 15 Jahren angelegt. Die erste Stufe erfolgt kurz- bis mittelfristig, die zweite Stufe mittel- und langfristig. Die Umsetzung wird in weiteren Schritten konkretisiert und mit der Finanzplanung Stadt Bern abgestimmt.</i>
67	Oliver Dreyer	Mir geht das Ist-Plus teilweise zu wenig weit. Gerade die Sperrung oder Erhöhung des Durchfahrts-widerstands in den Quartieren ist besonders wichtig. Das allgemein sehr wichtige Thema der Verbesserung der Ampelsteuerung kommt nicht zum Ausdruck (vielleicht zählt es aber auch dazu): automatisches Umschalten auf grün / rot, obwohl kein Fahrzeug / Fussgänger den Vortritt verlangt. Dies ist aber ein Thema in der ganzen Stadt.	A	<i>Kennzahnahme. Die Steuerung der Lichtsignalanlagen wird bei Erneuerungen oder Umbauten laufend optimiert.</i>
68	Familiengärtner-Verein Bern Süd-West	Eines Teils beruhigt man gewisse Quartiere, dafür leiden andere! Das Problem ist so nicht gelöst.	A	<i>Kennzahnahme</i>

9, 10, 11, 18, 19, 20, 23, 27, 28, 29, 34, 40, 50, 51, 54, 61, 64, 71	Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Clemann, Claudia Lerch, Irene von Wattenwyl, Jürg Schweizer, Jan Schnurbusch, Carole Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Dorit und Christian Witt, Brigitte Grüniger, Adriano Zehnder, Raphael Zehnder, Raphael Generale, Peter Brand, Marc Blunier, Paul Klarenberg, Stojan Kusevic, Graf-Riedi Ag (Laurent Burn)	1. Ich beantrage die Netz-Variante „Bündeln“	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.
-----------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------	---	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Sandrainquartier

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
14	Vera Maria Knöpfel	Verkehrssperren sollten oberste Priorität erhalten. Nur sie führen zur gewünschten Entlastung von illegalem (!) Durchgangsverkehr, z.B. Landolstrasse-Schöneggweg als Abkürzung Richtung Wabern. Erhöhung des Durchfahrtswiderstandes ist kontraproduktiv und lebensgefährlich!! Die genervten Autofahrer, die mit der Abkürzung den Heimweg verkürzen wollen, sind eine grosse Gefahr für alle Kinder, Fussgänger, Velofahrer und Katzen!!! Diese Pfasterli-Massnahmen bringen niemanden dazu, eine andere Route zu nehmen, sondern führen lediglich zu noch aggressiverer Fahrweise! Die Sperre Schöneggweg muss höchste Priorität erhalten. Die MIV-Sperre Sandrainstrasse und Dalmazbrücke muss hohe Priorität erhalten.	D	Kenntrissnahme - Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmaßnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
7, 9, 10, 11, 12, 18, 19, 27, 28, 29, 34, 40, 49, 50, 51, 54, 59, 70, 71	graf.nedi Immobilien, Quartierleist, Schönau-Sandrain, Paul Hostettler, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Marc und Karin Clemann, Claudia Lerch, Jan Schnurbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte Grüniger, Dorit Witt, Brigitte und Marin Häni, Vreni und Hans Blunier-Kistler, Adriano Generale, Peter Brand, Tabea Baldinger, Christian Witt, Stojan Kusevic	Wir sehen die Variante Ist-Plus als ungenügend an. Keine Verbesserungen für das Quartier Schönau-Sandrain.	D	

Reduktion des motorisierten Verkehrs

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
42	SP Bern Höligen	Ziele - Beim Verkehr müssen die Quartierberuhigungsmassnahmen und damit eine Abnahme des MIV im Vordergrund stehen. Dies gilt innerhalb von zusammenhängenden Siedlungsgebieten mit Hilfe einer Wabenlösung und für das Basismetz mit anderen griffigen Massnahmen.	A	In den Quartierstrassen sind die Verkehrsbelastungen mehrheitlich tief. Verkehrssperren haben Umwegfahrten und Verkehrsverlagerungen zur Folge. Auf diesen Strassenzügen sind Verkehrssperren daher nicht zweckmässig. Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
63	Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Die Analyse zeigt, dass die Verkehrsbelastung im Stadtteil III hoch ist. Mangels grossräumiger Umfahrungsmöglichkeiten werden die Strassen des Stadtteils III von gesamtstädtischem und regionalem Verkehr belastet. Es wird mehrmals darauf hingewiesen, dass der hohe Anteil an Durchgangsverkehr den Stadtteil III belastet. Damit leidet die Wohn- und Lebensqualität beträchtlich. Der Teilverkehrsplan MIV muss deshalb aufzeigen, wie der motorisierte Individualverkehr gemäss Energiestrategie der Stadt Bern bis ins Jahr 2015 um 10% reduziert werden soll. Dafür sind auch kleinräumige Wabenlösungen zu prüfen.	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine vertraglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt Ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.
69	Läbigi Stadt	In der Vereinbarung mit "Läbigi Stadt" verpflichtet sich der Gemeinderat, für den Richtplan MIV des Stadtteils Mattenhof / Weissenbühl eine Wabenlösung zu erarbeiten und mindestens bis zu Mitwirkung zu bringen. Der Quartier- und Teilverkehrsplan MIV zum Stadtteil III enthält zwar gute Ansätze, entgegen den Abmachungen jedoch keine Variante mit einer Wabenlösung. Für den Stadtteil III ist, wie vereinbart, eine flächendeckende Wabenlösung zu erarbeiten. Hauptantrag – Für den Stadtteil III ist eine flächendeckende Wabenlösung zu erarbeiten.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Die Verträglichkeit wird mit einer Verkehrsreduktion verbessert. Damit Tempo 30 eingehalten wird sind verkehrsberuhigende und gestalterische Massnahmen unerlässlich. Mit öffentlichem Verkehr, engen Strassenquerschnitten und durchschnittlich hohen Verkehrsbelastungen funktioniert die Umsetzung auf Teilen des Basis- und Übergangsnetzes kaum.
73	SP Stadt Bern	Einmal mehr müssen wir feststellen, dass der Gemeinderat seine Verpflichtung aus der Vereinbarung mit "Läbigi Stadt", für jeden Stadtteil eine MIV-Variante mit Wabenlösung bis zur Mitwirkung zu bringen, nicht einhält. Die im Bericht aus S. 81 erwähnte "Umsetzung" ist für uns ungenügend. Wir erwarten deshalb, dass dies noch nachgeholt wird. Als Ausgangsbasis ist das Vorhaben, das bestehende Verkehrsregime zu optimieren Ist-Plus durchaus tauglich. Zu unklar und zu wenig definiert ist uns jedoch die Dauer dieser ersten Stufe: Wie lang dauert sie und wann startet eine Variante der zweiten Stufe? Die SP der Stadt Bern ist zudem der Meinung, dass Tempo 30 für den ganzen Stadtteil (mit Ausnahmen) die Bestrebungen von Ist-Plus unterstützen würde. Der Teilverkehrsplan MIV muss detaillierter aufzeigen, wie das Ziel einer 10%igen Reduktion des motorisierten Individualverkehrs bis 2010 im Stadtteil III erreicht werden kann.	A	Die Planung ist für einen Zeitraum von rund 15 Jahren ausgerichtet. Das Konzept Ist-Plus hat innerhalb dieses Rahmens einen kurz- bis mittelfristigen, die 2. Konzeptstufe einen mittel- bis längerfristigen (2025) Zeithorizont. (Zur Wabenlösung siehe auch Frage 1.2)
64	Paul Klarenberg	Der Teil der Fahrer, welcher heute die ampelosen Routen wählt, lässt sich von soften Massnahmen zur Erhöhung des Widerstandes nicht beeinflussen, eben so wenig wie von Durchfahrtsverboten, welche nicht physisch oder durch permanente Überwachung durchgesetzt werden. Sie lassen es vor Verkehrsampeln zu warten.	A	Kenntnisnahme

Frage: Sind Sie der Meinung, dass zum Verkehrskonzept „Ist Plus“ zusätzliche Verkehrlenkungs- und Verkehrsberuhigungsmassnahmen nötig sind?

Reduktion des motorisierten Verkehrs

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
18	Karin und Marc Clemann Grünes Bündnis	Im Quartierplan wird die Variante "Bündeln" vorgestellt – wir beantragen diese Massnahmen zur Umlagerung auf stadverträglichere Verkehrsmittel. Wir vermissen eine Variante mit einer konsequenten Wabenlösung. Dies ist gemäss Vereinbarung mit Läbiigi Stadt Pflicht!	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Für den übergeordneten, regionalen Verkehr wäre zusätzliche Strassenkapazität bereitzustellen.
45	Bruno Feller	Der Verkehr muss mehr gebündelt werden.	A	Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.
50	Adriano Generale	Die Variante Bündeln wird hier nicht erwähnt, ist aber genau die unterstützenswerteste Massnahme. Sie wird im Quartierplan vorgestellt.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Die Verträglichkeit wird mit einer Verkehrsreduktion verbessert.
59	Tabea Baldinger	Die im Quartierplan vorgestellte Variante "Bündeln" scheint mir am sinnvollsten.	A	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmaßnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Teilverkehrsplan MIV – Der Teilverkehrsplan MIV muss anhand konkreter Massnahmen aufzeigen, wie das Ziel einer 10%-igen Reduktion des motorisierten Individualverkehrs bis 2015 im Stadtteil III erreicht wird. Dafür sind auch kleinräumige Wabenlösungen zu prüfen.	A	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die QM3 fordert einerseits dazu auf, dass übergeordnete Stellen mit Vehemenz aufgefördert werden, Verkehr zu vermeiden (Agglomerationsprogramm). Die QM3 vermisst andererseits in den Teilplänen MIV Massnahmen, die primär den Verkehr vermeiden und auf ÖV und Fuss- und Veloverkehr verlagern helfen. Für die QM3 ist der Fokus der Teilpläne zu stark nur auf "Verbesserung der Verkehrsverträglichkeit" gerichtet. Diese ist zwar wichtig, setzt aber teilweise auch eine Reduktion des MIV voraus (Reduktionsziel 10%).	A	
19, 27, 28, 29, 40, 54, 71	Claudia Lerch, Jan Schnurbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Brigitte Grüniger, Peter Brand, Stojan Kusevic	Obwohl nicht nach der Variante "Bündeln" gefragt wird, wollen wir diese, da sie im Quartierplan vorgestellt wird.	A	
34, 70	Dorit Witt, Christian Witt	Die Wabenlösung wird als Lösungsvorschlag nicht angegeben. Diese erachten wir zusätzlich zur Lösung "Bündeln" als zweckmässig, die Probleme in den Griff zu bekommen.	A	
9, 10, 11	graf.nedi Immobilien Johannes Schwarz, Peter von Känel	Obwohl nicht nach der Variante "Bündeln" gefragt wird, beforworten wir diese, da sie im Quartierplan vorgestellt wird.	A	

Sandrainquartier		Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme	
12	Quartierleitet Schönau-Sandrain	Sie stellen (bewusst?) keine Frage zur Variante Bündeln, erhalten damit keine Auswertungsmöglichkeit und kein Stimmungsbild zur Variante Bündeln. Dies können wir nicht nachvollziehen und akzeptieren. "Verkehr bündeln", siehe Anträge 1,2,3.	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus.	
23	Jürg Schweizer	Aus den geplanten Massnahmen für das Quartier Schönau-Sandrain ist keine Verbesserung der Situation insbesondere an der Sandrainstrasse ersichtlich. Die in Aussicht gestellten Massnahmen werden keine wesentlichen Verbesserungen bringen.	A	Der Mattepoller wurde neu publiziert.	
29	Brigitte und Martin Häni	Gaswerkareal – (...) siehe die Vision einer Bebauung an der Sandrainstrasse, jedoch werden die potentiellen neuen Anwohner einer solchen Liegenschaft sicher nicht gerne kommen, wenn das Verkehrsproblem an der Sandrainstrasse nicht gelöst wird. Für die untere Sandrainstrasse ist eine hochwertige ÖV-Bedienung gar nicht existent.	A	Das Verkehrsaufkommen in Quartierstrassen ist mehrheitlich tief. Aufgrund der Umwegfahrten sind hier Verkehrssperren meist nicht sinnvoll.	
36	Quartierverein Marzili	Es sind möglichst rasch sehr wirksame Massnahmen zur Unterbindung des Schleichverkehrs und Verbesserungen der Quartierverträglichkeit auf der Sandrain-, Marzili- und Aarstrasse zu treffen. Dazu ist der Matte-Poller unverzüglich zu erstellen. Die Sanierung der Marzili- und Aarstrasse ist mit höherer Priorität als vorgesehen durchzuführen und mit flankierenden Massnahmen im obigen Sinne zu kombinieren. Bewirken diese Massnahmen keine erhebliche Reduktion des Schleichverkehrs Wabern – Matte, resp. Wabern – Helvetiplatz, ist die Sperre Sandrainstrasse zu erstellen. Es ist nach Prioritäten vorzugehen: a) Matte-Poller; b) Aarstrasse als Tempo-30-Zone klassieren mit entsprechenden flankierenden Massnahmen; c) Sperre Sandrainstrasse.	A	Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die RVK 4 intensiv studiert. Mangels einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status Quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde zHd. des Stadtrates verabschiedet. Der Aareraum ist mit einem enghmaschigen Fuss- und Velowegnetz erschlossen.	
51	Raphael Zehnder	Schlüsselprojekt 3 – Aareraum Parklandschaft – Teilgebiet Marzili / Sandrain – Dabei sollte aber der motorisierte Individualverkehr reduziert werden und der Fahrradverkehr, sowie die Fussgänger sollten bevorzugten Zugang zur Parklandschaft Aareraum erhalten.	B		
52	Planforte Pierre Pestalozzi	MIV Konzept – Die Achse Könizstrasse / Friedbühlistrasse hat mit der Umgestaltung des Loryplatzes an Bedeutung gewonnen, respektiv der Verkehr hat zugenommen, was gewisse zusätzliche Massnahmen auf der Friedbühlistrasse erfordert, sofern die Klassierung als Quartierstrasse ernst genommen wird.	D	Der Kreisel wurde erst im Sommer 2009 in Betrieb genommen. Aussagekräftige Daten über evtl. Verkehrsverlagerungen liegen daher noch nicht vor.	

Diverses

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz (VCS), Regionalgruppe Bern	Sperrung der Quartierzellen für den Durchgangsverkehr, dass dies auch für den Stadteil III angegangen wird. Die Idee taucht im Teilplan Verkehr auf (z.B. Massnahme 3.01, Sperrung Huberstrasse unter dem Titel „Quartierwabe“), jedoch nicht mit genügender Konsequenz.	A	Auf den Quartierstrasse sind die Verkehrsbelastungen mehrheitlich tief bzw. für den Durchgangsverkehr nicht attraktiv. Verkehrssperren haben Vor- und Nachteile (Verkehrsumlagerungen / Umwegfahrten). Zusätzliche Sperrungen auf solchen Quartierstrassen sind daher nicht erforderlich.
25	Marzli-Dalmaz-Leist Bern	Frage kann erst beantwortet werden, wenn Massnahmen Ist-Plus konkretisiert sind.	A	Kenntnisnahme
26	Holligen-Fischermättel-Leist	Den Bedürfnissen des Gewerbes ist Rechnung zu tragen. Es gilt, die Stadt nicht nur über „Wohnen“ zu definieren. Das Gewerbe schafft Arbeitsplätze und bringt dem Gemeinwesen Steuereinnahmen.	A	Kenntnisnahme – Mit dem TVP MIV bleiben die Hauptverkehrsbeziehungen und die Erschliessung bestehen.
30	SP Bern Süd	Prüfung der Variante Einbahnverkehr Weissensteinstrasse/Schlossstrasse	A	Die Ausweitung des Netzsystems Einbahn auf weitere Strassen des Basis- und Übergangnetzes hat sich als nicht zweckmässig erwiesen (ähnliche Nachteile wie Netzvariante "Bündeln").
67	Oliver Dreyer	Das allgemein sehr wichtige Thema der Verbesserung der Ampelsteuerung kommt nicht zum Ausdruck (vielleicht zählt es aber auch dazu), automatisches Umschalten auf grün / rot, obwohl kein Fahrzeug / Fussgänger den Vortritt verlangt. Dies ist aber ein Thema in der ganzen Stadt. Weiter geht mir das Ist-Plus teilweise zu wenig weit. Gerade die Sperrung oder Erhöhung des Durchfahrtswiderstands in den Quartieren ist besonders wichtig.	E	Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile).
73	SP Stadt Bern	Die SP fordert eine stärkere Konzentration auf den ÖV, Fuss- und Veloverkehr. Die Tramverlängerung und S-Bahnstationen Kleinwaben und Waldegg sollen möglichst rasch realisiert werden. Mit einer parallel dazu einhergehenden stärkeren Pforterung wird eine weitergehende Umlagerung auf den ÖV möglich sein. Begegnungszonen sind auch auf dem Übergangnetz und auf Teilen des Basisnetzes zumindest zu prüfen. Zudem sind direktere Velorouten stadtteilübergreifend zu planen und umzusetzen, insbesondere besteht eine Lücke einer solchen direkten Verbindung vom Westen Berns in die Innenstadt. Zur Erhöhung der Wohnnutzung und für den Erhalt bestehenden Wohnraums ist der Verkehrsraum so zu reduzieren, dass Strassen abklassiert werden können.	A	Die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wird unterstützt. Die Zweckmässigkeit der S-Bahnhaltestelle Waldegg wurde im Agglomerationsprogramm nachgewiesen. Die Umsetzung einer S-Bahnstation Waldegg steht noch in einer weiteren Zukunft. Erste Abklärungen zeigen, dass hier eine S-Bahnstation aufgrund der geometrischen Randbedingungen sehr teuer wird.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzli	Die Tramverlängerung und S-Bahnstation Kleinwaben und S-Bahn-Haltestelle Waldegg (mit eventueller Verknüpfung Tramlinie 5/G) sollen möglichst rasch realisiert werden. Mit einer parallel dazu einhergehenden stärkeren Pforterung wird eine weitergehende Umlagerung auf den ÖV möglich sein. Die QM3 wünscht Tempo-30-Zonen und Begegnungszonen auch auf dem Übergangnetz und auf Teilen des Basisnetzes. Mit der Abklassierung von Strassen muss der Verkehrsraum so reduziert werden, dass Wohnnutzungen ermöglicht werden.	A	Damit Tempo 30 oder Tempo 20 eingehalten wird, sind verkehrsberuhigende und gestalterische Massnahmen unerlässlich. Mit dem öffentlichen Verkehr, oft engen Strassenquerschnitten und bei durchschnittlich hohen Verkehrsbelastungen funktioniert die Umsetzung in vielen Fällen auf dem Übergangs- bzw. Basisnetz nur ungenügend. Für den übergeordneten, regionalen Verkehr wären zusätzliche Verkehrskapazitäten bereitzustellen. Eine durchgehende Veloverbindung zwischen Bern West und der Innenstadt durch den Stadteil III ist möglich (Schlossstrasse – Schwarztorstrasse / Effingerstrasse – Bundesgasse – Casinoplatz).

Frage: Stimmen Sie dem gewählten Verkehrskonzept 2. Stufe – „Einbahn“ – im Teilverkehrsplan MIV zu?

Reduktion des motorisierten Verkehrs

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
18	Karin und Marc Clemann	Vorgeschlagene Einbahnlösungen begrüssen wir, vermissen aber solche Lösungen auf dem Quartiernetz / Übergangnetz. Frage: Warum wird nur nach der Meinung zu dieser Variante gefragt, nicht aber zur Variante Bündelung?	A	Die Ausweitung des Netzsystems Einbahn auf weitere Strassen des Basis- und Übergangnetzes hat sich als nicht zweckmässig erwiesen (ähnliche Nachteile wie Netzvariante "Bündeln").
41	Grünes Bündnis		A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.
73	SP der Stadt Bern	Der Stadtteil III weist ein zu dichtes Netz von Basis- und Übergangstrassen auf. Die Konzentration auf weniger Strassen mit dieser Zuteilung im Stadtteil III ist deshalb wichtig. Generell sollen unserer Meinung nach die Massnahmen noch verstärkt werden. Einbahnstrassen mit gleichzeitiger Aufhebung einer Fahrspur bringen Platz für breitere Velostreifen, Bäume, Aufenthaltsräume etc. Veloverkehr in der Gegenrichtung bleibt erlaubt.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein.
9	graf.nied. Immobilien	Die vorgeschlagenen Einbahnlösungen können wir befürworten, vermissen aber solche Lösungen für Quartiernetz / Übergangnetz.	A	
23	Jürg Schweizer	Die Variante "Bündeln" wird im Quartierplan aufgeführt, das wäre meine bevorzugte Variante.	A	
24	VCS Regionalgruppe Bern	Sofern Massnahmen gemäss Ist-Plus ebenfalls umgesetzt werden und unter "Einbahn" erhalten bleiben. Die vom Einbahn-System nicht direkt betroffenen Achsen sollen nicht "geopfert" werden. Siehe auch Kap.3 im Begleitbrief.	A	
65	Lorenz Martin	Vorschlag: Ausdehnung "Einbahn" südlich Eigerplatz prüfen (Schwarzenburg- / Seftigenstrasse). Ich bin dezidiert für die Einschränkung des motorisierten Individualverkehrs. Dies schliesst insbesondere die Schaffung von neuen Parkmöglichkeiten aus, nicht jedoch die gezielte Umlenkung und damit unter Umständen punktuelle Erhöhung des Verkehrs. Dies betrifft im speziellen die Ziegler-, Belp- sowie Effinger- und Schwarztorstrasse, von denen meiner Ansicht nach je eine in eine Quartierstrasse umgewandelt werden muss.	A	
67	Oliver Dreyer	Überzeugt auch nicht zu 100%. Immerhin aber gute Veloverträglichkeit. Zudem vermisse ich die Möglichkeit, mich zur Variante Bündeln äussern zu können. Wenn sie schon vorgeschlagen wird, sollte sie auch hier drin sein. Diese Variante hat nämlich einige gute Ideen.	A	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Stadtteil III weist ein zu dichtes Netz von Basis- und Übergangstrassen auf. Die Konzentration auf weniger Strassen im Stadtteil III erachtet QM3 deshalb als sehr wichtig. Deshalb ist für uns nicht nachvollziehbar, dass das Verkehrskonzept "Verkehr bündeln" nicht weiter in Betracht gezogen wird und in keiner Massnahme Erwähnung findet (siehe Bemerkung 3.4). Die QM3 wünscht, dass auch eine Kombination von "Einbahn" und "Verkehr bündeln" geprüft wird.	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Ziele der Quartierplanung – Die QM3 schlägt eine Reduktion um 10% vor (14 Ja, 1 Enthaltung). Dies entspricht den Zielen der Energiestrategie der Stadt Bern für 2015. Zu diesem Zweck ist gegebenenfalls am Stadtrand besser zu dosieren.	A	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt Ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.
7,	Paul Hostettler, Johannes Schwarz,	Die vorgeschlagenen Einbahnlösungen können befürwortet werden. Ich vermisse aber diesen Ansatz für das sogenannte Übergangnetz.	A	
10,	Peter von Känel, Claudia Lerch, Jan			
11,	Schnurrbusch, Carola Profe-Bracht,			
19,	Brigitte und Martin Häni, Vreni und			
27,	Hans Blumier Kistler, Adriano			
28,	Generale, Peter Brand			
29,				
49,				
50, 54				

Sandrain- / Marziliquartier

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
2	Urs Zimmermann	Im Bericht wird die Sandrainstrasse mit zulässig max. 10'000 Fahrzeugen pro Tag angegeben (jezt 4'500 Fahrzeuge pro Tag). Sei es zumindest in einer ersten Phase mit einem befristeten Versuch (Einbahn Sandrainstrasse in Richtung Stadt), damit man nicht immer um den heissen Brei redet!	D	Kenntnisnahme Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt Ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss. Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, etc.) erstellt werden. Der Mattepoller wurde neu publiziert.
7	Paul Hostettler	Nur unter der Voraussetzung, dass eine Wabenlösung realisiert wird, kann die Sperrung Dalmazbrücke unterbleiben, sonst ist sie zwingend. Die Realisierung einer Wabenlösung im Schönau-Sandrainquartier wird gleichzeitig auch das Problem des nach wie vor sehr grossen illegalen Durchgangsverkehr in der Matte lösen!	D	
9	Graf-Riedi Ag (Laurent Burni)	Wir beantragen eine Wabenlösung (=Zubringerlösung) für das Quartier Schönau-Sandrain mit vier bis fünf Sperren (bisher nur eine vorgeschlagen) gemäss Vorschlägen des Leists Schönau-Sandrain.	D	
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Antrag 1: Umsetzung der Variante „Verkehr bündeln“ mittels Aufnahme der MIV-Sperren Sandrainstrasse und Dalmazbrücke in den TP MIV Basis- und Übergangnetz als Massnahme mit hoher Priorität. Ziel ist eine konsequente Wabenlösung auf der Achse Sandrainstrasse – Marzilistrasse – Dalmazbrücke – Schwellenmattstrasse – Helvetiaplatz. Antrag 2: Testversuch mit den MIV-Sperren Sandrainstrasse und Dalmazbrücke auf der Achse Sandrainstrasse – Marzilistrasse – Dalmazbrücke Antrag 3: Schnelle Umsetzung flankierender Massnahmen zur Umsetzung der Variante „Verkehr bündeln“.	D	
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Der Leist verzichtet auf dem Quartiernetz auf die MIV-Sperren Sulgenauweg 42 und Friedheimweg 7 und stellt stattdessen Antrag 13 (Einbahnverkehr Friedheimweg/Weissenbühlweg) in den TP MIV Quartiernetz	D	
36	Quartierverein Marzili	Den Matte-Poller erachten wir als sehr wichtig. Dieser muss unverzüglich realisiert werden.	C	
54	Peter Brand	4. Baustein „Sperrung Dalmazbrücke“ wurde als machbar beurteilt.	A	
61	Marc Blunier	Wir fordern eine Wabenlösung (=Zubringerlösung) für das Quartier Schönau-Sandrain wie vom Leist vorgeschlagen mit vier bis fünf Sperren (Schönegweg, Sandrainstrasse, Landoltstrasse, Wabernstrasse eventuell Friedheimweg) oder Kombinationen mit Einbahnlösungen auf Quartiernetzebene.	D	Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt Ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.
69	Läbiger Stadt	Massnahmenbereich 3 – Es ist ein Testversuch mit den MIV-Sperren Sandrainstrasse und Dalmazbrücke durchzuführen. Priorität hoch.	D	
73	SP der Stadt Bern	Folgende zusätzliche Einbahnregelungen sind zu prüfen: – Sandrainstrasse stadteinwärts in Kombination mit temporeduzierenden Massnahmen und Trottoir beidseitig ab Restaurant Schönau Richtung Wabern; – Friedheimweg/Weissenbühlweg.	D	

73	SP der Stadt Bern	Folgende zusätzliche Punkte sind zu prüfen: – In der Matte ist nun sofort ein Poller zu erstellen. Der Durchgangsverkehr ist unbedingt zu brechen und auf der Marzili- und Aarstrasse ist ein Rückbau vorzunehmen. – Es soll geprüft werden, die heute stark befahrene Weissensteinstrasse zu einer Quartierstrasse mit Tempo 30 umzugestalten.	A	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Einbahn mit Aufhebung einer Spur bringt Platz für breitere Velostreifen, Bäume, Velo im Gegenverkehr erlauben. Einbahn-Regelung auf der Sandrainstrasse stadteinwärts prüfen in Kombination mit temporeduzierenden Massnahmen und Trottoir beidseitig ab Restaurant Schönau Richtung Wabern. Einbahnverkehr Friedheimweg / Weissenbühlweg im TP Quartiernetz gemäss Vorschlag Leist Schönau-Sandrain Prüfen.	D	<i>Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt Ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.</i>
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Verkehrskonzept 2. Stufe – Stufe Einbahn Einbahn-Regelung auf der Sandrainstrasse stadteinwärts prüfen in Kombination mit temporeduzierenden Massnahmen und Trottoir beidseitig ab Restaurant Schönau Richtung Wabern.	D	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Verkehrskonzept 2. Stufe – Stufe Einbahn Einbahnverkehr Friedheimweg / Weissenbühlweg im TP Quartiernetz gemäss Vorschlag Leist Schönau-Sandrain prüfen. Den Matte-Poller erachten wir als sehr wichtig. Dieser muss unverzüglich realisiert werden sobald bewilligt.	D	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Schlüsselprojekt 3 - Es sind möglichst rasch sehr wirksame Massnahmen zur Unterbindung des Schleichverkehrs und Verbesserung der Quartierverträglichkeit auf der Sandrain-, Marzili- und Aarstrasse zu treffen. Dazu ist der Matte-Poller – sobald bewilligt – unverzüglich zu erstellen.	D	
76	Schweizerische Volkspartei	Die Sandrainstrasse dient heute als Entlastung der hauptsächlich in Spitzenzeiten hoffnungslos überlasteten Seftigenstrasse und kann deshalb nicht gesperrt werden. Die Entschärfung unübersichtlicher Abschnitte durch Geschwindigkeitsbeschränkung oder Anordnung von Lärmschutzwänden könnten hier die sonst ansprechend Wohnlage vor dem störenden Durchgangsverkehr schützen.	D	
10, 18, 27, 28, 34, 54, 61, 64	Johannes Schwarz, Karin und Marc Clemam, Jan Schnurrbusch, Carole Profe-Bracht, Dorit und Christian Witt, Brigitte Grüninger, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Marc Blunier, Paul Klarenberg	Wir beantragen eine Wabenlösung (=Zubringerlösung) für das Quartier Schönau-Sandrain mit vier bis fünf Sperren (bisher nur eine vorgeschlagen) gemäss Vorschlägen des Leists Schönau-Sandrain. Wir fordern eine Wabenlösung (=Zubringerlösung) für das Quartier Schönau-Sandrain wie vom Leist vorgeschlagen mit vier bis fünf Sperren (Schöneggweg, Sandrainstrasse, Landoltstrasse, Wabernstrasse eventuell Friedheimweg) oder Kombinationen mit Einbahnlösungen auf Quartiernetzebene.	D	
19, 20, 61	Claudia Lerch, Irene von Wattenwyl, Marc Blunier	Ich beantrage eine Wabenlösung (=Zubringerlösung) für das Quartier Schönau-Sandrain mit vier bis fünf Sperren (bisher nur eine vorgeschlagen) gemäss Vorschlägen des Leists Schönau-Sandrain.	D	
23, 29	Jürg Schweizer, Brigitte und Martin Häni	Ich beantrage die Netzvariante „Bündeln“ zusammen mit den Bausteinen „Sperre Sandrainstrasse, Massnahmen Marzili-/Aarstrasse und „Sperre Dalmazibücke“.	D	
34, 70, 71	Dorit Witt, Christian Witt, Stojan Kusevic	Die Einbahnlösungen sind auch auf das Quartiernetz auszuweiten.	D	
45, 46	Bruno Feller, Marco Füllemann	Der Friedheimweg soll als Einbahn umgebaut werden, um die Abkürzung Seftigenstrasse – Monbijoubücke zu verhindern. Das Fahrverbot wird laufend missachtet.	D	

Divers

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
1	Beatrice Delalieu-Justitz	Bei der Strassenführung habe ich mit Hilfe Ihrer Pläne festgestellt, dass die Zieglerstrasse nur noch von der Laupenstrasse zum Eigerplatz befahrbar sein wird, die Belpstrasse nur noch vom Eigerplatz zur Laupenstrasse. Ich bin Rollstuhlfahrerin, wohne an der Schösslistrasse, und muss per Taxi in die Insel. Wird bei der neuen Strassenführung das Linksabbiegeverbot bei der Auffahrt Schösslistrasse – Laupenstrasse aufgehoben? Sonst sehe ich nicht, wie ich ohne Riesenumwege in die Insel gelange.	B	Die Signalisation wird im Rahmen der weiteren Projektierung überprüft.
5	Rolf Mäder	Es wäre zu untersuchen, ob nicht die Zubringerlinie von der Gurten-Gartenstadt nach Köniz über den Neuhausplatz und Weissenstein bis zum Knotenpunkt Ausserholligen geführt werden könnte, wo Anschlüsse an die Tramlinien 78 und ans S-Bahn-Netz bestünden.	A	Eine zusätzliche Tangentiallinie im Stadteil III wird ca. 2013 durch die Regionalkonferenz Bern-Mittelland geprüft werden.
5	Rolf Mäder	Das Zellenystem verurteilt u.U. viel unnötigen Verkehr. M.E. ist Sperrung des ortsfremden Verkehrs in den Zellen wirksamer.	A	Kenntnisnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Dass die Teilverkehrspläne MIV im nun vorliegenden Bericht losgelöst vom Gesamtverkehrskonzept präsentiert werden, erweist sich für die mitwirkende Bevölkerung als grosser Nachteil. Die Schlussfolgerungen und geplanten Massnahmen überzeugen uns nicht. Vieles bleibt in dieser Prozessphase zu schwammig und zu allgemein formuliert. Insbesondere im Bereich Verkehr ist unsere Enttäuschung leider gross.	A	Kenntnisnahme
13	Cornelia Weiler	Die wirklichen Auswirkungen sind nicht auszumachen. Keine Beruhigung zu Lasten der Randquartiere.	A	Kenntnisnahme
21	Handels- und Industrieverein (HIV) Kantons Bern	Der HIV fordert einen Ausbau des Netzes für den Durchgangsverkehr. Insbesondere ist eine Verbindung zwischen Eigerstrasse und Weissensteinstrasse zu prüfen, die den Durchgangsverkehr massgeblich aufnehmen könnte und insbesondere für den von Süden kommenden Verkehr Erleichterungen bringen würde.	B	Weitergehende Verkehrsinfrastrukturanpassungen wurden im übergeordneten Agglomerationsprogramm geprüft. Aufgrund einer zu geringen Entlastungswirkung werden die Varianten einer "Umfahrungsstrasse" im Süden der Stadt nicht weiterverfolgt.
21	Handels- und Industrieverein (HIV) Kantons Bern	Das Verkehrskonzept des Eigerplatzes ist grundlegend zu überarbeiten. Namentlich ist zu prüfen, in wie weit dort ein Kreisverkehr eingeführt werden könnte.	A	Mit dem Tram Region Bern ist beim Eigerplatz ein Kreisverkehr vorgesehen.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Teilverkehrsplan MIV – Basisnetz Der VCS unterstützt die favorisierte Kombination aus „Ist Plus“ (kurzfristig) mit dem System „Einbahn“ (mittelfristig).	C	Kenntnisnahme
25	Marzili-Dalmazi-Leist Bern	Frage kann erst beantwortet werden, wenn Massnahmen Ist-Plus konkretisiert sind.	A	Kenntnisnahme
30	SP Bern Süd	Prüfung der Variante Einbahnverkehr Weissensteinstrasse / Schlossstrasse	A	Die Ausweitung des Netzsystems Einbahn auf weitere Strassen des Basis- und Übergangnetzes hat sich als nicht zweckmässig erwiesen (ähnliche Nachteile wie Netzvariante Bündeln)
31	Christine Caflisch	Tangiert die Familiengärten nicht, so lange diese nicht durch Verkehrsadern gestört werden.	C	Kenntnisnahme
35	BERNMOBIL	Teilgebiet Süd – Einbahnsystem Zieglerstrasse Dieser Baustein betrifft BERNMOBIL sehr stark, da neben den verschiedenen Tram- und Buslinien auch die ein- und ausfahrenden Busse auf diesem Strassenetz verkehren. Diese Routen müssen wie erwähnt möglichst direkt zum Bahnhofplatz führen und sind aufgrund der Fahrdrähte für Trolleybusse grösstenteils vorgegeben.	C	Kenntnisnahme
36	Quartierverein Marzili	Dem Bedürfnis des Marziliquartiers entspricht am besten ein Buskonzept für den Abendverkehr mit einer Taktfrequenz von vorzugsweise 1/4 h.	E	Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die FVK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status Quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde z.Hd. des Stadtrates verabschiedet.

42	SP Bern Holligen	Wir erachten das Holligen Quartier für die Einführung einer Wabenlösung gerade zu prädestiniert. Hier erwarten wir von Seiten des Stadtplanungsamtes griffige Lösungsvorschläge. Einbahnregime und weitere Reduktionen des MIV auf den grösseren Verkehrsachsen erachten wir ebenfalls als wichtig. Gerade die Weissensteinstrasse braucht eine massive Verkehrsentslastung durch Tempo 30 und Einbahnregime, damit die Anwohnenden eine substanzielle Wohnumfeldverbesserung resultiert.	A	<p>Kenntnisnahme. Weitergehende Verkehrsinfrastruktur anpassen wurden im übergeordneten Agglomerationsprogramm geprüft. Aufgrund einer zu geringen Entlastungswirkung werden die Varianten einer "Umfahrungsstrasse" im Süden der Stadt nicht weiterverfolgt.</p> <p>Die Ausweitung des Netzsystems Einbahn auf weitere Strassen des Basis- und Übergangsnetzes hat sich als nicht zweckmässig erwiesen (ähnliche Nachteile wie Netzvariante Bündeln).</p> <p>Damit Tempo-30 auf Teilen des Basisnetzes eingehalten wird sind verkehrsberuhigende und gestalterische Massnahmen unelässlich. Mit dem öffentlichen Verkehr, oft engen Strassenquerschnitten und bei durchschnittlich hohen Verkehrsbelastungen funktioniert die Umsetzung in vielen Fällen auf dem Übergangs- bzw. Basisnetz nur ungenügend. Für den übergeordneten, regionalen Verkehr wären zusätzliche Verkehrskapazitäten bereitzustellen.</p>
65	Lorenz Martin	Ich befürworte den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Förderung des nicht motorisierten Individualverkehrs. Strassen, Kreuzungen und Lichtsignalanlagen sind bedingungslos zu deren Vorteil zu gestalten.	A	Kenntnisnahme
66	FDP Stadt Bern	Der Reservation der äusseren Efingerstrasse allein für den ÖV und den Radverkehr können wir nicht zustimmen und sie vor allem nicht nachvollziehen.	A	Diese Massnahme ist Teil der Netzvariante Bündeln und wird nicht weiter verfolgt.
73	SP Stadt Bern	Es soll geprüft werden, die heute stark befahrene Weissensteinstrasse zu einer Quartierstrasse mit Tempo 30 umzugestalten.		Dies bedingt eine Verlagerung des übergeordneten, regionalen Verkehrs. Weitergehende Verkehrsinfrastruktur anpassen wurden im übergeordneten Agglomerationsprogramm geprüft. Aufgrund einer zu geringen Entlastungswirkung werden die Varianten einer "Umfahrungsstrasse" im Süden der Stadt nicht weiterverfolgt.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die QM3 fordert kurzfristig eine Sanierung der Tramhaltestelle Wälder stadtauswärts (Kaphaltestelle).	F	Es ist bekannt, dass die Situation an der Haltestelle Wälder suboptimal ist. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass nur mit sehr grossem Aufwand (Strassenraumgestaltung) eine Verbesserung erzielt werden könnte. 2009 wurde die Haltestelle Wälder infolge der Einführung der XL-Trams baulich verbessert und die Gefahrensituation entschärft, dies im Sinne eines Provisoriums. Eine weitergehende Umgestaltung ist jedoch erst im Zuge einer Gleiserneuerung möglich (ca. 2017-2021).
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Verkehrskonzept 2. Stufe – Stufe Einbahn Einbahn Zieglerstrasse und Belpstrasse mit Aufhebung einer Spur bringt Platz für breitere Velostreifen, Bäume, Velo im Gegenverkehr erlauben.	A	Kenntnisnahme – Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein.
76	Schweizerische Volkspartei (SVP)	Sämtliche Optimierung des Strassenbildes und der Verkehrsverhältnisse dürfen den privaten Motorfahrzeugverkehr gegenüber allen andern Verkehrsteilnehmenden, ÖV ausgenommen, nicht benachteiligen. Der Einführung des Einbahnverkehrs auf der Belp- und Zieglerstrasse darf nur beipflichtet werden, wenn dadurch der MIV nicht eingeschränkt sondern flüssiger gestaltet werden kann.	A	Die Optimierung des Verkehrsflusses erfolgt in Berücksichtigung aller Verkehrsmittel und der Anforderungen des Umweltschutzes (Luft, Lärm).
66	FDP Stadt Bern	Wir anerkennen, dass der Stadtteil auf verschiedenen Achsen stark belastet ist. An den besonders kritischen Stellen ist das auf die Mängel im übergeordneten Hochleistungssystem, das heisst das Fehlen der Südtangente bzw. das fehlende Stück des Autobahnringes, zurückzuführen.	A	Eine Südtangente zur Entlastung der Achse Seftigenstrasse – Weissensteinstrasse wurde durch Bund und Kanton in einer Zweckmässigkeitsbeurteilung geprüft. Sie hat neben unbestrittenen Vorteilen massive Nachteile (kein Raum offen für verträgliche Zufahrten / Linienführung, sehr hohe Kosten, geringer Nutzen aus Sicht Nationalstrasse). Verbesserungen auf dieser Achse können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.
76	Schweizerische Volkspartei (SVP)	Ursache des jeweiligen Verkehrszusammenbruchs zwischen Autobahnanschluss Königsbergwald und Wäbern ist seit langem die fehlende Umfahrungsmöglichkeit auf diesem Abschnitt. Idee: Südtangente (nicht unbedingt Autobahnstandard) ab Turnerstrasse teilweise unterirdisch und eventuell entlang der Gürtellinie bis Kleinwäbern führen. Variante: Tunnel zwischen Niederwangen und Kehrsatz neu prüfen.	A	

Frage: Sperren - Der Teilverkehrsplan MIV sieht Sperren auf dem Quartierstrassennetz vor. Wie beurteilt man die vorgesehene Anzahl Sperren auf dem Quartierstrassennetz (zu wenig, gerade richtig, zu viel)?

Sandrain- / Marziliquartier

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
9	graf.nedi Immobilien	Im Schöнау-Sandrainquartier fehlen noch weitere Sperren, wie damals vom Leist vorgeschlagen wurde: z.B. Sandrainstrasse, Wabern-/Landoltstrasse. Sperre Schönegweg sollte sobald wie möglich eingerichtet werden.	D	Kenntnisnahme - Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus.
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Wabernstrasse 98 und Landoltstrasse 107 (Antrag 11), Sperre Schönegweg: hohe Priorität (Antrag 10)	D	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein. Das Quartierzentrum Eigerplatz wird mit dem Tram Region Bern wesentlich aufgewertet.
14	Knöpfel Vera Maria	Die Sperren sollten höchste Priorität erhalten.	D	
23	Jürg Schweizer	Ich befürworte die geplanten Einbahnlösungen. Befürworte solche ebenfalls für das Quartiernetz.	D	In den Quartierstrassen sind die Verkehrsbelastungen mehrheitlich tief. Verkehrssperren haben Vor- und Nachteile (Verkehrsumlagerungen / Umwegfahrten). Auf diesen Quartierstrassen sind Sperren unverhältnismässig.
25	Marzili-Dalmazi-Leist Bern	Aus folgenden Gründen lehnen wir eine Sperrung der Dalmazibrücke ab: Das gesamte Marziliquartier mit einigen hundert Wohneinheiten, mit vielen Gewerbebetrieben, u.a. Restaurants, Bäckerei, unzählige KMU's usw., wäre ab Kreisel bei der Dampfzentrale eine Sackgasse. Dies kann wohl kaum mit einem wirtschafts-freundlichen Verhalten der Stadt Bern in Einklang gebracht werden. ...	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
25	Marzili-Dalmazi-Leist Bern	Eine Sperrung der Dalmazibrücke wird in ihrem Bericht auf Seite 48 als ungeeignete Massnahme beurteilt, weil sie ungünstige Auswirkungen auf das übergeordnete Verkehrsnetz hätte. Trotzdem wird im Anhang 5, Seite 115 eine Sperrung der Dalmazibrücke, ohne Begründung als „machbar“ und weiter zu verfolgen, qualifiziert.	D	Die Erstellung von Quartiersammelgerägen wird bei der Erarbeitung von Überbauungsordnungen jeweils geprüft.
30	SP Bern Süd	Sperre am Schönegweg zu viel, Gefahr der Umlagerung von Verkehr auf Sandrainstrasse: Kindergarten, Schulweg ins Marziliwoos.	D	
32	Rene Ernst, Architekt	Dalmazibrücke Diese darf keinesfalls gesperrt werden. Ich möchte nicht in einem Ghetto (zwischen Pollern in der Matte und gesperrter Brücke) wohnen und für Geschäfte im Nachbarquartier über den verpönten Verkehr in der Oberstadt fahren müssen.	D	
34	Dorit Witt	Es fehlen die MIV-Sperren Sandrainstrasse, Wabern-/ Landoltstrasse. Die vorgesehene Sperre Schönegweg ist sofort umzusetzen.	D	
37	Konrad Demme	Nur beruhigen (Dalmazibrücke)! Traditionell versorgt sich das Dalmazi-Quartier z.T. im und über das Marzili via Dalmazibrücke. Es ist für die Bewohner des Dalmazi wichtig, dass die Dalmazibrücke für sie generell für MIV offen bleibt. Insbesondere für ältere Leute sind die Steigungen zur Stadt, besonders im Winter, zu Fuss nicht zu bewältigen und der Weg zur Bäckerei zu weit.	D	
38	Andrea Schwab	Sperre Schönegweg hohe Priorität. Mit dem Spielraum Zinggstrasse lässt sich eine Durchfahrtsstrasse Schönegweg nicht vereinbaren. Fahrverbot wird täglich hundertfach missachtet. Aufnahme Wabernstrasse 98 und Landoltstrasse 107 hohe Priorität.	D	
40	Brigitte Grüniger	Die Sandrainstrasse darf nicht mehr durchgängig sein. Es sind immer mehr Lastwagen und Cars unterwegs.	D	
46	Marco Füllemann	Fahrverbote mit Zubringerdienst, wie der Friedheimweg, sollten vermehrt in Einbahnstrassen umgewandelt werden, damit diese nicht als Abkürzungen durch die Quartiere missbraucht werden.	D	
59	Tabea Baldinger	Vor allem auf der Sandrainstrasse fahren die Autos und Taxis zu schnell.	D	
67	Oliver Dreyer	Erst wenn genügend Sperren vorhanden sind, nimmt die Abkürzungslust ein Ende. Siehe am Schluss Bemerkungen zu Kirchbergerstrasse.	D	
70	Christian Witt	Es fehlen die MIV-Sperren Sandrainstrasse, Wabern-/ Landoltstrasse. Die vorgesehene Sperre Schönegweg ist sofort umzusetzen.	D	

74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Schlüsselprojekt 3 - Die Sanierung der Marzili- und Aarstrasse ist mit höherer Priorität als vorgesehen durchzuführen und mit flankierenden Massnahmen im obigen Sinne zu kombinieren. Bewirken diese Massnahmen keine 50%-Reduktion des Schleichverkehrs Wabern – Matte, respektiv Wabern – Helvetiaplatz, sind die Sperren Sandrainstrasse und Dalmazibrücke zu erstellen.	A / D	Kennnistnahme - im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein. Das Quartierzentrum Eigerplatz wird mit dem Tram Region Bern wesentlich aufgewertet.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Auf dem Quartiernetz sind lediglich 3 Sperren vorgesehen, davon nur die Sperre Huberstrasse (Massnahme 3.01) mit hoher Priorität, die Sperren Schöneggweg (3.03) und Bahnunterführung Steigerhubelstrasse (3.04) nur mit mittlerer und geringer Priorität. Die Sperren Dalmazibrücke und Sandrainstrasse sind als wichtige Massnahmen im Teilverkehrsplan MIV Basis- und Übergangsnetz vorzusehen. Sie sind unverzüglich zu realisieren, wenn es sich zeigen sollte, dass mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen allein die angestrebte Verkehrsreduktion nicht erreicht werden kann (siehe 4.4). Die Sperre Schöneggweg ist als Massnahme mit hoher Priorität umzusetzen. Der Schleichverkehrsweg (Missachtung Zubringerdienst mit Fahrverbot) Eigerstrasse – Wabernstrasse – Landoltstrasse – Dornegasse – Seftigenstrasse soll möglichst durch eine Sperre unterbunden werden. Der Schleichverkehrsweg (Missachtung Zubringerdienst mit Fahrverbot) Seftigenstrasse – Landoltstrasse – Wabernstrasse – Eigerstrasse soll möglichst durch eine Sperre unterbunden werden.	C / D	In den Quartierstrassen sind die Verkehrsbelastungen mehrheitlich tief. Verkehrssperren haben Vor- und Nachteile (Verkehrsumlagerungen / Umwegfahrten). Auf diesen Quartierstrassen sind Sperren unverhältnismässig. Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmaßnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden. Die Erstellung von Quartiersammelgaragen wird bei der Erarbeitung von Überbauungsordnungen jeweils geprüft.
10, 11, 18, 19, 20, 27, 28, 29, 49, 50, 51, 54	Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Clemann, Claudia Lerch, Irene von Wattenwyl, Jan Schnurrbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Vreni und Hans Blunier Kistler, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand	Im Schönau-Sandrainquartier fehlen noch weitere Sperren, wie damals vom Leist vorgeschlagen wurde: z. B. Sandrainstrasse, Wabern/Landoltstrasse. Sperre Schöneggweg sollte sobald wie möglich eingerichtet werden.	D	

Gesamter Stadtteil

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	VCS Regionalgruppe Bern	Generell Durchfahrt durch Quartierzellen (Definition gemäss Karte Anhang 3) für MIV unterbinden. Siehe Kap. 4 und 5 im Begleittext.	C / D	Kenntnisnahme - Im Rahmen der Planung wurden die Netzsysteme beurteilt (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bünden setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Die Quartierzellen (Abgrenzung gemäss Anhang 3 im Erläuterungsbericht) sollen grundsätzlich vom Durchgangsverkehr befreit werden. Als Massnahme dienen feste Sperrungen oder bewegliche Gestaltungselemente wie Blumentröge oder ähnliches. Auch die Strassenraumgestaltung muss mittelfristig so ausgelegt werden, dass Durchgangsverkehr unattraktiv wird.	C / D	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein. Das Quartierzentrum Eigerplatz wird mit dem Tram Region Bern wesentlich aufgewertet.
25	Marzili-Dalmaz-Leist Bern	Vorausgesetzt, dass die im Teilverkehrsplan eingezeichneten Sperrungen vollständig sind.	C / D	In den Quartierstrassen sind die Verkehrsbelastungen mehrheitlich tief. Verkehrssperren haben Vor- und Nachteile (Verkehrsumlagerungen / Umwegfahrten). Auf diesen Quartierstrassen sind meist Sperrungen unverhältnismässig.
36	Quartierverein Marzili	Wir unterstützen eine konsequente Wabenlösungsvariante im Quartierplan Stadtteil III gemäss Mitwirkungsvorlage vom 4.7.2007, Teilplan Motorisierter Individualverkehr (TP MIV) der QM3.	C / D	
41	Grünes Bündnis	Durchfahrten durch alle Quartierzellen sollen so weit wie möglich verhindert werden, nicht nur an der Huberstrasse! Als flankierende Massnahmen ist Vorschlag VCS für zentrale Parkplatzeinrichtungen für Anwohner und Beschäftigte zu Verkehrsvermeidungen zu prüfen.	C / D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperrungen, ...) erstellt werden.
62	Grünliberale Partei Bern	Bei der Schaffung von Quartierzellen ist darauf zu achten, dass der Ziel- und Quellverkehr von allen Seiten unbeschränkt möglich ist (Vermeidung Such- und Umwegverkehrs). Die Verkehrsberuhigenden Massnahmen sind darauf auszurichten, Durchgangsverkehr zu verhindern, nicht den Ziel- und Quellverkehr.	C	Die Erstellung von Quartiersammelgaragen wird bei der Erarbeitung von Überbauungsordnungen jeweils geprüft.
69	Läbigi Stadt	Eventualantrag Zur Unterbindung des Durchgangsverkehrs und zur Aufwertung des Wohnumfelds sind kleinräumige Wabenlösungen jeweils für die einzelnen Quartierzelle zu prüfen.	C / D	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Wir verweisen auf die einstimmig angenommene QM3-Stellungnahme vom 4.7.2007 "Mitwirkungsvorlage mit einer konsequenten Wabenlösungsvariante im Quartierplan Stadtteil 3, Teilplan Motorisierter Individualverkehr (TP MIV)". Mit Enttäuschung stellen wir fest, dass im Teilplan MIV keine konsequenten Wabenlösungen zur Mitwirkung gebracht werden.	C / D	

Diverses

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
13	Cornelia Weiler	Untertunnelung des Eigerplatzes, der Weissensteinstrasse	A	Eine Südtangente zur Entlastung der Achse Seftigenstrasse – Weissensteinstrasse wurde durch Bund und Kanton in einer Zweckmässigkeitsbeurteilung geprüft. Sie hat neben unbestrittenen Vorteilen massive Nachteile (kein Raum offen für verträgliche Zufahrten / Linienführung, sehr hohe Kosten, geringer Nutzen aus Sicht Nationalstrasse). Verbesserungen auf dieser Achse können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.

2.5 Hauptanliegen Umsetzung: Schlüsselprojekte und prioritäre Massnahmen

Schlüsselprojekt 1 - Stadtpark am Schloss Holligen: Stimmen Sie der Massnahme zu?

Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	Es wäre schön, wenn das Schlossgut Holligen – eventuell mit Einbezug der anschliessenden Gemüsegartenzonen – zentraler Sammelpunkt werden könnte. Um ihn attraktiv zu machen, müssten aber auch die Zugänge verbessert werden.	C	Die Quartierplanung und auch die grundeigentümerverbindliche Planung Holligen sehen vor, die heutige "Grüne Mitte" als Stadtpark am Schloss Holligen zu entwickeln. Dieser soll besser an das bestehende Quartier mittels neuen öffentlichen Wegeverbindungen angebunden werden.
15	Komitee "Holligen bleibt grün"	Wir sind der Ansicht, dass das Quartier nicht weitere Parkanlagen braucht, sondern dass die Familiengärten, die einem Bedürfnis der Quartierbevölkerung entsprechen und lege genutzt werden, an diesem Standort auf der bisherigen Fläche erhalten und aufgewertet werden sollen.	A	Kennntnisnahme – Ziel der Quartierplanung ist es ein Freiraumangebot zu gewährleisten, dass allen Quartierbewohnenden zur Verfügung steht. Die Familiengärten stehen lediglich einem eingeschränkten Nutzerkreis zur Verfügung.
15	Komitee „Holligen bleibt grün“	Um die Wohnqualität im Holligen-Quartier nachhaltig zu erhalten, ist der Grüngürtel Schlossmatte beidseits der Schosstrasse als Ganzes zu schützen. Es darf nicht sein, dass ein Teil der zusammenhängenden Grünfläche, das Areal Huber- / Mutachstrasse, herausgebrochen und überbaut wird. Holligen braucht diese grüne Lunge.	A	Kennntnisnahme
16	Rudolf von Werdt	Grundsätzlich kann ein Stadtpark zur Aufwertung des Quartiers beitragen. Dieser Stadtpark muss sinnvollerweise (...) auch das heutige Familiengartenareal entlang der Huberstrasse (zwischen Weissenstein- / Huber- und Schlosstrasse) umfassen und einbeziehen.	A	Der Perimeter des Stadtparks am Schloss Holligen umfasst die heutige "Grüne Mitte" zwischen der Weissensteinstrasse im Süden und der Mutachstrasse im Norden.
16	Rudolf von Werdt	Schon bei der Planung des Stadtparks müssen im Hinblick auf dessen Betrieb geeignete Massnahmen sicher gestellt werden, dass die Privat- und Sicherheitssphäre der Quartierbevölkerung, aber auch das private Grundeigentum und die Privat- und Sicherheitssphäre von Schloss Holligen durch die Besucher des Stadtparks respektiert und nicht gestört werden.	A	Einverständnis – Die Anregung wird bei der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms Stadtpark am Schloss Holligen geprüft. Die Rahmenkriterien werden in einem partizipativen Prozess erarbeitet.
20	Irene von Wattenwyl	Es darf aber nicht zu mehr Verkehr auf der Sandrainstrasse führen.	C	Das Schlüsselprojekt 1 führt nicht zu Mehrverkehr auf der Sandrainstrasse.
24	VCS Regionalgruppe Bern	Einbindung ins Fuss- und Veloverbindungsnetz sicherstellen und optimieren.	D	Das Anliegen wird im Rahmen der Umsetzung geprüft.
26	Holligen-Fischeramt-Leist	Das Konzept einer Parkanlage beidseits der Schosstrasse wird begrüsst. Es erhält und betont die städtebauliche Etappe des Übergangs vom kompakten Mattenhof nach Ausserholligen und zum Westen Berns. HFL unterstützt folgende Anlagen für öffentliche Nutzung: Wasserfläche; Erhaltung eines Teils der heutigen Gärten. Das Parkkonzept ist mit einem Betriebskonzept zu verknüpfen.	B	Kennntnisnahme – Die genannten Anregungen (Thema Wasser, Teilhalt Gärten; Betriebskonzept) werden bei der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms Stadtpark am Schloss Holligen geprüft. Die Rahmenkriterien werden in einem partizipativen Prozess erarbeitet.
31	Christine Caffisch	Diese "Grüne Mitte" wird die Stadt Bern finanziell stark belasten. Zudem wird der Ertrag aus den Familiengärten der Stadtkasse entfallen. Eine doppelte Belastung der Rechnung der Stadt Bern.	A	Der Finanzaushalt der Stadt Bern ist angespannt, die Realisierung des Parks wird in verschiedenen Zeitebenen erfolgen. Vorgesehen ist, den Parkteil nördlich der Schosstrasse zusammen mit der Realisierung der Wohnbauten an der Mutachstrasse aufzuwerten. In späteren Etappen soll der bestehende Grünraum südlich der Schosstrasse umgestaltet werden. Die Realisierung des südlich der Schosstrasse gelegenen Grünraums wird auch aus finanziellen Gründen vorerst zurückgestellt.
41	Grünes Bündnis	Wir unterstützen dieses Schlüsselprojekt.	A	Kennntnisnahme
42	SP Bern Holligen	In der Analyse wird das Fehlen von Freiräumen in Holligen als Mangel moniert. Uns fehlen die Kriterien dazu und eine repräsentative Umfrage bei der betroffenen Bevölkerung. Aufgrund unserer vielfältigen Aktivitäten im Quartier kommen wir zum Schluss, dass die Familiengärten nicht als mangelnder Freiraum wahrgenommen werden.	A	Ziel der Quartierplanung ist es, ein Freiraumangebot zu gewährleisten, das allen Quartierbewohnenden zur Verfügung steht. Die Freiräume in Holligen stehen nur bestimmten Nutzerkreisen zur Verfügung. Dies soll verbessert werden.
42	SP Bern Holligen	(...) wir lehnen dieses Projekt entschieden ab. (...) Die im Bericht angelegte Etappierung weist gemäss unserer Einschätzung darauf hin, dass der Stadtpark als Vorwand dient, um die Schlossmatte sukzessive zu überbauen (Salamiaktik).	A	Kennntnisnahme

42	SP Bern Holligen	Angesichts der hohen Investitionskosten für einen Stadtpark und den Kosten für die Pflege und den laufenden Unterhalt besteht die Gefahr, dass auf ein solches Vorhaben verzichtet wird.	E	<i>Kenntnisnahme – Der Stadtpark wird vom Gemeinderat unterstützt. Die Realisierung des südlich der Schlossstrasse gelegenen Grünraums wird auch aus finanziellen Gründen vorerst zurückgestellt.</i>
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Schlüsselprojekt 1 – Wir unterstützen das Vorhaben, Formen zu finden, Familiengärten im öffentlichen Freiraum zu integrieren. Daher begrüssen wir die Absicht, die Umsetzung mittels qualitätssichernden Verfahren zu erreichen.	C	<i>Kenntnisnahme</i>
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Schlüsselprojekt 1 – JA, mit Vorbehalten: 14 Ja, 1 Nein (SP)	A	<i>Kenntnisnahme</i>
16	Rudolf von Werdt	Ich begrüsse ausdrücklich, dass gemäss aktueller Zonenplanung die Schutzzone A rund um Schloss Holligen im bereits heute bestehenden Umfang beibehalten werden soll. Damit wird dem Schutz des historischen Baudenkmals Schloss Holligen, welches zu den Kulturgütern von nationaler Bedeutung gehört, dem Grundsatz nach Rechnung getragen.	C	<i>Kenntnisnahme</i>
26	Holligen-Fischermättel-Leist	Berücksichtigung des Einbezugs des Schlosses in die Gesamtplanung.	C	
60	Turmstiftung Schloss Holligen	Überdies sollte der Stadtpark von Beginn weg so geplant werden, dass er die langfristigen, der Allgemeinheit verpflichteten Anliegen des nationalen Kulturguts Schloss Holligen berücksichtigt, deren Wahrung auch der Turmstiftung Schloss Holligen anempfohlen ist.	C	
39	DOK - TOJ - VGB	Wegen Ziel- und Nutzungskonflikt befürworten wir ein Sowohl-als-auch, Nutzung mit Einbezug aller Beteiligten. Das Modell der integrativen Familiengärten (Bsp. Berlin) wäre als Konsensstrategie zu begrüssen.	E	<i>Einverstanden – Die Ausgestaltung der Rahmenkriterien wird in einem partizipativen Prozess mit der Quartierkommission, der Quartierbevölkerung und den direkt Betroffenen erarbeitet. Der Prozess bildet die Basis für die positive Unterstützung des Schlüsselprojekts im Quartier.</i>
60	Turmstiftung Schloss Holligen	Die Turmstiftung Schloss Holligen würde es deshalb nachdrücklich begrüssen, wenn die konkreten Rahmenbedingungen bei der Ausgestaltung des Stadtparks am Schloss Holligen in enger Absprache und unter Beachtung der langfristigen Anliegen des nationalen Kulturguts Schloss Holligen definiert werden.	E	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Im Bezug auf die Planung und Umsetzung wünscht die QM3 von der Stadt eine transparente behutsame und schrittweise Vorgehensweise und Informationspolitik: es sollen nicht alle Familiengärten sofort aufgehoben werden.	E	

Nutzung

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
26	Holligen-Fischermättel-Leist	Sportplatz SanSiro: Bei Beibehaltung des Fussballplatzes „San Siro“ könnte die Verlegung der Garderobenanlage auf die Westseite des Platzes eine Synergie zum angrenzenden Park ergeben.	D	Kenntnisnahme – Die Anregung wird bei der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms für den Stadtpark berücksichtigt
30	SP Bern Süd	Gestalterische Einbindung der Schlossanlage, inkl. Zugänglichkeit; Verknüpfen des Baues mit Aufwertung der „Grünen Mitte“; Anklärung der Bedeutung der Familiengärten für die Gesellschaft unter Trennung von Gärten und Park, jedoch mit Plätzen innerhalb der Gärten zum Treffen und Austausch	D	Kenntnisnahme – Die Anregung wird bei der Erarbeitung des Wettbewerbsprogramms für den Stadtpark berücksichtigt
66	FDP Stadt Bern	Die Nutzbarmachung wenigstens von Teilen der ausgedehnten „exklusiven“, heute zentrumsnahen Familiengartenbereiche im Bereich Holligen für die Öffentlichkeit ist wünschenswert.	C	
68	Familiengärtner-Verein Bern Süd-West	Das Schloss untersteht einem Legat, welches Spiel- und Sportmöglichkeiten ausschliesst, was auch nicht notwendig ist, denn Spiel- und Sportplätze hat es genug in unmittelbarer Nähe, welche nur sporadisch besucht werden. Bitte unterhalten Sie diese Plätze und versehen Sie diese mit WC-Anlagen!! Es ist eine Schande, dass die rot-grün regierte Stadt zuseht, wie alle Benutzer dieser Spielplätze in den naheliegenden Büschen ihre Notdurft erledigen müssen!! Ein weiterer Park ist ohne sanitäre Anlagen nicht erwünscht, auch nicht beim Schloss. Im übrigen würde dieses "Pärklein" durch die Schlossstrasse entzwei geschnitten und wäre sehr gefährlich beim Überqueren, besonders für Kinder.	E	Kenntnisnahme – Antrag zu WC Anlage wird an Stadtbauten weitergeleitet.
26	Holligen-Fischermättel-Leist	Die Nutzung der grossen Scheune (Ökonomiegebäude auf der Schlossmatte) als Begegnungsort wäre begrüssenswert.	E	Kenntnisnahme – Die Nutzungsseinschränkung des Ökonomiegebäude (Scheune), welche nur die heutige Nutzungen erlaubt, ist berücksichtigt. Eine Nutzung als Begegnungsort ist nicht möglich. Die Planung Holligen sieht eine Entwicklung eines Begegnungsortes am Loryplatz (Bereich Umkleide SanSiro) vor.
53	Stadtbauten Bern	Stadtbauten begrüss die Schaffung des Stadtparks. Im Bezug auf eine eventuelle Umnutzung des Ökonomiegebäudes (Schlossscheune) muss berücksichtigt werden, dass dies wegen Dienstbarkeiten kaum möglich ist.	E	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Stadtpark Holligen: sehr gut, eine öffentliche Nutzung der Scheune wäre aus Quartiersicht wünschenswert, bestehende Nutzungsseinschränkungen sind neu zu verhandeln; attraktive Gestaltung wichtig.	E	

Familiengärten

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
26	Holligen-Fischermättel-Leist	Familiengärten nicht wie „Überbauung“ parzelliert, eher als Inseln im Park mit breiten Verknüpfungsflächen (wie Abb. 66 im Bericht S.87)	C	Kenntnisnahme
42	SP Bern Holligen	Die Rahmenbedingungen für die Überbauung der Freiflächen sind für uns nicht gegeben. Wir haben den Eindruck, dass es darum geht, die Familiengärten an diesem Ort zu eliminieren.	A	Die Stadt Bern besitzt ein Defizit an innerstädtisch bezahlbaren Wohnraum für Familien. Dies wird durch die Überbauung Mulaachstrasse behoben. Für die aufzuhebenden Familiengärten wird ein gleichwertiger Ersatz erstellt.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Das Argument der Integrationsfunktion durch Familiengärten wird von QM3 unterstützt. Aus unserer Sicht sollen deshalb vor allem „integrative“ Familiengärten gefördert werden. Im Stadtpark Holligen sollen deshalb interkulturelle, integrative Gärten für Migrantinnen und Schweizerinnen geschaffen respektiv gefördert werden.	D	Kenntnisnahme
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Standorte die aufgehoben werden, sollen für Anwohnende (nicht ausserhalb des Quartiers Wohnende) in Fussdistanz ersetzt werden. Alternative Standorte für Anwohnende existieren in nächster Nähe. Alternativen für ausserhalb des Quartiers Wohnende existieren in der Stadt Bern ebenfalls (z.B. Löchligrut, Rehhag).	E	Kenntnisnahme – Aufgrund der sehr begrenzt zur Verfügung stehenden Freiflächen im Stadtteil kann kein vollwertiger Ersatz nächster Nähe gewährleistet werden. Für die Planung Holligen sind Ersatzstandorte an der Könizstrasse und im Bottigenmoos definiert.
15	Komitee „Holligen bleibt grün“	Mit der Annahme der Initiative „Schlossmatte Holligen bleibt grün“ wurde 1991 der Wert der Familiengärten als wichtiger Beitrag zur Wohn- und Lebensqualität sowie zur sozialen Integration im Holligenquartier ausdrücklich anerkannt.	E	Die soziale Funktion von Familiengärten wird bestätigt. Im künftigen Stadtpark am Schloss Holligen wird es weiterhin einen gewissen Anteil an Familiengärten geben.
15	Komitee „Holligen bleibt grün“	Die Familiengärten, die zu einem nachweislich überwiegenden Anteil durch Familien aus dem Quartier genutzt werden, haben in diesem Quartier einen unverzichtbaren sozialen Zweck. Sie leisten einen wesentlichen Beitrag zur Integration und zu einem friedlichen Zusammenleben. Die Familiengärten müssen bleiben, solange dafür ein Bedürfnis besteht. Sie tragen dazu bei, dass im Quartier ein Erholungs-, Begegnungs- und Freizeitraum besteht, von dem alle Anwohnenden profitieren können. Auf die fahrlässige Opferung von Grünflächen und Familiengärten ist zu verzichten. Diese Grünfläche ist prioritär zu erhalten.	E	

Schlüsselprojekt 2 - Verkehrsführung und Aufwertung

Einbahnstrassen Zieglerstrasse – Belpstrasse

Frage: Stimmen Sie diesem Vorschlag zu?

Bemerkungen zu "JA"

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
1	Beatrice Delaleu-Justitz	Ja, wenn Linksabbiegeverbot Schöllislistrasse - Laupenstrasse aufgehoben wird oder Brunnmattstrasse zwischen Effingerstrasse und Freiburgstrasse wie früher wieder von Süden nach Norden befahrbar, sonst von Schöllislistrasse 8 nach Insel grosser Umweg. Bin wegen Rollstuhl auf Taxi angewiesen.		Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein. Das Quartierzentrum Eigerplatz wird mit dem Tram Region Bern wesentlich aufgewertet.
30	SP Bern Süd	Sitzgelegenheiten; Parkplätze deutlich von Velospur trennen.	E	Dieses detaillierte Anliegen wird bei der Projektarbeit geprüft.
41	Grünes Bündnis	Massnahme muss mit weiteren konkreten Projekten zur Reduktion des MIV im Quartier verbunden werden.	A	Kennntnisnahme
24	VCS Regionalgruppe Bern	Voraussetzung: Konzept Ist-Plus wird ebenfalls umgesetzt. Ausdehnung auf Seftigen/Schwarzenburgstrasse prüfen (südlich Eigerplatz). Auch auf Mattenhofstrasse anwenden (Einbahn Ost>West), falls sie nicht im Rahmen der Wabenlösung gesperrt wird.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein. Mit dem Tram Region Bern wird das Quartierzentrum Eigerplatz wesentlich aufgewertet. Aufgrund der Nachteile (u.a. Umwegfahrten) gegenüber anderen Verkehrsberuhigungsmassnahmen ist die Einführung eines Einbahnsystems auf der gesamten Mattenhofstrasse nicht zweckmässig.
66	FDP Stadt Bern	Das vorgeschlagene Einbahnsystem Belpstrasse / Zieglerstrasse im geschilderten Sinne kann durch Verflüssigung des Verkehrs positive Wirkung entfalten. Dieses soll konkret abgeklärt und sichergestellt werden. Diese Variante bedingt allerdings, dass die Belpstrasse in Richtung Norden wieder geöffnet wird. Hiermit wäre eine Art „Kreisverkehr“ Zieglerstrasse – Belpstrasse – Effingerstrasse / Laupenstrasse möglich.	A	Ausgehend vom neuen Projekt Eigerplatz (mit Sperre Belpstrasse Süd für MIV) soll auf der Schwarztor- und Zieglerstrasse der Verkehr reduziert werden. Die entsprechenden Eckwerte und die zur Umsetzung nötigen betrieblichen Massnahmen sind noch festzulegen.

Bemerkungen zu "ZUM TEIL"

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	Durch strikte Einbahnführung entsteht viel überflüssiger Verkehr.	A	Kennntnisnahme – Die Vor- und Nachteile von Verkehrsmassnahmen werden jeweils umfassend geprüft.
21	Handels- und Industrieverein des Kantons Bern	Das Verkehrskonzept des Eigerplatzes ist grundlegend zu überarbeiten. Namentlich ist zu prüfen, in wie weit dort ein Kreisverkehr eingeführt werden könnte.	A	Mit dem Tram Region Bern ist beim Eigerplatz die Einführung eines Kreisverkehrs vorgesehen.
35	BERNMOBIL	Loryplatz / Brunnmatt Wir begrüssen eine mögliche Verkehrsreduktion zwischen Effinger- und Schwarztorstrasse und die Aufwertung des öffentlichen Raumes inkl. der Tramhaltestelle Brunnhof. Dabei ist die Lage und Gestaltung der Haltestellen grundsätzlich zu überprüfen. Bimmobil ist bei der Ausarbeitung des Projektes möglichst frühzeitig einzubeziehen.	C	Eingabe wird bei Projektierung berücksichtigt.
35	BERNMOBIL	Aufwertung Strassenraum und Gestaltung Seftigenstrasse /Verkehrsentkung Bei einer Neugestaltung des Strassenraumes müssen die Anliegen des ÖV (Priorisierung, möglichst direkte Linienführung, Anordnung der Haltestellen usw.) berücksichtigt werden	C	Eingabe wird bei Projektierung berücksichtigt.
68	Familiengärtner-Verein Bern Süd-West	Die Stadt Bern weist sehr viele Einbahnstrassen auf, zum Teil gerechtfertigt, aber dadurch müssen unnötig sehr lange Umwege gefahren werden um an ein bestimmtes Ziel zu gelangen, was alles andere als umweltfreundlich ist! Im weiteren besteht der Verkehr nicht nur aus Velos!	A	Kennntnisnahme – Die Vor- und Nachteile von Verkehrsmassnahmen werden jeweils umfassend geprüft.
69	Läbigi Stadt	Massnahmenbereich 4 - Weitere Spurreduktion sind zu prüfen und wo möglich umzusetzen (insbesondere Schwarztorstrasse, nördliche Belpstrasse). Priorität: hoch.	D	Die Obere Belpstrasse hat die Funktion einer Dosierstelle (Durchfahrt Bahnhofplatz). Die Fahrspuren werden als Stauflächen benötigt.
63, 73	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung, Läbigi Stadt	Bei der Festlegung des Verkehrsregimes ist aufzuzeigen, wie der motorisierte Individualverkehr gemäss Energiesstrategie reduziert wird.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein. Das Quartierzentrum Eigerplatz wird mit dem Tram Region Bern wesentlich aufgewertet.

Bemerkungen zu "NEIN"

keine Bemerkungen

**Reduktion von Fahrspuren Schwarzorstrasse
Frage: Stimmen Sie diesem Vorschlag zu?**

Bemerkungen zu "JA"

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
13	Cornelia Weiler	Sicherheit ist aber zu beachten.	A	Wird im Rahmen der Umsetzung geprüft.
30	SP Bern Süd	Gegenverkehr unbedingt weiterziehen bis Sulgeneckstrasse	A	Kenntnisnahme – Aufgrund des grossen Aufwandes hat diese Massnahme nicht erste Priorität.
41	Grünes Bündnis	Diese und weitere Massnahmen zur Förderung der Velotauglichkeit des Quartiers (Sicherheit!) sind zentral für die Förderung der stadvertiserächtlichen Mobilität	A	Kenntnisnahme
24, 69	VCS Regionalgruppe Bern, Läubli Stadt	Die Vereinbarung "Läubli Stadt" untersagt sowieso mehrspurige MIV-Strecken. Mit der Umlagerung der Linien 13/14 stadteinwärts auf die Effingerstrasse fällt auch eine wichtige Belastung weg: die Massnahme Schwarzorstrasse "tut nicht weh". Spuren auch auf der oberen Belpstrasse (zwischen Effinger- und Laupenstrasse auf 1 pro Richtung reduzieren). Massnahmenbereich 4 - Weitere Spurreduktion sind zu prüfen und wo möglich umzusetzen (insbesondere Schwarzorstrasse, nördliche Belpstrasse). Priorität hoch.	D	Die Obere Belpstrasse hat die Funktion einer Dosierstelle (Durchfahrt Bahnhofplatz). Die Fahrspuren werden als Stauflächen und zur Vorsortierung benötigt.

Bemerkungen zu "ZUM TEIL"

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	1) Durch Bündelung des Verkehrs entstehen Staulagen. 2) Kein gegenläufiger Zweiradverkehr (Behinderung vor allem des öffentlichen Verkehrs)	A	zu 1) Kenntnisnahme zu 2) Die Führung der Velos im Gegenverkehr führt nicht zu Behinderungen des öffentlichen Verkehrs.
26	Holligen-Fischermätteli-Leist	Teilverkehrsplan MIV Der Spurrabbau von Hauptachsen darf erst in Angriff genommen werden, wenn auch die Finanzierung der damit zusammenhängenden Gestaltung des Strassenraumes gesichert ist. Es muss vermieden werden, dass die Strassenräume einfach durch grossflächige Verkehrsbemalung verunstaltet werden!	A	Kenntnisnahme – Die Massnahmen sind mit der Finanzplanung zu koordinieren.
32	Rene Ernst, Architekt	Fahrspurreduktionen Ich bin sehr skeptisch und sie sollten nur verwirklicht werden, wenn für alle Beteiligten (nicht nur für das „Fussvolk“) befriedigende Lösungen gefunden werden.	A	Das Anliegen wird im Rahmen der Umsetzung geprüft. Der teilweise Wegfall des Busverkehrs (Linie 13, 14) sowie die im zentralen Bereich des Stadtteils II vorgesehene Verkehrsreduktion schafft Handlungsspielraum.
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Bei der Festlegung des Verkehrsregimes ist aufzuzeigen, wie der motorisierte Individualverkehr gemäss Energiestrategie reduziert wird.	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Es werden keine Umwegfahrten nötig sein.
67	Oliver Dreyer	Grundsätzlich sind verbesserte Velobedingungen immer gut. Hier bin ich mir nicht sicher, ob der Velozugang via Effingerstrasse bereits genügt. Aber wenns ohne Probleme zu machen ist, dann nur zu.	D	Kenntnisnahme – Das Anliegen wird im Rahmen der Umsetzung geprüft.

Bemerkungen zu "NEIN"

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
68	Familiengärtner-Verein Bern Süd-West	Die Strasse ist kein Aufenthaltsort zum Verweilen, sondern dient dazu, den Verkehr möglichst rasch abzuleiten und zwar ohne zusätzliche Schikanen und Verengungen, wie sie leider hier in Bern allzu viel anzutreffen sind! Das kostet Geld und belastet die Umwelt. Beispiel: Rosshof	A	Das Ziel ist es, den Strassenraum auch für Fussgängerinnen und Fussgänger attraktiv zu gestalten.

Allgemeine Bemerkungen ohne Antwort

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
31	Christine Caffisch	Tangiert die Familiengärten nicht, so lange diese nicht durch Verkehrsadern zerstört werden.	A	Kenntnissnahme

Schlüsselprojekt 3 - Aareraum Parklandschaft

Frage: Stimmen Sie dem Schlüsselprojekt 3 zu?

Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
9	Graf-Riedi Ag (Laurent Burni)	Dass der Aareraum aufgewertet werden soll, wäre für unsere Mieter nur von Vorteil.	A	Kenntrnismahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Im Aareplan-Bericht und im Stadtplan wird sowohl auf die undurchlässige und zerstückelte Situation hingewiesen, als auf das grosse Potential des Areals. Tatsächlich überschneiden sich unterschiedliche Nutzungen: Kultur, Gewerbe, Freizeit, Sport und Natur. Die Nutzungen sind komplex und unkoordiniert. Eine umfassende Neuplanung ist sicher angebracht und muss mit grosser Umsicht angegangen werden. Mitten in der Stadt befindet sich hier ein grosser weisser planerischer Fleck.	A	Kenntrnismahme – Ziel ist es, die verschiedenen Planungen besser zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Die Quartierplanung sowie die Detailplanungen werden mit der bestehenden Aareraumplanung abgestimmt und allenfalls angepasst.
14	Vera Maria Knöpfel	Der natürliche Charakter des Aareraums sollte nicht zu einer künstlichen Parklandschaft gemacht werden. Solche Erholungsräume brauchen keine Umgestaltung. Grünflächen sollten nicht Wohnraum weichen müssen.	A	Kenntrnismahme
30	SP Bern Süd	Erhalt gewisser Natürlichkeit und Verbessern der Zugänglichkeit sind von grosser Wichtigkeit.	C	Kenntrnismahme – Gemäss Quartierplanung vorgesehen
36	Quartierverein Marzili	Der Quartierverein Marzili unterstützt grundsätzlich die Ziele des Schlüsselprojekts 3. ... Wir begrüessen ausdrücklich eine verbesserte Zugänglichkeit des Aareraums	C	Kenntrnismahme
36	Quartierverein Marzili	Wir begrüessen alle Anstrengungen zur Erneuerung des Marzilibads. Dabei ist auch eine ganzjährige Benutzbarkeit des Areals als Naherholungsgebiet und das offen Halten der Fusswegverbindungen sicher zu stellen.	C	Die Unterstützung zur Erneuerung des Marzilibads und somit auch ganzjährige Nutzbarkeit des Aareraum Areals als Naherholungsgebiet wird wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die Projektleitung liegt bei den Stadtbauten.
36	Quartierverein Marzili	Der Schutz des Aareraums mit seinen Nutzungsmöglichkeiten ist für uns ein zentrales Anliegen.	A	Kenntrnismahme
38	Andrea Schwab	Hohe Priorität für das Projekt Aareraum. Auch eine Lösung Sandrainstrasse ist dringend.	C	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Für den Aareraum als richtig erkanntes Schlüsselgebiet der stadträumlichen Entwicklung ist das geplante qualitätsichernde Verfahren respektiv ein offenes Wettbewerbsverfahren absolut zwingend und hoch dringlich!	A	Kenntrnismahme – Ihre Anregung wird aufgenommen und innerhalb des Planungsprozesses der abgestimmten Massnahmen des Schlüsselprojekts Aareraum geprüft.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Aareraum: der absolut richtigen Analyse folgt ein teilweise widersprüchlicher Konzeptansatz.	A	Kenntrnismahme
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Die Zielsetzung, den Aareraum als Freizeit-, Kultur- und Naturraum aufzuwerten ist richtig und wichtig. Die räumlichen Bezüge im Gasverkabel müssen lesbar werden. Eine bauliche Verdichtung entlang der Sandrainstrasse erachten wir als heikel. Wir begrüessen die Absicht, die Umsetzung mit einem Wettbewerf zu erreichen.	C	Kenntrnismahme

73	SP Stadt Bern	<p>Die SP begrüsst ausdrücklich eine verbesserte Zugänglichkeit des Aareraums. Dies gilt einerseits in Bezug auf attraktiver und sicherer auszustattende Fusswegeverbindungen, vor allem aber auch für den öffentlichen Verkehr. Auch für behinderte Menschen muss der Zugang möglich sein. Eine verbesserte Zugänglichkeit des Aareraums soll vor allem mit ÖV und nicht mit MIV erfolgen. Die Belastungen durch MIV sind bereits heute, insbesondere in den Sommermonaten, zu hoch. Gerade punkto ÖV Anbindung müssen vermehrte Anstrengungen unternommen werden. Die bisherige Taktfrequenz muss erhöht werden.</p> <p>Die Stadt Bern soll gemäss dem geltenden Aareraumkonzept die Aareufer attraktivieren. Die Wohnnutzung entlang der Sandrainstrasse darf nicht zur Beeinträchtigung von Freizeit- und Erholungsflächen führen.</p>	C	<p><i>Kennntnahme – Das Thema Behindertergängigkeit wird bei der Weiterbearbeitung berücksichtigt, soweit die topografische Situation dies zulässt und die Kosten verhältnismässig sind. Bei Projekten wird die übergeordnete Gesetzgebung berücksichtigt. Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die RVK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde z.Hd. des Stadtrates verabschiedet.</i></p>
73	SP Stadt Bern	<p>Die Stadt Bern soll gemäss dem geltenden Aareraumkonzept die Aareufer attraktivieren. Die Wohnnutzung entlang der Sandrainstrasse darf nicht zur Beeinträchtigung von Freizeit- und Erholungsflächen führen.</p>	C	<p><i>Einverstanden – Analog zur Aareraumplanung, die im Mai 2009 durch den Gemeinderat beschlossen wurde, ist der Aareraum als durchgehende Parklandschaft zu betrachten. Er dient in erster Linie der Freizeit und Erholung. Die Schwemmebene in ihrer räumlichen Ausdehnung bleibt bestehen. Bauliche Eingriffe müssen sich in das bestehende Landschaftsbild einfügen und dürfen den Erholungsraum nicht beeinträchtigen.</i></p> <p><i>Die Stellungnahmen zur Aareraumplanung werden für die Weiterbearbeitung zum Quartierplan berücksichtigt.</i></p>
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	<p>Wir bitten die Stadtplanung auch die QM3-Stellungnahme zum „Aareraum Bericht“ vom 28.10.08 resp. vom 10.07.09 zu den Aareschlaufen des VRB (siehe Beilagen) zu berücksichtigen.</p>	A	<p><i>Einverstanden – Das Stadtplanungsamt ist bereit das Projekt Marzilbad zu unterstützen, die Projektleitung liegt bei den Stadtbauten.</i></p>
10, 11, 19, 23, 28, 34, 40, 50, 51, 61, 71	Johannes Schwarz, Peter von Känel, Claudia Lerch, Jürg Schweizer, Jan Schnurrbusch, Dorit und Christian Witt, Carole Profe-Bracht, Brigitte Grüniger, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Marc Blunier, Stojan Kusevic,	<p>Wir begrüessen den Aareraum als durchgehende Parklandschaft und die Erneuerung des Marzilbades unter dem Vorbehalt, dass das Quartier nicht zusätzlich mit MIV belastet wird. Langsamverkehr (Fussgänger, Velos) sollte bevorzugt werden beim Zugang zur Parklandschaft Aareraum.</p>	D	<p><i>Einverstanden – Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden. Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die RVK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde z.Hd. des Stadtrates verabschiedet.</i></p>
63, 69	Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung, Läbig Stadt	<p>Der Aareraum ist ein wichtiger Naherholungs- und Freizeitraum für die Stadt und Agglomeration Bern. Wir unterstützen dessen Stärkung als Natur-, Erholungs- und Erlebnisraum. Dazu gehören auch die Unterbindung des Durchgangsverkehrs und die bessere Erschliessung mit öffentlichem Verkehr.</p>	C	<p><i>Einverstanden – Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden. Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die RVK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde z.Hd. des Stadtrates verabschiedet.</i></p>

Wohnbauplanung - Brückenstrasse / Gaswerkareal

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
9	Graf-Riedi AG (Laurent Burni)	Eine Verdichtung des Wohnraums finden wir in Ordnung, da haben wir ja selbst unseren Anteil geleistet. Dennoch glauben wir nicht, dass im unteren Abschnitt an der Sandrainstrasse ein geeigneter Ort gefunden werden kann, da dort viele lärmintensive und unterschiedliche Nutzungen bestehen und weiter bestehen werden. Eine weitere Zunahme von Individualverkehr wäre mit Sicherheit die Folge.	D	Kennntnismahme – Die Planung Gaswerkareal wird 2012 weiter verfolgt. Dabei wird die Verträglichkeit des Verkehrs durch die Entwicklung von Wohn-, Kultur- und Freizeinutzung gewährleistet.
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Anstelle der geplanten Wohnüberbauung des Sportplatzes an der Brückenstrasse fordern wir eine Umnutzung des Parkhauses an der Brückenstrasse als Wohnraum. (Antrag 20)	B	Kennntnismahme – Die Anliegen werden in die weitere Planung aufgenommen. Die Realisierung der Wohnnutzung auf der Liegenschaft Brückenstrasse 50 kann allerdings nur mit dem Einverständnis des Grundeigentümers erfolgen. Für den Bund als Grundeigentümer dieser Liegenschaft steht die Wohnnutzung nicht im Vordergrund.
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Eine Umnutzung des Areals Gärtnerei Vogel müsste unbedingt mit der Aufwertung des angrenzenden Knotens (Quartierplatzes Wabern-/ Landolistrasse / Friedheimweg) koordiniert und das Potential als Quartierzentrum abgeklärt werden. (Antrag 21)	B	Wird im Rahmen der Umsetzung der Massnahme 3.06 geprüft.
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Der Leist wird die Entwicklung in der Lindenau / im Gaswerkareal aufmerksam weiter verfolgen und möchte unbedingt, wie in Ihrem Bericht versprochen, in einer echten Partizipation aktiv mitarbeiten	B	Einverstanden – Zusammenarbeit und Einbezug der Quartierorganisationen ist gewährleistet und wird weitergeführt.
17	Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern	Die erwähnte Parzelle befindet sich gemäss dem aktuellen Quartierplan in einem „Gebiet für überwiegend Freizeit- und Kulturnutzung“. (...) Die Liegenschaftsverwaltung ist aufgrund der strategischen Vorgaben (...) der Meinung, dass der Wohnnutzung innerhalb des Perimeters des ehemaligen Gaswerkareals ein weitaus höherer Stellenwert beizumessen ist.	B	Kennntnismahme - Die raumplanerischen Vorgaben stützen sich auf die Aarearumpplanung.
25	Marzili-Dalmazzi-Leist Bern	Wir hoffen, dass der dringende Handlungsbedarf im Gaswerkareal von der Stadtverwaltung erkannt wird und die Prioritäten entsprechend gesetzt werden.	A	Kennntnismahme – Der Planungsprozess wurde ab Mitte 2012 wieder aufgenommen.
29	Brigitte und Martin Häni	Die Erhaltung des Gaswerkareals als Erholungs-, Erlebnis- und Naturraum begrüssen wir, ebenso die Verbesserung der Zugänglichkeit für Fussgänger	C	Kennntnismahme
67	Oliver Dreyer	Unbedingt machen und nicht noch Jahre damit zuwarten. Das Gaswerkareal ist zu lange schon eine Brache (betrifft v.a. den westlichen Teil).	C	Kennntnismahme – Der Planungsprozess wurde ab Mitte 2012 wieder aufgenommen.
73	SP der Stadt Bern	Es ist sinnvoll, die Nutzung des Brückenkopfs West und der angrenzenden Gebiete auf Aareneiveau (Auto-Occasionshändler, ehemaliges ewb-Materialdepot) mittels einer Zone mit Planungspflicht ZPP zu planen. Dabei soll auch geprüft werden, ob eine Umstrukturierung bisheriger Nutzungen im beschriebenen Perimeter allenfalls Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum bietet.	D	Kennntnismahme – Der Perimeter der Planung Gaswerkareal umfasst den Bereich des Auto-Occasionshändlers sowie des ewb Materiallagers (siehe auch Frage 4.3 - Kommentare zum Gaswerkareal)
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Bei der Ausscheidung von Arealen für das Wohnen ist das Aare-Überflutungsgebiet gebührend zu berücksichtigen.	B	Kennntnismahme – Dies ist analog zur Aarearumpplanung, die im Mai 2009 vom Gemeinderat beschlossen wurde, vorsehen. Bauprojekte, die die Schwemmebene im Marzili / Sandrain betreffen, müssen zwangsläufig zusammen mit der Thematik Hochwasserschutz betrachtet werden.
12, 74	Quartierleist Schönau-Sandrain, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Der Leist beantragt, dass die Stadt sich mit ihrem Vorkaufsrecht das brachliegende ewb-Areal sichert. (Antrag 16)	E	Ein Vorkaufsrecht der Stadt für das Gaswerkareal besteht. Die Koordination der einzelnen Nutzungsbedürfnisse wird im weitergeführten Planungsprozess behandelt.
2	Urs Zimmermann	Die Stadt soll sich das brachliegende ewb-Areal mit einem Vorkaufsrecht sichern.	C	Kennntnismahme – Infolge neuer Erkenntnisse zur Schulanlage und dem dazugehörigen Freiraum wird eine Wohnbauplanung Brückenstrasse nicht weiterverfolgt. Die Grünfläche bleibt erhalten. Das Areal wird neu als optionales Entwicklungspotenzial für Bildungseinrichtungen eingeteilt. Der Quartierplan wird dementsprechend angepasst.
8	Esther Köppl	Wir sind klar gegen die Überbauung an der Brückenstrasse. Auch muss das Marzili mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können, im den privaten Verkehr zu reduzieren.	C	Der Quartierplan wird angepasst.
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Auf die Überbauung des Sportplatzes an der Brückenstrasse ist zu verzichten. (Antrag 19)	C	
25	Marzili-Dalmazzi-Leist	Die Schwerpunkte des Schlüsselprojektes 3 stehen im Widerspruch zu der an anderer Stelle erwähnten Überbauung Brückenstrasse.	C	

2	Urs Zimmermann	Ich sehe ich grosses Konfliktpotenzial bei den Gaskesseln und der geplanten Überbauung in unmittelbarer Nähe (verschwundenen Gaskugeln) bezüglich Lärm (Konzerte) und Verkehr. Jedoch Wohnen entlang der Sandrainstrasse nur im bereits überbauten Teil, nicht mehr Autoverkehr produzieren.	A	Kennntnahme – Die raumplanerischen Vorgaben stützen sich auf die Aareiraumplanung. Anliegen und Bedürfnisse sind teilweise bekannt und werden im weiteren Planungsprozess zur Detailplanung des Gaswerkareals einbezogen. Der Planungsprozess wurde ab Mitte 2012 wieder aufgenommen. Die Verträglichkeit des Verkehrs ist durch die Entwicklung von Wohn-, Kultur- und Freizeinutzung gewährleistet.
9	graf.nedi Immobilien		A	
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Im Gaswerkareal treffen urbane, frühindustrielle Formen und die zeitlose, ruhige Mystik des Aareufers aufeinander. Dieser non-verbale Dialog ist bei allen Veränderungen möglichst zu erhalten (tönt geschwollen, aber jede Bernerin, jeder Berner weiss, was wir damit meinen). Dieses Gebiet ist eine Legende. Wohnraum soll hier, wenn überhaupt, nur autofrei zugelassen werden.	B	
43	Energie Wasser/Bern	Die Schaffung von Arbeits- und Gewerberaum sowie Wohnraum wird im vorliegenden Konzept nicht angesprochen. Das Sandrainareal verfügt jedoch über ein attraktives Potential am Arbeitsplatz- und Wohnstandorten und dem ist ein hoher Stellenwert beizumessen.	B	
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Ich plädiere entschieden für die Beschränkung des baulichen Entwicklungssperimeters auf einen engen Bereich beidseitig der Monbijoubücke (...) unmittelbar an die Monbijoubücke angrenzend je eine 30m hohe Turmbrücke ist diskutabel. Im „grünen Teil“ des Gaswerkareals und eventuell sogar in der Fortsetzung bis zum Marzlibad ist das Aarewasser hineinzuziehen – in Anlehnung an die einstigen Nebenwasserläufe.	A	Kennntnahme – Die raumplanerischen Vorgaben stützen sich auf die Aareiraumplanung. Anliegen und Bedürfnisse sind teilweise bekannt und werden im weiteren Planungsprozess zur Detailplanung des Gaswerkareals einbezogen. Der Planungsprozess wurde ab Mitte 2012 wieder aufgenommen. Die Verträglichkeit des Verkehrs ist durch die Entwicklung von Wohn-, Kultur- und Freizeinutzung gewährleistet.
2, 10, 11, 19, 27, 28, 49, 50, 51, 54, 61, 71	Urs Zimmermann, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Claudia Lerch, Jan Schnurrbusch, Carole Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Marc Blunier, Stojan Kusevic	Die geplante Bebauung an der Sandrainstrasse sehen wir nur im bereits überbauten Gebiet durch Umnutzungen. Wir fragen uns, wie sich zusätzlicher Wohnraum gehobener Klasse mit Bauten mit Schwerpunkt Freizeit / Erlebnis / Kultur (Lärmmissionen, Vandalismus etc. durch Besucher) mit der ohnehin schon prekären Verkehrssituation vertragen. Die ÖV-Erschliessung Sandrain / Marzili ist daher unbedingt notwendig. Jedoch Wohnen entlang der Sandrainstrasse nur im bereits überbauten Teil, nur autofreies Wohnen, nicht mehr Autoverkehr produzierend.	B	
30, 74	SP Bern Süd, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain Marzili	Erhalt des Jugendzentrums Wohnen entlang der Sandrainstrasse darf nicht zur Beeinträchtigung von Freizeit- und Erholungsflächen führen. Deshalb begrüsst QM3 verdichtetes Wohnen nur auf dem Areal von bereits bestehenden Gebäuden entlang der Sandrainstrasse. Diese dürfen aber nicht dazu führen, dass z.B. das Jugend- und Kulturzentrum "Gas-Chessu" in der Nutzung eingeschränkt wird. Zudem sind autofreie Siedlungen anzustreben.	D	Kennntnahme – Die raumplanerischen Vorgaben stützen sich auf die Aareiraumplanung. Anliegen und Bedürfnisse sind teilweise bekannt und werden im weiteren Planungsprozess zur Detailplanung des Gaswerkareals einbezogen. Der Planungsprozess wurde ab Mitte 2012 wieder aufgenommen. Die Verträglichkeit des Verkehrs ist durch die Entwicklung von Wohn-, Kultur- und Freizeinutzung gewährleistet.
63, 69	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung, Läbig Stadt	Wohnraum gemäss Schlüsselprojekt 3 wird nur autofrei zugelassen.	D	
73, 74	SP der Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain Marzili	Es ist sinnvoll, die Nutzung des Brückenkopfs West und der angrenzenden Gebiete auf Aarenniveau (Auto-Occasionshändler, ehemaliges ewb-Materialdepot) mittels einer Zone mit Planungspflicht ZPP zu planen. Dabei soll auch geprüft werden, ob eine Umstrukturierung bisheriger Nutzungen im beschriebenen Perimeter allenthalben Möglichkeiten zur Schaffung von Wohnraum bietet. Insbesondere soll die Nutzung des Brückenkopfs West und der angrenzenden Gebiete auf Aarenniveau (Auto-Occasionshändler, ehemaliges ewb-Materialdepot) mit einer Zone mit Planungspflicht ZPP beplant werden. Dies gilt insbesondere für das Gebiet des Monbijoubrückenkopfs (14. Ja. 1. Et). Bei der Ausscheidung von Arealen für das Wohnen ist das Aare-Überflutungsgebiet gebührend zu berücksichtigen.	D	
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Der Schönau-Sandrain Leist unterstützt eine sorgfältige Neugestaltung des Gaswerkareals / der Aareiraum Parklandschaft wie im Schlüsselprojekt 5.1.3. vorgeschlagen. Wohnungsbau steht der Leist kritisch gegenüber. (Antrag 17)	D	Kennntnahme – Die raumplanerischen Vorgaben stützen sich auf die Aareiraumplanung. Die Verträglichkeit des Verkehrs ist durch die Entwicklung von Wohn-, Kultur- und Freizeinutzung gewährleistet.
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Die Zielsetzung, den Aareiraum als Freizeit-, Kultur- und Naturraum aufzuwerten ist richtig und wichtig. Die räumlichen Bezüge im Gaswerkareal müssen lesbar werden. Eine bauliche Verdichtung entlang der Sandrainstrasse erachten wir als heikel. Wir begrüssen die Absicht, die Umsetzung mit einem Wettbewerb zu erreichen. Eine Anbindung der angrenzenden Teilquartiere ans Areal unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit ist wichtig.	C	

Verkehr

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Das Schlüsselprojekt soll mit einem alternativen Verkehrskonzept gekoppelt werden, das den Besuchern und Besucherinnen einen unkomplizierten Zugang vom Stadtzentrum und vom Stadtteil III her ermöglicht, aber den besonderen Vorgaben dieses einmaligen Naherholungs- und Naturraums Rechnung trägt. Das heisst: weitgehender Verzicht auf MIV und Aufhebung der Verkehrswege als Durchzugsstrassen. (Antrag 18).	D	Analog zur Aareraumplanung, sollen die Freizeit- und Erholungsnutzungen prioritär durch den öffentlichen und nicht-motorisierten Individualverkehr erschlossen werden. Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Verbesserte Verbindungen für Fussgänger sind zu begrüssen. Der Leist beantragt in diesem Zusammenhang, Möglichkeiten für die Kombination mit dem Veloverkehr und die Rollstuhl / Kinderwagenängigkeit zu prüfen. (Antrag 22)	D	Kenntnisnahme – Mit der Spurreduktion und Einführung des Velos im Gegenverkehr sind in der oberen Sulgeneckstrasse bereits Massnahmen umgesetzt.
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Absolut zentral bei diesem Projekt ist die Frage der Erschliessung des Aareraums-Gebietes durch den Verkehr. Die Erschliessung eines Naherholungsgebietes wie diesem durch MIV passt wie die Faust aufs Auge.	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
24	VCS Regionalgruppe Bern	Gleichzeitig Durchfahrt Marzlistrasse / Dalmazibrücke / Aarstrasse beim Bad für MIV weiter erschweren. Anbindung des Areals ans Fuss- und Velonetz gewährleisten und optimieren.	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
36	Quartierverein Marzli	Bis heute ist der Aareraum Marzli / Sandrain jedoch nur ungenügend ans ÖV-Netz angeschlossen. (...) Das Schlüsselprojekt 3 soll mit einem Verkehrskonzept gekoppelt werden, das den Besucher/innen einen direkten und attraktiven Zugang vom Stadtzentrum und vom Stadtteil III zu Fuss, per Velo und mit ÖV ermöglicht.	C	Die ÖV-Erschliessung des Marzlis wurde durch die RVK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde z.Hd. des Stadtrates verabschiedet. Mit einer Variantenstudie sollen für das Sandrainquartier zusätzliche Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) aufgezeigt und geprüft werden.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhol, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzli	Es ist wichtig, dass für intensivere Erholungsnutzung geeignete und vorgesehene Gebiete möglichst gut zu Fuss, per Velo, ÖV und MIV erreichbar sind. Dabei ist dafür zu sorgen, dass der Erholungswert nicht durch zu grosses MIV-Aufkommen geschwächt wird. Zu diesem Zweck sind an allen Ausgangspunkten von Fuss- und Velorouten in Naherholungsgebiete (z.B. Aareschlafen, Könizbergwald etc.) eine angemessene Anzahl gebührenbewirtschafteter Sammelplätze bereitzustellen. Die angrenzenden Erholungsgebiete sind mit Motorfahrzeugverbot zu belegen. Grundsätzlich sollen alle öffentlichen Parkplätze auf Strassen im Bereich der Freizeinnutzungen des Aareraums in Bern, Muri, Köniz, Zollikofen, Wohlen mittels Gebühren bewirtschaftet werden. Damit werden falsche Anreize für die Benutzung des Autos vermieden.	A	Einverständnis – Die Parkplätze in der Nähe von Naherholungsgebieten befinden sich teilweise (z.B. Könizbergwald) nicht auf städtischem Grund und sind somit nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt. Alle auf öffentlichem Grund der Stadt Bern befindlichen Parkplätze sind bewirtschaftet. Das Verkehrsaufkommen ist mit der Verträglichkeit des Verkehrsnetzes abgestimmt.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhol, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzli	Die QM3 begrüsst ausdrücklich eine verbesserte Zugänglichkeit des Aareraums. Dies gilt einerseits in Bezug auf attraktiver und sicherer auszustellende Fusswegverbindungen, vor allem aber auch für den öffentlichen Verkehr und den Veloverkehr. Eine verbesserte Zugänglichkeit des Aareraums soll nicht mit MIV erfolgen.	D	Kenntnisnahme

74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Es ist wichtig, dass für intensivere Erholungsnutzung geeignete und vorgesehene Gebiete möglichst gut zu Fuss, per Velo, ÖV und MIV erreichbar sind. Zu diesem Zweck sind an allen Ausgangspunkten von Fuss- und Velorouten in Naherholungsgebiete (z.B. Aareschlaufen, Könizbergwald etc.) eine angemessene Anzahl gebührenbewirtschafteter Sammelparkplätze bereitzustellen. Die angrenzenden Erholungsgebiete sind mit Motorfahrzeugverbot zu belegen.	C	Einverständnis – Auf städtischen Grund sind bereits alle öffentlichen Parkplätze bewirtschaftet. Bei den Eingangsbereichen zu den Naherholungsgebieten sind soweit möglich Parkplätze vorhanden.
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Das Schlüsselprojekt 3 soll mit einem Verkehrskonzept gekoppelt werden, das den Besucher/innen einen direkten und attraktiven Zugang vom Stadtzentrum und vom Stadtteil III zu Fuss, per Velo und mit ÖV ermöglicht. Auch für behinderte Menschen muss der Zugang möglich sein.	C	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden. Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die RVK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status Quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde zHd. des Stadtrates verabschiedet. Das Thema behindertengerechte Zugänge wird bei der Projektierung geprüft, sofern die topografische Situation dies zulässt und die Kosten verhältnismässig sind.
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Eine verbesserte Zugänglichkeit des Aareraums soll nicht über den MIV erfolgen. Die Durchgangsrouten Helvetiaplatz – Schwelienmatzstrasse – Marzili – Sandrainstrasse – Seftigenstrasse muss mit der Sperre Sandrainstrasse unterbunden werden. Wir fordern die schnelle Realisierung des Matte-Pollers.	D	Der Matte-Poller wird neu publiziert. Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
7	Paul Hostettler	Bitte keine neuen Wohnhäuser bauen, solange der Durchgangsverkehr nicht konsequent unterbunden wird; das wäre ja sonst absurd!	A	Die Wohnbauentwicklungen sind abgestimmt auf die Verträglichkeit des Verkehrsnetzes. Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
39	Brigitte Grüniger	Das Wohnen entlang der Sandrainstrasse sollte nicht mehr MIV erzeugen. Eine Sperre Sandrainstrasse ermöglicht eine gefahrlose Zugänglichkeit.	C	
73	SP der Stadt Bern	Allfälliger neuer Wohnraum im Aareraum Parklandschaft Teilgebiet Marzili / Sandrain gemäss diesem Schlüsselprojekt ist nur autofrei zugelassen.	D	
34, 59, 70	Dorit Witt, Tabea Baldinger, Christian Witt	Gefahr von zusätzlichem MIV durch neue Wohnungen. Diese nur, wenn Modell "autofreies Wohnen" gewählt wird.	A	

Marzilibad

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
7	Paul Hostettler	Zuerst Erneuerung der Badanstat Marzili, dann Zugänge realisieren	A	<p><i>Kennisnahme – Die Unterstützung zur Aufwertung der Aareaum Parklandschaft, Teilgebiet Marzili / Sandrain und insbesondere die Erneuerung des Marzilibads wird wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die Projektleitung ist bei den Stadtbauten, An den vereinzelt Spitzentagen des Marzilibades sind sämtliche Parkplätze überbelegt.</i></p>
7	Paul Hostettler	Das himmelfraug-erbärmliche und seit Jahren vernachlässigte Erholungsgebiet in der Aare-Au mitsamt dem seit Jahren stiefmütterlich behandelten „Familien-Swimming-Pool Marzili“, der im grössten Bassin gerade mal knapp für 12 Schwimmer Platz hat... Für den Quartierplan heisst das, dass die völlige Neugestaltung der Aare-Au und des Freibades Marzili vor unserm Augen viel grössere Dringlichkeit hat als manches andere... Das im Bericht genannte Projekt zur Erneuerung des Marzilibads vom Architekten Schweizer (vormals Schweizer und Hunziker, 1989 und 1991) hat der Leist mit grossem Interesse zur Kenntnis genommen. Es sieht die Wiedereröffnung des Innenraums der Aare vor (womit die Marziliinsel wieder auftauchen würde!) und eine ökologische Wasseraufbereitung. Dabei könnte man bei der Planung wohl die Erweiterung des Bades in einen Teil der Lindenau in Erwägung ziehen. Das Schwergewicht einer neuen Nutzung sollte unserer Meinung auf dem Erholungssektor und einer natürlichen Landschaft liegen.	A	
12	Quartierleist Schönau-Sandrain			
41	Grünes Bündnis	Handlungsbedarf Marzilibad ist offensichtlich, Bad ist im Quartier (und in der ganzen Stadt) sehr beliebt. Es fehlt an Spitzentagen an Veloabstellplätzen. Allenfalls quartierverträgliche Winternutzung?	C	
53	Stadtbauten Bern	Die Zukunft der städtischen Bäder und Eisbahnen wir zurzeit diskutiert. Wir schlagen deshalb folgendes ergänzendes Kriterium vor „Abklären der Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich des Marzilibads“.	C	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	QM3 begrüsst alle Anstrengungen zur Erneuerung des Marzilibads. Dabei ist auch eine ganzjährige Nutzbarkeit des Areals als Naherholungsgebiet und das Offenhalten der Fusswegverbindungen sicherzustellen.	C	

Schlüsselprojekt 4 - Anbindung ESP Ausserholligen

Frage: Stimmen Sie dem Schlüsselprojekt 4 zu?

Fussgänger- und Velopasserelle Ausserholligen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
26		Die vorgeschlagene Anbindung des Gebiets Weyeremannshaus Ost ist sinnvoll. Die Lösung ist bezüglich sozialer Sicherheit aber noch nicht optimal.	C	Die Langsamverkehrspasserelle soll voraussichtlich 2014 realisiert werden. Vorgängig wird ein Wettbewerb 2011 zur Qualitätssicherung durchgeführt. Das Thema soziale Sicherheit ist Bestandteil der Rahmenkriterien.
42	SP Bern Holligen	Mit der Anbindung an Holligen wird ein Schritt in die richtige Richtung unternommen. Eine attraktive Fussgänger Verbindung könnte hier einiges bewirken. Dies würde u.E. auch dafür sprechen, beim ESP den Wohnungsbau massiv zu fördern, nachdem die Ansiedlung von Dienstleistungsfirmen nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat.	C	Kenntnisnahme – Voraussichtlich 2014 soll die Langsamverkehrspasserelle realisiert werden. In bestehenden Dienstleistungszonen, wie Weyeremannshaus Ost seit dem 01. April 2010 in Kraft, ist Wohnnutzung u.a. möglich.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Das nördlich des Gleisfelds gelegene Weyeremannshaus Ost soll mit einer Passerelle für zu Fuss Gehende (Velofahren erlaubt) mit der S-Bahnstation Ausserholligen sowie dem Tram Bern West verbunden werden.	C	Einverstanden – Die Langsamverkehrspasserelle soll voraussichtlich 2014 realisiert werden. Vorgängig wird ein Wettbewerb 2011 zur Qualitätssicherung durchgeführt.
73, 74	SP Stadt Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Bei der Realisierung der Fussgänger- und Velopasserelle ist den Aspekten der Koexistenz von Velofahrenden und zu Fuss gehenden und der Sicherheit im öffentlichen Raum hohe Aufmerksamkeit zu schenken. Kurzfristig ist die Gefahrenstelle für Velofahrende und zu Fuss Gehende im Bereich der Unterführung mittels einer bereits früher angeregten lichtsignalgeregelten Einbahnlösung zu entschärfen.	C	Einverstanden – Die Anregungen werden im weiteren Planungsprozess zur Langsamverkehrspasserelle geprüft. Probleme bestehen nur bei rücksichtslosen Verhalten; Ampel im Bereich Unterführung löst diese Schwierigkeit nicht.

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
41	Grünes Bündnis	Massnahme wird unterstützt. Bedingt genaue Abstimmung mit den Bedürfnissen SBB / BLS bezüglich Umbau Verzweigung / Überwerfung.	C	Kenntnisnahme
26	Holligen-Fischermätteli-Leist	Nutzungen nach dem Modell "Terminal", z.B. Hotel, auch Haus der Religionen. Passen würde auch die Nutzungen „Aufenthalts“, Restaurant, Kiosk, Museum, Jugendtreff, Hellensport etc.	C	Der Neubau "Houses der Religion" am Europaplatz 1 beinhaltet verschiedene Nutzungen, welche u. a. auch die Entwicklung als Versorgungszentrum Europaplatz fördern.
26	Holligen-Fischermätteli-Leist	HFL ist überzeugt, dass der Europaplatz völlig ungeeignet ist, als ein dem Eigerplatz adäquates Quartierzentrum positioniert zu werden.	C	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandram-Märzili	Wir erachten eine Voraus-Investition in eine attraktive stadträumliche Gestaltung des Europaplatzes als sehr wichtig. Er ist in der heutigen Ausprägung alles andere als attraktiv und stellt keinen Anreiz dar, um in der Nähe Projekte zu realisieren. Auch für die Gestaltung des Europaplatzes bestehen konkrete Pläne. Der Freiraum, mit dem Europaplatz als Schwerpunkt, ist neu zu konzipieren und die zwei S-Bahnstationen (SBB und BLS/GBS) sind gut anzubinden.	C	Die Entwicklung des ESP Perimeter Ausserholligen schreitet voran. Planungsrechtliche Vorgaben wurden erarbeitet und teilweise in Kraft gesetzt. Der Neubau des "Houses der Religion" am Europaplatz 1 beinhaltet verschiedene Nutzungen, welche u. a. auch die Entwicklung als Versorgungszentrum Europaplatz fördern. Das neue Quartierzentrum Europaplatz wird unter anderem durch das Bauprojekt Zentrum Europaplatz Haus der Religion unterstützt. Ein Vorprojekt zur Gestaltung des Europaplatzes liegt vor; derzeit wird das Bauprojekt ausgearbeitet. Ziel ist es, gleichzeitig mit der Eröffnung des Hauses der Religion, den neu gestalteten Europaplatz eröffnen zu können.
77	Stadtbildkommission Bern	Der Freiraum, mit dem Europaplatz als Schwerpunkt, ist neu zu konzipieren und die zwei S-Bahnstationen (SBB und BLS/GBS) sind gut anzubinden.	C	
42, 66	SP Bern Holligen, FDP der Stadt Bern	Hier erwarten wir vom Stadtplanungsamt weitere, konkrete Vorschläge. ... die FDP schätzt die Situation am sog. Europaplatz als kritisch ein. Besondere Aufmerksamkeit bei der Gestaltung ist da am Platz und ob da die originellen Beleuchtungsstrukturen für eine Aufwertung genügen, ist durchaus fraglich bzw. wird von der FDP in Abrede gestellt.	C	Ein Vorprojekt zur Gestaltung des Europaplatzes liegt vor. Ziel ist es, gleichzeitig mit der Eröffnung des Hauses der Religion, den neu gestalteten Europaplatz eröffnen zu können.

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	VCS Regionalgruppe Bern	Anbindung zum Osteingang des Freibades gewährleisten.	C	Ist auch zukünftig mit Überbauungsordnung Weyerermannshaus Ost (in Kraft seit 01. April 2010) gewährleistet.
26	Holligen-Fischermätteli-Leist	Optimierung der Verkehrsverbindungen, u.a. Umsteigen BLS SBB, evtl. bessere Verbindung zu BLS Stockacker. Nochmals Prüfung eines Parkhauses als Umschlagplatz MIV ÖV.	A	P+R ist vor allem am Rand der Agglomeration oder am Stadtrand sinnvoll, damit Stadt und Agglomeration vom MIV entlastet werden können. Ein Ausbau der P+R-Anlage in Ausserholligen, d.h. mitten im Siedlungsgebiet, hat deshalb nicht 1. Priorität.
31	Christine Catfish	Sofern Grünflächen in der heutigen Form erhalten bleiben.	A	Kenntnisnahme
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	Die Aufwertung und Attraktivierung des ESP Ausserholligen wird begrüsst.	A	Kenntnisnahme

2.6 Massnahmenebene - Hauptanliegen Umsetzung

Massnahmen ab S. 56 ff. im Bericht Quartierplanung Stadtteil III

Frage: Stimmen Sie diesen Massnahmen und den Prioritäten zu?

Frage: Welche Massnahmen sind für Sie besonders wichtig?

Massnahmenbereich 1 | Arealplanungen innerhalb Entwicklungsgebiete

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Bahnhof Weissenbühl Sv Knoten herstellen S-Bahn / Tram, Schwarzenburgstrasse im Bereich der Unterführung überdecken?	A	Kenntnisnahme
39	DOK - TOJ - VGB	Planung Holligen	A	<i>Priorität I der Planung Holligen wird bestätigt.</i>
39	DOK - TOJ - VGB	Friedbühistrasse – Weyermansstrasse Entwicklung Industriegebiet zwischen KYA und Bremgartenfriedhof	A	<i>Infolge von eindeutigen Nutzungsabsichten der Insel AG im Industriegebiet bedarf es planungsrechtlichen Anpassung. Die Priorität dieser Massnahme wird erhöht.</i>
63	Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Für die Regionalgruppe Bern und Umgebung steint die Schaffung von günstigem und attraktivem Wohnraum im Vordergrund. Eine wichtige Funktion zur Schaffung von günstigem Wohnraum spielen die gemeinnützigen Wohnbauträger (Genossenschaften, Stiftungen, Vereine und weitere Bauträger)	A	Massnahmenliste wird angepasst. Kenntnisnahme
67	Oliver Dreyer	Gaswerkareal und Verkehrsmaßnahmen	A	<i>Es ist vorgesehen, dass der Planungsprozess ab 2013 fortgesetzt wird. Die Massnahmenliste wird angepasst.</i>
69	Läbiger Stadt	„Läbiger Stadt“ unterstützt die vorgeschlagenen Massnahmen und Priorisierungen.	A	Kenntnisnahme
69	Läbiger Stadt	Für „Läbiger Stadt“ steht die Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität im Vordergrund.	A	Kenntnisnahme
24, 39	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, DOK - TOJ - VGB	Warmbächliweg Die Planung ist autolastig und vernachlässigt die übrigen, insgesamt wichtigeren und für die Stadt „besseren“ Verkehrsarten Fuss- / und Veloverkehr, die Erschliessungsvorschläge mit dem öffentlichen Verkehr sind bislang ungenügend. Die Buslinie 11 muss so verlängert werden.	A	<i>Priorität I der Planung Warmbächliweg wird bestätigt (siehe auch Frage 2.1)</i>
24, 39	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, DOK - TOJ - VGB	Areal Meinen Wohnraumreserven sind knapp, hier bietet sich eine der in Bern seltenen Möglichkeiten, einen grösseren Industriestandort umzunutzen und Wohnraum zu gewinnen; die Zone ist autofrei zu gestalten.	A	Kenntnisnahme

Massnahmenbereich 2 | Aufwertung und Stärkung zentraler Orte

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
35	BERNIMOBIL	Wir begrüssen eine mögliche Verkehrsreduktion zwischen Effinger- und Schwarztorstrasse und die Aufwertung des öffentlichen Raumes inkl. der Tramhaltestelle Brunnhof. Dabei ist die Lage und Gestaltung der Haltestellen grundsätzlich zu überprüfen. BERNIMOBIL ist bei der Ausarbeitung des Projektes möglichst frühzeitig einzubeziehen.	C	Kenntnisnahme
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Brunnmattstrasse im Abschnitt Effingerstrasse / Mattenhofstrasse	A	Kenntnisnahme
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Wir unterstützen die vorgeschlagenen Massnahmen und Priorisierungen.	A	Kenntnisnahme
24, 39	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, DOK - TOJ - VGB	Loryplatz/Brunnmatt Durch die Schliessung der Migros-Filiale sind die übrigen Geschäfte in ihrer Existenz bedroht. Der Versorgungspunkt Loryplatz ist auch im Hinblick auf die Planung Holligen zu erhalten (Güter des täglichen Bedarfs).	A	Kenntnisnahme (siehe auch Frage 2.3 - Loryplatz). Die Massnahme wird neu in die Massnahme Loryplatz und Brunnmatt aufgeteilt.
24, 39	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, DOK - TOJ - VGB	Zentrum Ausserholligen Europaplatz aufwerten (Verkehrsbeziehungen LV, Versorgungspunkt, Städtebau).	A	Priorität wird auf Stufe I gesetzt (siehe auch Frage 2.3 - Ausserholligen - Europaplatz)
36, 74	Quartierverein Marzili, OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili.	Die QM3 unterstützt insbesondere: Massnahmen zur Aufwertung und Stärkung zentraler Orte (Massnahmenbereich 2, S. 100)	A	Massnahmenliste wird angepasst. Kenntnisnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Quartierzentrum Eigerstrasse / Monbijoustrasse Die Aufwertung des Eigerplatzes als solches Zentrum wäre durchaus zu begrüssen. Eine gewisse Entrümpelung des Raums zugunsten eines wichtigen Verkehrsknotens für den ÖV (Stichwort Tramline 10) würde dem Platz gut tun.	B	In den genannten Bereichen, können mit dem Teilprojekt 2 des Tram Region Bern (Eigerplatz) wesentliche Verbesserungen erzielt werden.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Eigerplatz Es ist grosser Wert auf optimale Fuss- und Veloverbindungen zu legen. Ein Verzicht auf Ampelsteuerungen sollte geprüft werden (LSA nur fürs Tram, analog Beaumont-Kreisel).	A	Kenntnisnahme
30	SP Bern Süd	Eigerplatz hat hohe Priorität	A	

Massnahmenbereich 3 | Betriebliche Optimierung des Strassenetzes, Massnahmen auf dem Quartiernetz

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
Themebereich Sandrain				
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Der Leist begrüsst die Erhöhung des Durchfahrtswiderstands mit einer besseren Gestaltung der Wabern- und Landoltstrasse inklusive Aufwertung des Quartierplatzes Landolt-Wabernstrasse / Friedheimweg sehr (siehe Seite 45 und Seite S 81, Massnahme 3.06).	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden. Die Massnahmen 3.03, 3.06 und 4.04 (Teil Sandrainstrasse) werden neu in der Massnahme 3.03 zusammengefasst.
20	Irene von Wattenwyl	Massnahmen zur Eindämmung des motorisierten Verkehrs an der Sandrainstrasse	D	
45	Bruno Feller	Aareaum mit neuem Verkehrskonzept Sandrainstrasse	D	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Auf dem Friedheimweg ist ein Einbahnregime zur Unterbindung von Schleichverkehr zu installieren.	D	
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die erwähnten Sperren auf dem Quartiernetz sind in hoher Priorität umzusetzen.	D	
44, 45	Yvo Fülleemann, Bruno Feller	Einbahnsystem im Quartier	D	
9, 10, 11, 12, 18, 19, 24, 27, 28, 29, 34, 49, 50, 51, 54, 70, 71,	graf.riedl Immobilien, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Cleemann, Claudia Lerch, Jan Schnurrbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Dorit Witt, Vreni und Hans Blunier Kistler, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Christian Witt, Stojan Kusevick, Quartierleist Schönau-Sandrain, Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Knoten Wabern- / Landolt- / Friedheimstrasse Generell Priorität erhöhen. Vermeidung von Durchgangsverkehr, Erhöhung des Durchfahrtswiderstands	D	
9, 10, 11, 12, 18, 19, 24, 27, 28, 29, 34, 49, 50, 51, 54, 70, 71,	graf.riedl Immobilien, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Cleemann, Claudia Lerch, Jan Schnurrbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Dorit Witt, Vreni und Hans Blunier Kistler, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Christian Witt, Stojan Kusevick, Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, Quartierleist Schönau-Sandrain, Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili, Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung, Läbigei Stadt	Die Sperre Schöneggweg ist als Massnahme hoher Priorität umzusetzen. Die Sperre Schöneggweg ist nicht als mittel bis gering zu priorisieren, sondern als hohe Priorität in den Finanzplan aufzunehmen und umgehend umzusetzen. (Antrag 10)	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden. Die Massnahmen 3.03, 3.06 und 4.04 (Teil Sandrainstrasse) werden neu in der Massnahme 3.03 zusammengefasst.
9, 12	graf.riedl Immobilien, Quartierleist Schönau-Sandrain	Zu wenige Durchfahrtsperren mit hoher Priorität, um Durchgangsverkehr und Schleichverkehr auf dem Basisnetz zu führen, nicht auf Übergangsnetz und Quartiernetz.	D	

Eigerplatz				
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Es ist grossen Wert auf optimale Fuss- und Veloverbindungen zu legen. Ein Verzicht auf Ampelsteuerungen sollte geprüft werden (LSA nur fürs Tram, analog Beaumont-Kreisel).	C	Kennntnahme. Im Rahmen des Wettbewerbes Eigerplatz werden verschiedene Lösungensätze evaluiert. Ein Grosseis hat sich als unzweckmässig erwiesen. In den genannten Bereichen können mit dem Teilprojekt 2 des Tram Region Bern (Eigerplatz) wesentliche Verbesserungen erzielt werden.
35	BERNMOBIL	Die heutige Situation am Eigerplatz ist für den öffentlichen Verkehr nicht optimal (Haltestellentopologie, Wartezeiten). (...) Zudem ist die geplante Tramlinie nach Köniz zu berücksichtigen. (...).	C	
66	FDP Stadt Bern	Die Verkehrssituation am Eigerplatz kann in keiner Weise befriedigen. Die seinerzeit verworfene Kreislösung um das Eigerplatz-Hochhaus sollte wieder in die Betrachtungen einfließen.	C	
76	Schweizerische Volkspartei	Vorschlag: Umgestaltung des Eigerplatzes 1. Priorität: Umgestaltung des Eigerplatzes Vorschlag: Grosseis Kreisell um Eigerhochhaus herum vorsehen, Ampelregelung auf ÖV-, Fussgänger- und Veloverkehr reduzieren.	C	

Themenbereich Diverses

24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Huberstrasse Die Bildung von Quartierwaben ist allgemein begrüssenswert, nicht nur hier.	A	Kennntnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Sulgenbach- / Mattenhofstrasse Generell Priorität erhöhen. Vermeidung von Durchgangsverkehr, Erhöhung des Durchfahrtswiderstands	A	Kennntnahme
39	DOK - TOJ - VGB	Bahnunterführung Steigerhubelstrasse	A	Kennntnahme
66	FDP der Stadt Bern	Eine Verflüssigung des Verkehrs auf der Laupenstrasse – Murtenstrasse wäre zu begrüssen.	C	Kennntnahme
76	Schweizerische Volkspartei	Eine Sperrung der Kurzabschnitte Brunnmattstrasse zwischen Schwarztorstrasse und Efingerstrasse sowie des Schöneeggwegs zwischen Landolt- und Sandrainstrasse ist schwer zu nachzuvollziehen. Davon ist unterschieden Abstand zu nehmen.	D	Das Anliegen wird bei der Erarbeitung des Projekts geprüft.
24, 39	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, DOK - TOJ - VGB	Krippen- / Bahnstrasse Generell Priorität erhöhen. Vermeidung von Durchgangsverkehr, Erhöhung des Durchfahrtswiderstands	A	Kennntnahme
26, 76	Schweizerische Volkspartei, Holligen-Fischermätteli-Leist	Die ins Auge gefasste Sperrung der Huber- und Steigerhubelstrasse über den Warmbächliweg sowie der Bahnunterführung Steigerhubel muss unbedingt unterbleiben. Die geplante Passerelle Ausserholligen für den Langsamverkehr genügt nicht. Der HFL widersetzt sich vehement der Schliessung des Bahntunnels Steigerhubelstrasse als lokale MIV Achse. Die zusammen mit der QM3 entwickelte Lösung mit wechselseitiger LSA und Beruhigung des Gebiets Krippen- / Eggmannstrasse reicht völlig aus, die Schleichwegfunktion unattraktiv zu machen.	A	Kennntnahme – Mit dem Bau der geplanten Gleisunterverftung fällt die Bahnunterführung weg. Eine Ersatz mit einer Brücke über die Gleisanlage wäre aus heutiger Sicht kaum finanzierbar.
63, 69	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung, Läbige Stadt	Sperrung Bahnunterführung Steigerhubelstrasse für den motorisierten Individualverkehr hat hohe Priorität.	A	Kennntnahme

Massnahmenbereich 4 | Aufwertung des öffentlichen Freiraums, Strassenraums und Plätze

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	Freiräume und Spielplätze; genügend attraktive Einkaufsmöglichkeiten für die tägliche Grundversorgung (evtl. mit Marktständen) und Quartierzentren (Post + Bank + Kiosk + Bäckerei)	A	Kennntisnahme
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Fusswegverbindungen Sulgeneckstrasse und zum Aareraum Für das Quartier besonders wichtig ist eine kluge Verbindung des Gaswerkareals mit Fussgängerzügen zu den höher gelegenen Gebieten Vorderer Sandrain und Sandrain, sowie vom Sandrain auf die Aarengänge (Schönegg). Bedauerlicherweise sind die Massnahmen zum Beispiel im Bereich Sulgeneckstrasse im Bericht nicht mit einem Plan konkretisiert.	A	Kennntisnahme – Die Umsetzung der Massnahmen 4.06, 5.02 erfolgen im Rahmen eines Projekts.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Schwarzenburgstrasse Anbindung am Bahnhof Weissenbühl und Verhinderung der Lärm- und Luftbelastung sind besonders wichtig.	B	Eine optimale Verknüpfung von S-Bahn und Nahverkehr ist wichtig. Die Abklärungen im Projekt "Tram Region Bern" zeigen, dass es nicht zweckmässig ist, den Bahnhof Weissenbühl zur Schwarzenburgstrasse zu verschieben (zu hohe Kosten). Auch einer Verschiebung einer Haltestelle der Linie 10 Richtung S-Bahn ist nicht zweckmässig, da die Erschliessung des Quartiers damit verschlechtert würde. Richtung Stadt kann die Verknüpfung mit dem Bau einer S-Bahnstation Kleinwaben und der Verlängerung der Tramlinie 9 bis dorthin verbessert werden. Zudem wird geprüft, ob die Linie 3 als Buslinie zur S-Bahnstation Weissenbühl statt zur heutigen Wendeschleife geführt werden soll.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Murten- / Laupenstrasse Generell Priorität erhöhen. Abschnitt Bahnstrasse-Inselplatz: zusätzlich Fussgängerstreifen prüfen im Bereich Murtenstrasse 20-30. Knoten Murten- / Fabrikstrasse: Mehr Platz für Fussverkehr (OV-Anschluss Uni von Roll)	A	Kennntisnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Weissenstein- / Seftigenstrasse Bei der Menge an Massnahmen mit hoher Priorität im Massnahmenbereich 4 sind Schwerpunkte zu setzen. Die Massnahmen an der Weissenstein- und Seftigenstrasse sind dringender als die Massnahmen entlang der Murten- und Laupenstrasse.	A	Kennntisnahme
35	BERNMOBIL	Aufwertung Strassenraum und Gestaltung Seftigenstrasse / Verkehrslenkung Bei einer Neugestaltung des Strassenraumes müssen die Anliegen des ÖV (Priorisierung, möglichst direkte Linienführung, Anordnung der Haltestellen usw.) berücksichtigt werden.	C	Kennntisnahme
39	DOK - TOJ - VGB	Effingerstrasse inkl. Fassadenanierung, weil schlechtes Image	A	Kennntisnahme
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die QM3 fordert die Aufwertung des Raums (Brückenkopf Mombijou) in Zusammenhang mit Massnahme 4.08 Egerstrasse. Dabei ist diese Massnahme mit hoher Priorität anzugehen.	A	Die Aussenraumgestaltung des Brückenkopfs Mombijou ist abgeschlossen (siehe Frage 2.3). Die Egerstrasse wird in den nächsten Jahren saniert und dabei aufgewertet
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3	Die QM3 unterstützt insbesondere Massnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Freiraums, Strassenräumen und Plätzen (Massnahmenbereich 4, S. 102)	A	Kennntisnahme
9, 10, 1, 12, 18, 19, 23, 27, 28, 29, 34, 49, 50, 51, 54, 70, 71, 74	graf.nedi Immobilien, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Ciemann, Claudia Lerch, Jürg Schweizer, Jan Schnurrbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Dorit Witt, Vreni und Hans Blunier Kistler, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Christian Witt, Stojan Kusevic, Quartierleist Schöнау-Sandrain, Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Egerstrasse Priorität erhöhen und massive Spurreduktion ("Läbig Stadt" untersagt mehrspurige MIV-Strecken) Dabei ist diese Massnahme mit hoher Priorität anzugehen.	B	Ein Projekt ist in Erarbeitung, Priorität wird auf Stufe I gesetzt. Massnahmenliste wird angepasst.

24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Marzili / Sandrainstrasse Die Sandrainstrasse ist schmal (...) Wenn das Mattequartier tatsächlich von Durchgangsverkehr befreit werden sollte, ist eine massive Erhöhung des Durchgangswiderstandes über die Marzili- und Sandrainstrasse unabdingbar.	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmaßnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden. Die Massnahmen 3.03, 3.06 und 4.04 (Teil Sandrainstrasse) werden neu in der Massnahme 3.03 zusammengefasst.
23	Jürg Schweizer	Marzilistrasse - Sandrainstrasse	D	
7, 9, 10, 11, 18, 23, 28, 29, 34, 40, 50, 51, 54, 64, 71.	Paul Hostettler, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Clemann, Jürg Schweizer, Jan Schnurbusch, Carole Profe-Bracht, Dorit und Christian Witt, Brigitte Grüninger, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Marc Blunier, Paul Klarenberg, Stojan Kusevic, Brigitte und Martin Häni, Graf-Friedi Ag (Laurent Burri)	Ich lehne die Massnahme 4.04 (bauliche Veränderungen an Sandrain- und Marzilistrasse) als völlig ungenügend ab. Die Massnahme 4.04 (Marzilistrasse - Sandrainstrasse) muss vollständig überarbeitet werden zugunsten einer anwohnerträglicheren Lösung; wir lehnen sie in der vorliegenden Form ab.	D	
7	Paul Hostettler	Gestaltung der Landoltstrasse ab Abzweigung Schöneggweg bis Ausmündung in Seifigenstrasse als Einbahnstrasse stadtauswärts mit einer Einfahrthemmenden Lichtsignalanlage bei Verzweigung Schöneggweg.	D	Kennhinahme

Massnahmenbereich 5 | Aufwertung von Verbindungen und Vernetzungen öffentlicher Freiräume

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Massnahme 5.02 / Fusswegverbindungen zum Aareraum Für das Quartier besonders wichtig ist eine kluge Verbindung des Gaswerkareals mit Fussgängerzügen zu den höher gelegenen Gebieten Vorderer Sandrain und Sandrain, sowie vom Sandrain auf die Aarehankante (Schöneggi).	C	Kenntnisnahme – Die Umsetzung der Massnahme 5.02 erfolgt im Rahmen eines Projekts.
66	FDP Stadt Bern	Die Aufwertung, Vernetzung und Konsolidierung der Grünbereiche und ihre Vernetzung unterstützen wir. Die besondere Bedeutung etwa der Bereiche Holligen und Aaregebiet sowie die Nutzbarmachung der unterbereiteten Aussichtspunkte im Quartier verdient besondere Aufmerksamkeit.	C	Kenntnisnahme
69	Läbige Stadt	„Läbige Stadt“ unterstützt die vorgeschlagenen Massnahmen und Priorisierungen.	C	Kenntnisnahme
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Montbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzli	Ein rascher Ausbau der Fuss- und Radwegverbindungen vom Steinhölzli- zum Könizbergwald respektiv nach Bümppliz sind wichtige Anliegen in diesen ergänzenden Bereichen.	A	Kenntnisnahme – Mit dem aktuellen Waldstrassenplänen werden die wichtigsten Verbindungswege in den genannten Wäldern für den Veloverkehr geöffnet.
36, 74	Quartierverein Marzli, QM3	Die QM3 unterstützt insbesondere Massnahmen zur Verbindung und Vernetzung öffentlicher Freiräume (Massnahmenbereich 5, S. 105).	A	Kenntnisnahme – Die Prioritätszuweisungen der Massnahmen 5.01 und 5.02 und 5.03 werden beibehalten.
9, 10,1, 1, 12, 18, 19, 23, 27, 28, 29, 34, 49, 50, 51, 54, 70, 71	graf.riedl Immobilien, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Clemann, Claudia Lerch, Jürg Schweizer, Jan Schnurrbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Dorit Witt, Vreni und Hans Blunier Kistler, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Christian Witt, Stojan Kusevic, Quartierleist Schönau-Sandrain	Verbindung Aareraum Stadtteil III	C	Kenntnisnahme

Massnahmenbereich 6 | punktuelle Massnahmen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	S-Bahnhaltestelle Waldegg-Vidmarthalen: Verknüpfungen S-Bahn mit dem städtischen öffentlichen Verkehrs ausserhalb des Knoten Bahnhof Bern sind begrüssenswert.	B	Kennntisnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Kirchberg- / Könizstrasse – Vermeiden von Durchgangsverkehr ist sofort umzusetzen.	A	Kennntisnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Siedlungsweg / Dübystrasse – Vermeiden von Durchgangsverkehr ist sofort umzusetzen.	A	Kennntisnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Dübystrasse / Martweg – Die Vermeidung von Durchgangsverkehr ist sofort umzusetzen.	A	Kennntisnahme
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Cäcilienplatz - Priorität erhöhen	C	Kennntisnahme – Die Priorisierung der Massnahme wird geprüft.
29	Brigitte und Martin Häni	Die Massnahme 6.08 (Marzilbiotop) ist ebenfalls zu befürworten.	C	Kennntisnahme
45	Bruno Feller	Gabelung Wabernstrasse / Landoltstrasse als Platz umgestalten	C	Kennntisnahme
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Wir unterstützen die vorgeschlagenen Massnahmen und Priorisierungen.	C	Kennntisnahme
69	Läbigi Stadt	„Läbigi Stadt“ unterstützt die vorgeschlagenen Massnahmen und Priorisierungen.	C	Kennntisnahme

Diverse Aussagen / Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
38	Andrea Schwab	Entlastung der Quartierstrassen MVV, Aufwertung der Lebens- und Wohnqualität, Schaffung sicherer Räume auch für die schwächsten Verkehrsteilnehmer (Kinder, Fussgänger)	C	Kennntisnahme
63	Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Wichtiger sind weiter alle Massnahmen, welche zu einem attraktiven Wohnumfeld führen, ein attraktives Fuss- und Velonetz sowie verkehrsbruhigte Wohnquartiere mit genügend Grünraum.	A	Kennntisnahme – Die entsprechenden Massnahmen sind in der Massnahmenliste unter Massnahmenbereich 2, 3, 4, 5 und 6 aufgeführt. Die Priorisierung der einzelnen Massnahmen wird geprüft.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	ÖV: Die Tramverlängerung und S-Bahnstation Kleinwabern uns S-Bahn-Haltestelle Waldegg (mit eventueller Verknüpfung mit Tramlinie 5/G) sollen möglichst rasch realisiert werden. Mit einer parallel dazu einhergehenden stärkeren Pfortnerung wird eine weitgehende Umlagerung auf den ÖV möglich sein.	E	Eine S-Bahnstation Kleinwabern und eine Tramverlängerung bis zu dieser Station sind in Planung. Die Planung einer S-Bahnstation Waldegg steht noch in einer weiteren Zukunft. Erste Abklärungen zeigen, dass hier eine S-Bahnstation aufgrund der geometrischen Randbedingungen sehr teuer wird.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Besonders wichtige Massnahmen – alle ÖV Massnahmen zu nicht optimal oder gar nicht erschlossenen Räumen (insbesondere Hot Spot Aareraum).	E	Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die RYK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status Quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde z.Hd. des Stadtrates verabschiedet.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Besonders wichtige Massnahmen – Einführung von gebührenbewirtschafteten Sammelparkplätzen bei den Zugängen zu Naherholungsgebieten (z.B. Könizbergwald, Aareraum etc.).	A	Im Rahmen der Umsetzung des Waldstrassenpläne ist im Könizbergwald die Aufhebung der Parkplätze angrenzend an die Turnierstrasse vorgesehen (bis 2011). Zuständig ist der jeweilige Grundeigentümer.
75	Direktion Planung und Verkehr, Köniz	Weissenstein – Weissenbühl S. 58 ff. Die getroffenen Aussagen zur S-Bahn-Haltestelle Waldegg entsprechen den Vorstellungen der Gemeinde Köniz. (S. 58 ff.)	C	Kennntisnahme
75	Direktion Planung und Verkehr, Köniz	Auf der Ebene des Freiraums begrüssen wir die Absicht mit der Vernetzung der vorhandenen Flächen Könizbergwald – Weissenstein – Steinhölzli – Morillon die Qualität des Freiraums zu erhöhen. Dies entspricht unserem Konzeptansatz im REK.	A	Kennntisnahme – Die Priorität I der Massnahme 5.01 wird bestätigt.

Frage: Gibt es weitere, im Bericht nicht aufgeführte Massnahmen, die für Sie wichtig sind?

Massnahmenbereich 1 | Arealplanungen innerhalb Entwicklungsgebieten

keine schriftliche Bemerkungen

Massnahmenbereich 2 | Aufwertung und Stärkung zentraler Orte

keine schriftliche Bemerkungen

Massnahmenbereich 3 | Betriebliche Optimierung des Strassenetzes, Massnahmen auf dem Quartiernetz

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
Themenbereich Sperren				
6	Karl Greulich	Einwand gegen die Nichtberücksichtigung des vom Quartierleist Schönau/Sandrain an der Sandrainstrasse vorgeschlagenen Pollers.	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
7	Paul Hostettler	Einbahnstrasse stadteinwärts zwischen Hausnummer 18 bis Einmündung Seftigenstrasse (Sandrainstrasse)	D	
7	Paul Hostettler	Ich beantrage eine Wabenlösung mit drei Sperren: a) ab Sandrainstrasse 18 b) Einmündung Sandrainstrasse in die Seftigenstrasse c) Wabenstrasse / Landoltstrasse ab Verzweigung Landoltstrasse / Wabenstrasse	D	
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Von den vom Sandrain-Schönau-Leist mit Schreiben vom 21. Juni 2007 gewünschten 5 MIV-Sperren auf dem Quartiernetz wurde lediglich die Sperre Schöneggweg aufgenommen. Der Leist erachtet die alleinige MIV-Sperre am Schöneggweg als ungenügend und verlangt, dass auch die MIV-Sperren Wabenstrasse 98 und Landoltstrasse 107 als Massnahmen mit hoher Priorität in den Teilverkehrsplan MIV Quartiernetz aufgenommen werden, um den illegalen Durchfahrtsverkehr zu unterbinden. (Antrag 11)	D	
29	Brigitte und Martin Hänni	Ich beantrage Durchfahrtsperre für die Dalmazbrücke.	D	
41	Grünes Bündnis	Durchgangsverkehr Wabern – Dalmazbrücke – Helvetiaplatz muss unterbunden werden.	D	
63	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Es ist ein Testversuch mit den MIV-Sperren Sandrainstrasse und Dalmazbrücke durchzuführen. Priorität hoch.	D	
71	Stojan Kusevic	Baustein „Sperre Dalmazbrücke“ wurde als machbar beurteilt, sehen wir auch so. Diese Bausteine sollten zu Massnahmen der ersten Priorität erklärt werden.	D	
74	OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Massnahmen und Prioritäten – hohe Priorität Die Sperren Dalmazbrücke und Sandrainstrasse sind als prioritäre Massnahmen im Teilverkehrsplan MIV Basis- und Übergangsnetz aufzunehmen.	D	
74	OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili,	Auf dem Friedheimweg ist ein Einbahnregime zur Unterbindung von Schleichverkehr zu installieren.	D	

74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Wabernstrasse – Landolistrasse – Doringasse – Seftigenstrasse soll möglichst durch eine Sperre unterbunden werden.	D	Für das Sandrainquartier soll zusammen mit dem Quartier (2012) eine Variantenstudie zu zusätzlichen Verkehrsmassnahmen (Temporeduktion, Einbahnverkehr, Sperren, ...) erstellt werden.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Der Schleichverkehrsweg (Missachtung Zubringerdienst mit Fahrverbot) Seftigenstrasse – Landolistrasse – Wabernstrasse – Eigerstrasse (und in die umgekehrte Richtung) soll möglichst durch eine Sperre unterbunden werden.	D	
11, 61, 64	Peter von Känel, Marc Blunier, Paul Klarenberg	Ich beantrage eine Wabenlösung (=Zubringerlösung) für das Quartier Schönau-Sandrain mit vier bis fünf Sperren (bisher nur eine vorgeschlagen) gemäss Vorschlägen des Leiste Schönau-Sandrain.	D	
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die Sperren Dalmazbrücke und Sandrainstrasse sind als wichtige Massnahmen im Teilverkehrsplan MIV Basis- und Übergangsnetz vorzusehen. Sie sind unverzüglich zu realisieren, wenn es sich zeigen sollte, dass mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen allein die angestrebte Verkehrsreduktion nicht erreicht werden kann. (siehe 4.4).	D	
44, 45	Yvo Füllemann, Bruno Feller	Einbahnsystem im Quartierteil Weissenbühl-Ost	D	
7, 9, 10, 11, 12, 18, 19, 27, 28, 34, 36, 39, 50, 51, 54, 59, 70, 71, 74	Paul Hostettler, Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Clemann, Claudia Lerch, Jan Schnurbusch, Carola Profe-Bracht, Vreni und Hans Blunier Kistler, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Tabea Balingier, Christian Witt, Stojan Kusevic, graf.riedi Immobilien, Quartierleist Schönau-Sandrain, Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Sperre Dalmazbrücke	D	
9, 10, 11, 12, 18, 19, 27, 28, 29, 34, 36, 39, 50, 51, 54, 59, 70, 71, 74	Johannes Schwarz, Peter von Känel, Karin und Marc Clemann, Claudia Lerch, Jan Schnurbusch, Carola Profe-Bracht, Brigitte und Martin Häni, Dorit Witt, Vreni und Hans Blunier Kistler, Adriano Generale, Raphael Zehnder, Peter Brand, Tabea Balingier, Christian Witt, Stojan Kusevic, graf.riedi Immobilien, Quartierleist Schönau-Sandrain, Quartierverein Marzili, QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Sperre Sandrainstrasse	D	

Themebereich Verkehrsregime

41	Grünes Bündnis	Ergänzung zum Ausbau Tramnetz, Ergänzung ÖV-Angebot z.B. mit tangentialen Busverbindungen.	A	Eine zusätzliche Tangentiallinie im Stadtteil III wird ca. 2013 durch die Regionalkonferenz Bern-Mittelland geprüft werden.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	In der Mattenhofstrasse zwischen Brunnmattstrasse und Zieglerstrasse ist die Durchfahrt Ost-West zu unterbinden – die parallele Route via Schwarzorstrasse ist zumutbar.	F	Die Einführung des Einbahnverkehrs würde höhere Geschwindigkeiten und unerwünschte Umwegfahrten bewirken.
67	Oliver Dreyer	Beispielsweise könnte aus meiner Sicht auch die Kreuzung Kirchbergerstrasse – Brunnmattstrasse aufgewertet werden. Erstens würde damit nochmals deutlich, dass man sich nun im Quartier befindet, zweitens könnte die Sicherheit vielleicht damit erhöht werden (Kurvenschneiden von Velos und Autos) und drittens stelle ich immer wieder fest, dass sich an diesem Ort viele Kinder aufhalten, aber auch Erwachsene (Wiese mit altem Baumbestand, Schulwege trennen sich / treffen sich, in angrenzenden Häusern wohnen zahlreiche Kinder). Zugleich ist es eine für das Quartier vielbefahrene Kreuzung.	f	Im Zeitraum der letzten fünf Jahre (2005-2010) wurden keine Unfälle registriert. Die Sicherheit bei der Kreuzung ist als vergleichsweise hoch einzustufen.
69	Läbige Stadt	"Läbige Stadt" stellt den Hauptantrag, eine flächendeckende Wabenlösung zu erarbeiten. Als Eventualantrag sind für die einzelnen Wohnquartiere kleinräumige Waben zu realisieren.	A	Im Rahmen der Planung wurden verschiedene Netzsysteme evaluiert (Vor- und Nachteile). Die Netzvariante Bündeln setzt eine stärkere Verkehrsreduktion voraus. Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. In den Quartierstrassen sind die Verkehrsbelastungen mehrheitlich tief. Verkehrssperren haben Vor- und Nachteile (Verkehrsumlagerungen / Umwegfahrten). Auf diesen Quartierstrassen sind Sperren meistens unverhältnismässig.
36, 74	Quartierverein Marzili, QM3	Alle ÖV Massnahmen zu nicht optimal oder gar nicht erschlossenen Räumen (insbesondere Hot-Spot Aareraum)	E	Die ÖV-Erschliessung des Marzilis wurde durch die RVK 4 intensiv studiert. In Ermangelung einer besseren Variante hat sich die Stadt Bern für die Beibehaltung des Status Quo ausgesprochen. Ein entsprechender Prüfungsbericht wurde zhd. des Stadtrats verabschiedet.

Massnahmenbereich 4 | Aufwertung des öffentlichen Freiraums, Strassenraums und Plätze

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Massnahme 4.06 Fusswegverbindungen Sulgeneckstrasse Bedauerlicherweise sind die Massnahmen zum Beispiel im Bereich Sulgeneckstrasse im Bericht nicht mit einem Plan konkretisiert.	C	Kenntnisnahme – Die Umsetzung der Massnahme 4.06 erfolgt im Rahmen des Projektes.
29	Brigitte und Martin Häni	Marzili-Bad – Die Erhaltung und Aufwertung dieses attraktiven Naherholungsgebietes kann nur befürwortet werden.	C	Kenntnisnahme
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Sanierung der Tramhaltestelle Wander stadtauswärts (kurzfristig). (Antrag 8) Die neue Lösung bietet zudem Raum für eine attraktivere Gestaltung des Bereichs um die Haltestelle (Erstellen eines Unterstandes für ÖV-Passagiere, Anpflanzen von Bäumen oder Rabatten usw.). Gestaltungs- und Verkehrskonzept und Gesamtanierung des Knotens Wander (mittelfristig) – Antrag 9.	F	Es ist bekannt, dass die Situation an der Haltestelle Wander suboptimal ist. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass nur mit sehr grossem Aufwand (Strassenraumgestaltung) eine Verbesserung erzielt werden könnte. 2009 wurde die Haltestelle Wander infolge der Einführung der XL-Trams baulich verbessert und die Gefahrensituation entschärft, dies im Sinne eines Provisoriums. Eine weitergehende Umgestaltung ist jedoch erst im Zuge einer Gleiserneuerung möglich (ca. 2017-2021).
45	Bruno Feller	Sanierung Tramhaltestelle Wander	F	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Mombiou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Verkehrskonzept – Die QM3 fordert kurzfristig eine Sanierung der Tramhaltestelle Wander stadtauswärts (Kaphaltestelle).		

Massnahmenbereich 5 | Aufwertung von Verbindungen und Vernetzungen öffentlicher Freiräume

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Mäder	<p>Ein abwechslungsreicher Ost-West-Weg liess sich herrichten auf folgenden Itineraries: Wabern: Tramhaltestelle Gurtenbahn – Kirchstrasse – ab Bahnunterführung nördlich der Geleises (Fussweg) bis Frischingweg – Niveauübergang – Weg (bedarf der Erneuerung und Sicherung der Böschung) zwischen Bahn und Zieglerspital (eventuell Aufstieg auf Moränenhügel (Parkanlage) – Überquerung Morillonstrasse (Sicherung nötig) – Heckenweg – Steinbühl Süd oder Kuppe – Querung Schwarzenburgstrasse (Variante 1: Brücke; teuer; Variante 2: Weg über Eisenbahnbrücke längs der GBS Linie) Lentulus – Fischermättel oder Waldeingang Könizbergwald. Quer dazu wäre denkbar: Schönau – Schönegg – Frischingweg – Lebermatt – Gurtenweg – Spiegel, mit Anschluss an Wegnetz Gurten.</p> <p>Aufzuwerten wäre insbesondere die Alte Freiburgstrasse zwischen Ausserholligen und Insel über den Engländerhubel oder längs des Stadtbachs. An der Route liegen bemerkenswerte Bauzeugen aus dem 19. Jahrhundert. Damit verbunden wäre der Fussweg über die Moräne des Friedbühls vorbei an den Inselkappellen mit Fortsetzung zum Schlossareal Holligen auszubauen.</p>	B	<p><i>Kenntrnsnahme – Die vorgeschlagenen Wegverbindungen sind im Richtplan Fusswege und im Quartierplan berücksichtigt. Ein fehlendes direktes Verbindungsstück zwischen Friedenskirche und Holligenpark wird im Quartierplan ergänzt. Mit der neuen Führung der Buslinie zum Insehspital / Warmbühlweg erhält die Freiburgstrasse in diesem Abschnitt eine neue Funktion. Eine Aufwertung der Freiburgstrasse wird im Rahmen des Masterplans Insehspital geprüft.</i></p> <p>Der Quartierplan wird ergänzt.</p>
13	Cornelia Weller	<p>Ich habe verschiedentlich darauf hingewiesen, dass die Randquartiere mehr beachtet und nicht mit zusätzlichem Verkehr (Tangente Wabern – Autobahnanschluss, Eigerplatz) belastet werden müssen.</p>	A	<p><i>Kenntrnsnahme</i></p>
52	Planforte Pierre Pestalozzi	<p>Direkte Fusswegverbindung zwischen geplantem Holligenpark und Friedenskirche.</p>	C	<p><i>Kenntrnsnahme</i></p> <p>Der Quartierplan wird angepasst bezüglich Verbindung Friedenskirche – Schloss Holligen.</p>

Massnahmenbereich 6 | punktuelle Massnahmen

keine schriftliche Bemerkungen

Diverse Aussagen / Allgemeine Aussagen

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
7	Paul Hostettler	Entwicklung Autoparking (P+R in Zusammenhang mit Tramverlängerung 9 nach Kleinwabern)	A	Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland hat 2010 ein Konzept Kombinierte Mobilität erarbeitet. Im Korridor Gübetal (Kehrsatz – Thurnen) werden heute an den S-Bahnstationen ca. 100 P+R-Plätze angeboten. Gemäss Kanton ist ein Ausbau ausserhalb des Stadtkörpers Bern, d.h. im Gübetal südlich vom Wabern, möglich, sofern die Nachfrage dazu vorhanden ist. Ziel ist es, dass nicht erst am Stadtrand auf ÖV umgestiegen wird, sondern bereits an den S-Bahnstationen in der Region.
7	Paul Hostettler	Marzilibad	D	Das Stadtplanungsamt ist bereit das Projekt zu unterstützen, die Projektleitung liegt bei den Stadtbauten.
13	Cornelia Weiler	Die Randquartiere sollen mehr beachtet und nicht mit zusätzlichem Verkehr (Tangente Wabern – Autobahnanschluss, Eigerplatz) belastet werden müssen.	A	Kennntnisnahme – Mit der Aufwertung der Quartierzentren (Eigerplatz) sollen auch die Randquartiere aufgewertet werden. Die Tangente Wabern – Autobahnanschluss hat eine wichtige regionale Verkehrsfunktion. Verbesserungen auf dieser Achse können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine vertäglichere Verkehrsabwicklung und eine besseres Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden. Die Stadt nutzt Ihre Möglichkeiten und nimmt entsprechend auf die regionalen und kantonalen Planungen Einfluss.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Generell fehlen Massnahmen, die sich aus den sozio-demografischen Zielsetzungen ableiten, vergleiche Kapitel 2.	A	Kennntnisnahme – Die Quartierplanung ist mit dem Sozialbericht 2008 der Stadt Bern abgestimmt.
30	SP Bern Süd	Marzilibad: keine Fliessgewässer wegen Pegelstandsveränderung und Verschmutzung durch Aarewasser	D	Kennntnisnahme – Bei einer Aufnahme der alten Projektidee von 1988, oder eines gleichwertigen Projekts müsste dies gegebenenfalls geprüft werden.
30	SP Bern Süd	Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum ergänzen	C	Kennntnisnahme – Je nach Projekt wird dies berücksichtigt.
30	SP Bern Süd	öffentliche WC-Anlagen erstellen	E	Kennntnisnahme – Die Erstellung öffentlicher WC-Anlagen liegt bei den Stadtbauten, die Eingabe wird an die Stadtbauten weitergeleitet.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Als Beitrag an die urbane Lebensqualität rege ich die Öffnung weiterer Teilstücke des eingedolten Stadtbachs und Sulgenbachs an.	D	Im derzeit in Arbeit befindlichen Fliessgewässerkonzept der Stadt Bern wird an verschiedenen Orten über eine Öffnung von Wasserläufen studiert. Parallel dazu werden in grundeigentümerverbindlichen Planungen konkrete Vorgaben im Umgang mit Fliessgewässern gemacht. So z.B schreibt die Planung Warmbächliweg die Öffnung des Stadtbachs innerhalb ihres Perimeters vor.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Freiburgstrasse im Abschnitt Inselareal inkl. den beiden anschliessenden Plätzen (Inselplatz, Friedbühl-Kreisel, dessen gestalterisches Defizit mich täglich ärgert....)	C	Kennntnisnahme – wird im weiteren Planungsprozess geprüft
52	Planforte Pierre Pestalozzi	„Stadtteingang“ Murtenstrasse (v.a. im Knotenbereich Bahnstrasse / Fabrikstrasse	C	Kennntnisnahme – wird im weiteren Planungsprozess geprüft
75	Direktion Planung und Verkehr, Köniz	In der Schwächenanalyse auf Seite 44 ist die Könizstrasse im Bereich des Bahnübergangs an der Grenze zu Köniz als defizitärer Strassenraum bezeichnet. In Anbetracht der baulichen Entwicklung, der geplanten S-Bahnstation Waldegg und der markanten Torstation zu Köniz stimmen wir dieser Analyse zu. Im Teilverkehrsplan MIV auf Seite 111 fehlt uns diese Massnahme in der Rubrik „Aufwertung Strassenraum“. (Anhang 02, S. 111)	F	In diesem Bereich der Könizstrasse wurden im Jahr 2009 bereits neue Massnahmen zur Aufwertung des Strassenraumes umgesetzt (Bushaltestelle, Radstreifen).
36, 74	Quartierverein Marzili, OM3	Alle Massnahmen zur Attraktivierung des Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehrs mit dem Ziel der Verkehrsvermeidung und Reduktion des MIV um mind. 10% und dem Schutz der Wohnbevölkerung vor ökonomisch und ökologisch ineffizientem MIV-Pendlerverkehr	A	Im zentralen Bereich des Stadtreis wird des Verkehrsnetz beibehalten. Die Verträglichkeit wird mit einer Verkehrsreduktion verbessert.
41, 63	Grünes Bündnis, Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Umsetzung der Piazza-Motion: Im Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV ist aufzuzeigen wie die überwiesene Motion "Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil" umgesetzt wird.	D	Die Umsetzung der Motion "Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil" erfolgt mittels Massnahme Marzilplatz) und Schlüsselprojekt Europaplatz.

2.7 Weitere Anregungen zur Quartierplanung Stadtteil III

Themenbereich: Städtebau

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
5	Rolf Wälder	Ich bin überzeugt, dass die Planung auf guten Schienen läuft.	A	<i>Kennhinisnahme</i> Die Entwicklung der Wohnnutzung wird auf Grund neuer Erkenntnisse nicht weiterverfolgt. Die Grünfläche bleibt erhalten.
8	Esther Köppel	Brückenstrasse: Der Wegfall des Fussball- und Sportfeldes wäre ein erheblicher Eingriff in das soziokulturelle Leben der Marzilianer.	C	Der Quartierplan wird angepasst.
8	Esther Köppel	Gaswerkareal: Ich würde als Siedlungs-Alternative das ewb Areal vorschlagen, das "redlight district" würde auch so verdrängt.	C	<i>Kennhinisnahme</i> – Die raumplanerischen Vorgaben stützen sich auf die Aarearaumplanung. Anliegen und Bedürfnisse sind teilweise bekannt und werden im weiteren Planungsprozess zur Detailplanung des Gaswerkareals einbezogen. Das Weiterführen des Planungsprozesses ist ab 2013 vorgesehen.
12	Quantierleist Schönau-Sandrain	Massnahmen und Absichtserklärungen sind teilweise nur ansatzweise und ohne zeitliche Umsetzungshorizonte dargestellt wurden	A	<i>Kennhinisnahme</i> – Für die prioritären Massnahmen erfolgt diesbezüglich eine Ergänzung.
21	Handels- und Industrieverein (HIV) Kanton Bern	Der HIV steht den geplanten Massnahmen kritisch gegenüber. Ohne die Einbindung solcher Massnahmen in eine weitergehende Planung, die aufzeigt, wo mittels zusätzlicher Kapazitäten der Verkehr aufzunehmen ist, können die Massnahmen nicht zielführend umgesetzt werden und führen lediglich zu weiteren Behinderungen.	A	Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.
21	Handels- und Industrieverein (HIV) Kanton Bern	Tramdepot Eigerplatz: Das bestehende Bus- und Tramdepot am Eigerplatz am ist falschen Ort. Rangierende Trams und Busse behindern den Verkehr am Eigerplatz zusätzlich.	A	Prioritär werden die ÖV Projekte Tram Bern West und Tram Region Bern sowie deren Synergiemassnahmen, wie zum Beispiel das neue Tramdepot an der Bolligenstrasse, bearbeitet und umgesetzt. So wird zum Beispiel der Eigerplatz in absehbarer Zeit qualitativ sowie funktional durch das Tramprojekt Tram Region Bern verbessert. Für das Tramdepot Eigerplatz besteht aus heutiger Sicht der Bernmobil kein Handlungsbedarf bezüglich Standortentwicklung und betrieblicher Optimierung. Langfristig besteht jedoch die Option, über das Entwicklungspotenzial des Tramdepots als Wohn- und Arbeitsstandort nachzudenken um so auf sich künftig verändernde Bedingungen reagieren zu können. Die Kennzeichnung und Priorisierung im Quartierplan wird bestätigt.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Die Kapitel zu den grösseren Stadtentwicklungsgebieten, Schwerpunktprojekten und Freiraumplanungen sollten jeweils einen Abschnitt zum Potenzial und zu den Anforderungen hinsichtlich MIV-Vermeidung und -verlagerung enthalten.	A	Dieses Thema ist Bestandteil der Entwicklungsplanung und im Planungsbericht jeweils enthalten.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Die Sozialstruktur weist einen Mangel an Kindern und Jugendlichen auf, und einen Überschuss an Zuzüglern im jungen Erwerbsleben („Singles“), /.../ Aus diesen und weiteren Schwachpunkten des Stadtteils zieht der Stadtteilplan jedoch keine Schlussfolgerung und leitet keine Zielsetzungen ab. Dies sollte korrigiert werden.	B	<i>Kennhinisnahme</i> – Das Ziel "Förderung und Stärkung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner in allen Lebenslagen" bezieht sich auf das Thema Sozialstruktur. Der Sozialbericht der Stadt Bern (2008) diente als Grundlage der Quartierplanung III.
31	Christine Caffisch	Wir erwarten namentlich bei planerischen Massnahmen, dass die Stadtrechnung durch die neuen Grünflächen nicht zusätzlich belastet wird.	A	Die Massnahmen der Quartierplanung ist mit dem Investitions- und Unterhaltsbudget der Stadt Bern abgestimmt.
37	Konrad Demme	Durch die Planung nach Stadtteilen wird die gewachsene Struktur der am Aareufer gelegenen Quartiere zerlegt. Es scheint uns wichtig, dass für diese Räume die Überlegungen gesamthaft und Aare übergreifend angestellt werden. Dalmazi – Marzili – Matte. Dies gilt sowohl für die Verkehrs-, die Versorgungs- und die Emissions-/ Immissionsverhältnisse.	A	<i>Kennhinisnahme</i> – Die Quartierplanung ist mit der Aarearaumplanung von 2009 abgestimmt.
41	Grünes Bündnis	Grundsätzlich geht die Planung in die richtige Richtung, enthält aber noch wesentliche inhaltliche Lücken, insbesondere bezüglich der aktiven Förderung des Fuss- und Veloverkehrs sowie der Optimierung des ÖV-Angebotes.	A	Der Fuss- und Veloverkehr sowie der öffentliche Verkehr sind nicht Inhalt des Teilverkehrsplanes MVV. Für die Förderung dieser Verkehrsarten bestehen separate Teilpläne.
41	Grünes Bündnis	Bei den Planungen am Südrand des Stadtteils wird eine stärkere Einbeziehung von der Situation und den Entwicklungen der angrenzenden Ortsteile von Köniz vermisst, beispielsweise erfolgt die Versorgung der neuen Überbauung Weissenstein teilweise in Köniz mit entsprechenden Verkehrsströmen und einem Bedarf an guten Wegen/ ÖV).	C	Die Quartierplanung Stadtteil III berücksichtigt sowohl die stadträumliche als auch die verkehrstechnische Entwicklungsabsichten der Gemeinde Köniz. Die Zusammenarbeit und Abstimmung findet statt.
41	Grünes Bündnis	Die Unzufriedenheit der Quartierbevölkerung bezüglich Lebensqualität findet nur wenig Niedersgang in den Planungen (Beispiel Kitaplatze).	A	Die Massnahmenbereiche 2 und 4 setzen das Ziel "Förderung und Stärkung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner in allen Lebenslagen" mittels gestalterischen als auch funktionellen Massnahmen um.
42	SP Bern Holligen	Der Wegzug von Familien kann nicht nur auf das mangelnde Raumangebot zurückgeführt werden.	A	Die Analyse zeigt auf, dass mehrere Standortfaktoren für Familien im Stadtteil III eher trefer als im gesamtstädtischen Durchschnitt sind. (Seiten 22ff)

53	Stadtbauten Bern	D	Die Quartierplanung ist abgestimmt auf allgemeine Bedürfnisse öffentlicher Einrichtungen. In den Detailplanungen werden konkrete Vorgaben und Massnahmen bezüglich Bedarf an bestehenden und neuen öffentlichen Einrichtungen gemacht.
53	Stadtbauten Bern	E	Parallel der Quartierplanung Stadtteil III wurde von den Stadtbauten ein gesamtstädtischer Konzeptplan zu den Infrastrukturstandorten erarbeitet. Im weiteren Planungsprozess der Quartierplanung erfolgt die Abstimmung mit dem Infrastrukturkonzeptplan der Stadtbauten Bern. Standortfragen zu den Entsorgungshöfen Fellerstrasse und Forsthaus werden nicht in der Quartierplanung Stadtteil III behandelt. Die Schulraumplanung ist nicht Bestandteil der Quartierplanung. Das Anliegen wird an die entsprechende Verwaltungsstelle weitergeleitet.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	E	Die QM3 wünscht parallel zu Festsetzungen bezüglich neuer Wohnnutzungen auch klare Aussagen zu einer konkreten Schulraumplanung. Parallel zur Fertigstellung der Quartierplanung III ist eine Schulraumplanung auszuarbeiten und an einer DV der QM3 vorzustellen. Die allenfalls dazu notwendigen Flächen sind rechtzeitig planerisch (Quartierplan, Zonenplan) und real sicher zu stellen.
66	FDP der Stadt Bern	B	Der Stadtteil III verfügt aufgrund seiner Lage über ein ausgeprägtes Basisnetz. Hier wäre zu überlegen, ob die an das Basisnetz angrenzenden Gebäude eventuell umgenutzt werden könnten und nicht mehr nur Wohnen genutzt werden könnten.
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	A	Leider bietet der Quartierplan im Gesamten wenig Raum für visionäre Ideen. Es fehlen weitgreifende Ansätze, wie das Defizit der öffentlichen Grünräume gemindert werden könnte. Es wäre z.B. denkbar das Areal Tramdepot am Eigerplatz umzunutzen.
72	BSLA – Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Innen	D	Bremgartenfriedhof – Auf bauliche Interventionen sollte verzichtet werden.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	A	Angebote für Kinder und Jugendliche: Konkret such der „Chinderchübi“ (und der Jugendtreff Federweg) mittelfristig einen neuen Standort Bedarf 200-400 m ² Raum gut ÖV-erschlossen plus Aussenraum. Ein idealer Standort ist der Bereich der Garderobe zum Lory-Sportplatz.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	C	Stadtteilpark Holligen: sehr gut, eine öffentliche Nutzung der Scheune wäre aus Quartiersicht sehr erwünscht, bestehende Nutzungseinschränkungen sind neu zu verhandeln; attraktive Gestaltung wichtig.
75	Direktion Planung und Verkehr, Kőniz	B	Zieglerhospital: Wir vermissen die Darstellung des Zieglerhospitals. Bezogen auf die Studie „Bauliche Stadtentwicklung Wohnen“ ist das Areal Zieglerhospital als Möglichkeitsareal für eine zukünftige Wohnnutzung vorgesehen. (Kapitel 3.1.3)
75	Direktion Planung und Verkehr, Kőniz	A	Schwarzenburgstrasse: Negativ finden wir den Neubau des Weissenheimes in diesem Bereich, welcher die Grünzäsur massiv stört.
77	Stadtbildkommission Bern	B	Schwarztorstrasse: Die Schwarztorstrasse soll z.B. nicht nur eine Aufwertung des Strassenraumes erfahren (siehe Bericht Seite 90), sondern ihr Entwicklungspotential soll ebenfalls eruiert werden und durch einige Regeln, über Volumen, Kőrnigkeit, Höhe, Fassadenfluchten, Ausbildung und Nutzung des Erdgeschosses im Einklang mit dem Strassenraum festgeschrieben werden.
77	Stadtbildkommission Bern	B	ESP Ausserholligen: In Ausserholligen sind die Situation und die Problematik komplexer. Hier müsste grundsätzlicher und übergeordneter die Situation und Planung angegangen werden (siehe Stellungnahme der SBK vom 12.8.2009). Die Stadtebene (Niveau des Fussgangers) und die Nutzung der anschliessenden Erdgeschosse sind klar zu definieren. Ausserholligen verdient einen neuen globalen Konzeptionsansatz mit konkreten städtebaulichen Aussagen.

Themenbereich: Freiraum

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
4	Silvia Nussli-Blum	Ein paar Bäume und ein paar Bänke inmitten vom Verkehr laden die Bevölkerung kaum zum Verweilen und Gedanken austausch ein!	A	Kenntnisnahme – Die Quartierplanung Stadtteil III erhöht die Qualität der bestehenden öffentlichen Freiräume und fördert deren Entwicklung. Mit den festgelegten Massnahmen soll die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität in den Quartieren verbessert werden.
12	Quartierleit Schönau-Sandrain	Erwähnt werden im Aareraum-Bericht auch die anstehende Hochwasserschutzplanung und der Sanierungsbedarf im Marzilibad (Massnahme 3 Nr. 11, Aareraum-Bericht). Die aneinander liegenden Uferzonen Lindenau und Marzili sollten unbedingt in einer Gesamtplanung neu entworfen werden.	C	Kenntnisnahme – Der Perimeter des Schlüsselprojekts Aareraum Parklandschaft Teilgebiet Marzili / Sandrain umfasst beide aneinandergrenzende Uferabschnitte. Demzufolge wird das Gebiet gesamthaft betrachtet.
39	DOK - TOJ - VGB	Die drei städtischen Träger- resp. Dachverbände, DOK (Dachverband offene Kinderarbeit), TOJ (Trägerverein für offene Jugendarbeit) und VBG (Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit) sehen es als sehr wichtig, hier allgemein das Interesse und Bedürfnis nach mehr Innen- und Aussenräumen zur allg., multifunktionalen Nutzung anzubringen. Dies betrifft den ganzen Stadtteil und ist nicht auf ein spezifisches Quartier gerichtet. Da die Mitarbeitenden dieser Organisation bereits sehr vernetzt arbeiten und ein Organisationsprozess im Gange ist bezüglich der Zusammenarbeit dieser drei Organe, wäre natürlich auch eine gemeinsame Gestaltung und Nutzung von Innen- oder Aussenräumen denkbar.	A	Kenntnisnahme – Die Partizipation erfolgt im Rahmen der verschiedenen Freiraumprojekte.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Fussgängerpasserelle zwischen Steinhölzliwald und Weissenstein-Park (konfliktfreie Querung der Schwarzenburgstrasse, da aktuell sehr gefährlich).	C	Die Verbindung zwischen Weissensteinpark und Steinhölzliwald ist Bestandteil der Massnahme 5.01. Die qualitative Verbesserung Fusswegeverbindung wird im Zuge des Projekts TramRegionBern überprüf und allenfalls gleichzeitig realisiert.
68	Familiengärtner-Verein Bern Süd-West	Sämtliche Grünflächen sind zu erhalten. Die geplante Überbauung Mutachstrasse (Familiengärten) ist aus sozialpolitischen und städtebaulichen Überlegungen zu sistorieren! Hier wird Integration wirklich gelebt und nicht in einem verdichteten Wohnquartier! Die Gärten müssen aber im Wohnquartier sein, damit sie zu Fuss erreicht werden können! Die Absicht die Gärten an den Stadtrand zu verlegen ist absurd und widerspricht den Bemühungen des Klimaschutzes aufs grösste (...).	A	Die Stadt Bern besitzt ein Defizit an innerstädtischem bezahlbaren Wohnraum für Familien. Dies wird durch die Überbauung Mutachstrasse behoben. Für die aufzuehebenden Familiengärten wird ein gleichwertiger Ersatz erstellt (siehe dazu Planung Holligen).
63, 69	Mieterinnen- und Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung, Läbig Stadt	Im Quartierplan und Teilverkehrsplan MV ist aufzuzeigen, wie die Motion „Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil“ für den Stadtteil III umgesetzt wird.	D	Die Umsetzung der Motion "Eine autofreie Piazza für jeden Stadtteil" erfolgt mittels Massnahme Marziliplatz und Schlüsselprojekt Europaplatz.

Themenbereich: Verkehr

Eingabe-Nr.	Name	Eingabe	Code	Stellungnahme
Sandrain				
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Sandrainstrasse: Sofortmassnahme – Sicherung des Fussgängerbereichs Knoten Sandrainstrasse / Aarhaldenstrasse. (Antrag 4)	F	Die Sichtverhältnisse beim Knoten und Querungsbereich sind eingehalten. Die Kontrolle des Fahrverbotes in der Aarhaldenstrasse fällt in den Zuständigkeitsbereich der Kantonspolizei.
40, 51, 61	Brigitte Grüniger, Raphael Zehnder, Marc Blumier	Aarhaldenstrassen: illegale Linksabbieger bergauf gefährden Fussgänger an der Strassenmündung Aarhalden- / Sandrainstrasse durch Schneiden der Kurve.	F	
Öffentlicher Verkehr				
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Anbindung des Trams 3 Weissenbühl an die S-Bahn-Station Weissenbühlbahnhof. Wenn die Linie statt im Quartier auf dem Bahnhofplatz Weissenbühl wendet, würde das Umsteigen von S-Bahn zum Tram wesentlich einfacher und attraktiver. (Antrag 5)	E	Wird z.Z. im Rahmen des ÖV-Angebotskonzepts Weissenbühl geprüft.
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Beruhigung Mühlemattstrasse mit Führung des neuen Trams Nr. 10 via Belpstrasse. (Antrag 6) Der Leist fordert eine Trasseführung des neuen Trams Nr. 10 via Belpstrasse. Damit kann die Mühlemattstrasse, die entlang des Monbijouparks führt, beruhigt werden. Dies bedeutet u.a. einen leichteren Zugang für Kinder aus dem Mattenhofquartier zum Monbijou-Park.	E	Vermutlich wird auf der Mühlemattstrasse weiterhin eine Buslinie verkehren, um die Verbindung Eigerplatz – Monbijou sicherzustellen.
12	Quartierleist Schöнау-Sandrain	Ausbau und neue ÖV-Tangentiallinien (Antrag 7). Verbesserte Frequenzen der Buslinie Nr. 28 Wankdorf Bahnhof-Eigerplatz. Betrieb der Linie auch am Wochenende. Eventuell Anbindung / Verlängerung bis Fischermätteli oder bis Bahnhof Weissenbühl.	E	Eine Verlängerung der Linie 28 bis zum Bahnhof Weissenbühl wird im ÖV-Angebotskonzept Weissenbühl geprüft.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Öffentlicher Verkehr (Anregung): Tangentialverbindungen ausbauen. Es gibt heute einige solche Verbindungen im Stadtteil (z.B. Buslinien 27, 28), aber sie sind subkritisch und zu unattraktiv, um einen namhaften Teil des MIV aufzunehmen.	E	Auch in Zukunft werden die Tangentiallinien an Bedeutung zunehmen, was eine weitere schrittweise Verdichtung nötig machen wird.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Öffentlicher Verkehr (...): Die S-Bahn entlang dem südlichen Stadtrand etwa hat zu wenig Feinverteiler-Wirkung. Sie sollte auf der Seftigen- / Weissensteinstrasse durch eine Bus oder Tramlinie ergänzt werden, z.B. als Verbindung Wabern Insel und / oder Wabern Bümpliz.	E	Eine zusätzliche Tangentiallinie im Stadtteil III wird ca. 2013 durch die Regionalkonferenz Bern-Mittelland geprüft werden.
26	Holligen-Fischermätteli-Leist	ÖV Haltestelle Waldegg Das lokale Einzugsgebiet ist bescheiden. ... Ein zusätzlicher Verknüpfungspunkt mit Bemmobil zur Erschliessung des Stadtteils III ist nicht zwingend, da in Köniz und Ausserholligen bereits sehr gute Umsteigemöglichkeiten bestehen.	E	Erste Grobabbildungen zu einer zusätzlichen S-Bahnstation Waldegg zeigen, dass der Bau sehr aufwändig werden wird. Die Realisierung hat deshalb nicht erste Priorität.
62	Grünliberale Partei Bern	Der Übergang von nationalem Eisenbahnverkehr zum städtischen öffentlichen Verkehr ist zu verbessern – insbesondere in den Abendstunden (Abstimmung Fahrplan, um lange Wartezeiten zu vermeiden).	A	Ab ca. 21:30 Uhr verkehren die BERNMOBIL-Linien heute ab Bahnhof Bern um 05, 20, 35, 50, letzte Fahrt 00:15 bzw. 10, 25, 40, 55, letzte Fahrt 00:12. Die Fernverkehrszüge treffen jeweils zur vollen und haben die Umsteigemöglichkeit weiter zu verbessern. Voraussichtlich per Fahrplanwechsel im Dezember 2010 verkehren die BERNMOBIL-Linien ab Bahnhof Bern um ca. 07, 22, 37, 52, letzte Fahrt 00:15 bzw. 12, 27, 42, 57, letzte Fahrt 00:12.

66	FDP Stadt Bern	Im Bericht zur Mitwirkung vermissen wir eine Erwähnung der S-Bahn-Haltestelle Insel. Alle S-Bahnen fahren nach wie vor dort vorbei (sogenannte Cityschiene).	E	Diese Idee kann erst mittel- oder langfristig realisiert werden (z.B. bei einer unterirdischen Verlängerung des RBS Richtung König – Schwarzenburg).
66	FDP Stadt Bern	Bahnhof Weissenbühl / Schwarzenburgstrasse – Die beabsichtigte Aufwertung der Beziehung S-Bahnhof Weissenbühl / Bus-/Tramhaltestelle an der Schwarzenburgstrasse ist zwar wünschenswert; es ist jedoch kaum einsehbar, wie diese attraktiv werden kann, solange der Bahnhofpunkt nicht näher an die Schwarzenburgstrasse zu liegen kommt.	A	Eine optimale Verknüpfung von S-Bahn und Nahverkehr ist wichtig. Die Abklärungen im Projekt TramRegionBern zeigen, dass es nicht zweckmässig ist, den Bahnhof Weissenbühl zur Schwarzenburgstrasse zu verschieben (zu hohe Kosten). Auch eine Verschiebung einer Haltestelle der Linie 10 Richtung S-Bahn ist nicht zweckmässig, da die Erschliessung des Quartiers damit verschlechtert würde. Richtung Stadt kann die Verknüpfung mit dem Bau einer S-Bahnstation Kleinwaben und der Verlängerung der Tramlinie 9 bis dorthin verbessert werden. Zudem wird geprüft, ob die Linie 3 als Buslinie zur S-Bahnstation Weissenbühl statt zur heutigen Wendeschleife geführt werden soll.
69	Läbigi Stadt	Die Förderung des öffentlichen Verkehrs ist weiterhin höchste Priorität zu schenken. „Läbigi Stadt“ unterstützt insbesondere das Tramprojekt „Ostermundigen – Bern – Köniz“, den Ausbau der S-Bahn zwischen Bern und Köniz, die neue Haltestelle Waldegg die Verlängerung der Tramlinie 9 bis zu einer neuen S-Bahnstation in Kleinwaben.	A	Kenntnisnahme
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die QM3 fordert eine Optimierung des ÖV-Fahrplans von Bernmöbi zu Randzeiten: <ul style="list-style-type: none"> gestaffelter Betrieb (oft kommen z.B. abends nach 23 Uhr alle Trams und Busse von Bahnhof Richtung Stadtteil 3 auf einmal und dann wieder lange keine mehr). Angepasster an die Fahrpläne der Umsteigebeziehungen. 	A	Ab ca. 21:30 Uhr verkehren die BERNMOBIL-Linien heute ab Bahnhof Bern um 05, 20, 35, 50, letzte Fahrt 00:15 bzw. 10, 25, 40, 55, letzte Fahrt 00:12. Die Fernverkehrszüge treffen jeweils zur vollen und halben Stunde in Bern ein. Die Abstimmung auf den Fernverkehr ist somit gewährleistet. Zudem ist vorgesehen, die Umsteigemöglichkeit weiter zu verbessern. Voraussichtlich per Fahrplanwechsel im Dezember 2010 verkehren die BERNMOBIL-Linien ab Bahnhof Bern um ca. 07, 22, 37, 52, letzte Fahrt 00:15 bzw. 12, 27, 42, 57, letzte Fahrt 00:12.
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Um die Pendler aus dem Gürbetal besser in den Mattenhof zu bringen und die ÖV-Erschliessung des Weissenbühls nach wie vor sicher zu stellen, ist die Tramlinie 3 weiterhin zu führen und im Morillon mit der Gürbetalbahn zu verknüpfen. Entsprechende Landreserven zum Bau der S-Bahn-Haltestelle wurden durch die Gemeinde Köniz im Rahmen der UeO Morillon (Mehrwert-abschöpfung) sichergestellt. Sollte dies nicht möglich sein, ist eine gleichwertige ÖV-Erschliessung der dicht bebauten Wohnquartiere im Weissenbühl sicherzustellen.	E	Die Verknüpfung des Gürbetals mit der Stadt wird durch das Projekt Verlängerung der Tramlinie 9 und Bau einer S-Bahnstation Kleinwaben verbessert werden. Um auch das Gebiet Egerplatz besser ans Gürbetal anzubinden, wird im Rahmen des ÖV-Angebotskonzepts Weissenbühl geprüft, ob die Linie 3 als Buslinie zur S-Bahnstation Weissenbühl statt zur heutigen Wendeschleife geführt werden soll.
Quartiersammelgaragen				
13	Cornelia Weller	Die Quadratur des Kreises scheint unmöglich, dennoch bin ich nicht mehr dafür, dass die Belastungen des Individualverkehrs immer einseitiger auf Kosten der Randquartiere gehen. Beachten Sie einmal, wie viele Quartierbewohner dennoch Autos haben und die Handquartiere zusätzlich mit ihren Autos zu parkieren. Überlegung: Schaffung von finanzierbaren Parkhäusern für Quartierbewohner ohne Profiteure der Erbauer!! Zentrale Quartierparkierung (Anregung): Für jedes Quartier wird ein oder evtl. einige wenige Standorte ausgewiesen, an dem ein zentrales Quartierparkhaus gebaut werden kann.	A	Die Erstellung von Quartiersammelgaragen wird im Rahmen der Erarbeitung von Überbauungsplänen jeweils geprüft.
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern		A	
Verkehr Netzsysteme				
24	Verkehrs-Club der Schweiz, Regionalgruppe Bern	Wir bedauern allerdings, dass die Variante „Bündeln“, die im Bericht als valable Alternative erscheint (...)	A	Im zentralen Bereich des Stadtteils wird das Verkehrsnetz beibehalten. Die Verträglichkeit wird mit einer Verkehrsreduktion verbessert.
41	Grünes Bündnis	Der Zusammenhang mit der städtischen Energiestrategie (u.a. Reduktion MIV, Zielvorgabe Energieverbrauch, Förderung erneuerbarer Energien) ist stärker zu gewichten. Die Verknüpfung mit dem Energierichtplan ist aufzulegen.	A	
74	QM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Monbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Verkehrskonzept - Die QM3 wünscht, dass auch eine Kombination von „Einbahn“ und „Verkehr bündeln“ geprüft wird.	A	

2.8 Divers Fehler im Bericht

12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Der folgenden Fehler auf S. 113 Anhang A03, ist zu korrigieren: die eingezeichnete „Zufahrt Zelle (wichtigste)“ zum Quartier Sandrain-Schönau-Weissenbühl Ost via Wabernstrasse Süd ist falsch (Fahrverbot). Stattdessen müssten Friedheimweg Süd und Weissenbühlweg West als „Zufahrt Zelle (wichtigste)“ eingezeichnet werden. (Antrag 14)	C	Kennnissnahme
12	Quartierleist Schönau-Sandrain	Der folgende Fehler auf S. 32, Abbildung 26 ist zu korrigieren: die Landolt und Wabernstrasse werden fälschlicherweise als Teil des Übergangnetzes eingezeichnet – es sind aber Trassen des Quartiernetzes. (Antrag 15)	C	Kennnissnahme
75	Direktion Planung und Verkehr, Köniz	Die dargestellten Verkehrszahlen DTV in der Abbildung 27 und 28 unterscheiden sich teilweise stark. Auf der Turnierstrasse zeigt die Grafik 27 14500 Fz/Tag, unsere jährlich Wiederkehrenden Messungen weisen seit 2005 stets über 18'000 Fz/Tag aus. Auch die Fahrreduktion auf der Könizstrasse auf 3900 Fz/Tag (Abb. 28) können wir aus unseren Messungen nicht bestätigen, die Belastung beträgt weiterhin 5000 Fz/Tag. Auf die Verträglichkeitsdarstellungen haben die Differenzen jedoch keine Auswirkungen. (Kapitel 3.2.3)	B	Die Werte werden überprüft.

Diverses

5	Rolf Wälder	Turnierstrasse: Solange der Autobahzubringer Köniz quer durch den Könizbergwald offen geführt bleibt, ist der vordere Teil des Waldes bis zum Fischermätteli dessen Opfer. Er kann seinen Wert wiedererlangen, wenn dieser Zubringer auf mindestens 200 Meter Länge unter die Oberfläche verlegt wird.	A	Kennnissnahme – Verbesserungen können kurz- und mittelfristig nur durch eine Stärkung des ÖV, eine stärkere Dosisierung am Siedlungsrand, eine verträglichere Verkehrsabwicklung und eine bessere Gestaltung des Strassenraumes erreicht werden.
24	VCS Regionalgruppe Bern	Steinhölzliwald koordiniert mit Goumoënsmatte und S-Bahn-Knoten, evtl. auch Weissenheim. Vorschlag: Einschnitt Schwarzenburgstrasse zwischen Weissenheim und Station Weissenbühl überdecken.	A	Aufgrund des geringen Nutzens (z.B. keine angrenzenden lärmgeschützten Gebäude) lässt sich eine Überdeckung der Schwarzenburgstrasse im Verhältnis zu den hohen Kosten nicht begründen.
35	BERNMOBIL	Friedbühlstrasse – Weyernansstrasse Die neue Trolleybuslinie Inselareal wird in der 1. Etappe (ab 2011) bis zum Kreisli Friedbühlstrasse führen. BERNMOBIL ist bei der Erarbeitung einer langfristigen Nutzungsstrategie und der gestalterischen Aufwertung des Strassenraumes möglichst frühzeitig einzubeziehen	C	Eingabe wird bei Projektierung berücksichtigt.
38	Andrea Schwab	Verbesserung der Schulwege Sandrain – Marzili resp. Sandrain – Kirchenfeld Der erhöhte Kreisli Landoltstrasse – Schöneggweg ist für Velofahrer aus Richtung Wabern gefährlich und unbequem. Selbst bei geringer Geschwindigkeit werden Kinder im Anhänger stark durchgeschüttelt.	A	Die Schulwege werden systematisch überprüft. Es ist nicht ersichtlich, welche Stellen zu verbessern sind. Eine Aufsichtung in Kreisform ist wesentlich kostengünstiger als eine Schwelle über die gesamte Kreuzung. Der Zweck der Verkehrsberuhigung wird damit erreicht.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Turnierstrasse im Könizbergwald: Strassenaufbuchtung/begrünte Fussgängerinsel bei der Haupt-Fussgängerquerung (aktuell Gefahrenstelle).	E	Die Erarbeitung eines umfassenden Projekts unter der Federführung des Kantons ist vorgesehen, zeitlich jedoch noch nicht festgelegt. Die Erstellung einer Schutzinsel bei der Fussgängerquerung im Könizbergwald erscheint uns sinnvoll, sie wird Rahmen des zu erarbeitenden Projekts geprüft. Massnahmen dieser Art sind in der Zuständigkeit der jeweiligen Grundeigentümer.
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Bei der Stärken- / Schwächen Analyse sollte die teilsorts sehr krasse „Fussgänger-Un-freundlichkeit“ unbedingt genannt werden, da es sich oft um systembedingte Probleme handelt.	A	
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Der Bahnübergang Morillonstrasse ist endlich zu akzeptieren, womit die jahrelange Blockade für den Doppelpurausbau Weissenbühl – Wabern gelöst wäre.	A	Zurzeit ist die Situation akzeptabel. Je nach zukünftiger Entwicklung des S-Bahn-Fahrplans kann es jedoch zu Barriereerschleusen kommen, die den Betrieb der Buslinie 19 zu stark beeinträchtigen (z.B. Anschlüsse auf Buslinie 16).
52	Planforte Pierre Pestalozzi	Massnahme 3.06 - Beim besagtem Knoten wird die Fussgänger-Schutzinsel in Fahrtrichtung Süd nach meinen Beobachtungen bisweilen auf der linken Seite umfahren, was sehr gefährlich sein kann – mit der Markierung einer Mittellinie könnte dieser Gefahrenherd entschärft werden.	F	Um einen verkehrshorizontieren Charakter zu vermeiden sind Markierungen in Tempo-30-Zonen zu reduzieren. Die gebaute Fussgängerinsel mit schwarz-weiss reflektierendem Inselposten, Fussgängerstreifen und dem Signal Fussgänger ist in Strassenmitte deutlich zu erkennen.

67	Oliver Dreyer	Quartiersperren sind eine gute Idee, gut nachvollziehbar. Wichtig erscheint mir, dass Abkürzungen via Feuerabendeverkehr die Kirchbergerstrasse als Abkürzung bzw. Umfahrung der Kreuzung Weissensteinstrasse – Könizstrasse dient. Die Autos fahren unter der Brunnmattstr. durch und fahren ungehindert und häufig eher rassist durchs Quartier um dann in die Könizstrasse einzubiegen und umgekehrt. Soicher Verkehr könnte unterbunden werden, indem auf der Kirchbergerstrasse noch mehr Hindernisse eingebaut würden oder eben die Kreuzung umgebaut quartierverträglicher gestaltet werden könnte (also Erhöhung Durchfahrtsstand). Ich nehme an, dass dies in Richtung Schwarzenburgstrasse weniger passiert, weil dort der Widerstand grösser ist.	A	Auf der Kirchbergerstrasse wurde kein übermässiger Durchgangsverkehr festgestellt. Weitere Massnahmen (z.B. Schwellen) würden für die Quartierbevölkerung unverhältnismässige Auswirkungen bedeuten und zu Lärmeinwirkungen führen.
69	Läbigi Stadt	Mittels Parkplatzbewirtschaftung soll einerseits der Verkehr gelenkt werden. Andererseits entsprechen Parkergebühren dem Verursacherprinzip. Parkieren auf öffentlichem Grund muss immer und überall ab der ersten Stunde gebührenpflichtig sein.	C	Sämtliche städtischen Parkplätze sind bewirtschaftet. In der Blauen Zone mit Anwohnerprivilegierung gilt die Gebührenpflicht tagsüber und werktags bei einer Parkdauer von über einer Stunde.
74	OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Montbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die OM3 stellt fest, dass Ampelsteuerungen für Fussgänger an verschiedenen Orten zu schnell wieder auf Rot wechseln: bitte längere Orangephasen (z.B. Eigerstrasse / Montbijoustrasse).		Gemäss Norm soll die orange Übergangsphase während etwa 2/3 Übergangslänge von Erwachsenen angezeigt sein. Das Rotlicht enthält die nötige Raumzeit für die restlichen 1/3 der Querungslänge. Die Lichtsignalanlage wird entsprechend programmiert. Dies ist auch bei der Anlage Eigerstrasse / Montbijoustrasse der Fall.
74	OM3 - Quartiere Holligen, Weissenstein, Mattenhof, Montbijou, Weissenbühl und Sandrain-Marzili	Die OM3 wünscht Tempo-30 Zonen und Begegnungszonen auch auf dem Übergangnetz und auf Teilen des Basisnetzes. Mit der Abklassierung von Strassen muss der Verkehrsärm so reduziert werden, dass Wohnnutzungen ermöglicht werden.	A	Damit Tempo 30 oder Tempo 20 eingehalten wird, sind verkehrsberuhigende und gestalterische Massnahmen unerlässlich. Mit öffentlichem Verkehr, engen Strassenquerschnitten und durchschnittlich hohen Verkehrsbelastungen funktioniert die Umsetzung auf Teilen des Basis- und Übergangnetzes kaum.
26, 35	Holligen-Fischermättel-Leist, BERNMOBIL	Efingerstrasse Der ÖV soll absolute Priorität erhalten. Wir begrüssen eine Aufwertung der Tramhaltestelle Kocherpark und eine Verbesserung der Querungsmöglichkeiten für zu Fuss Gehende.	C	Das Anliegen wird bei der Projekterarbeitung geprüft.
35	BERNMOBIL	Zieglerstrasse BERNMOBIL ist von der vorgesehenen Verkehrsführung im Einbahnsystem südwärts auf der Zieglerstrasse aufgrund der Dienstrouten stark betroffen. Deshalb ist BERNMOBIL bei der Ausarbeitung des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes unbedingt frühzeitig einzubeziehen.	C	Im zentralen Bereich des Stadteils wird des Verkehrsnetz beibehalten. Die Verträglichkeit wird mit einer Verkehrsreduktion verbessert.
35	BERNMOBIL	Belpstrasse Mit dem Tram Region Bern (TRB) wird auch die Linie 10 über die Belpstrasse verkehren. Die Belpstrasse wird somit zu einer wichtigen ÖV-Achse und der ÖV darf deshalb nicht durch die vorgesehene Verkehrsführung behindert werden. Zudem soll der ÖV bei Knoten priorisiert werden.	C	
35	BERNMOBIL	Schwarztorstrasse Die Linie 17 sowie ein- und ausfahrende Busse verkehren jedoch weiterhin über die Schwarztorstrasse. Eine Busspur und die Priorisierung vor den Knoten sind somit weiterhin nötig. BERNMOBIL ist bei der Ausarbeitung des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes unbedingt frühzeitig einzubeziehen.	C	

Anhang

I Eingabeverzeichnis

Das Eingabeverzeichnis ist chronologisch nach Datum der eingereichten Mitwirkungsbeiträge aufgebaut. Es wird hierbei nicht nach Privat, Firma, Partei oder Verband und Institution unterschieden.


Eingaben-Nr.	Name	Adresse	Brief	Mail	Fragebogen	weitere Unterlagen
1	Beartice Delaleu-Justitz	Schlösslistrasse 8, 3008 Bern		X	X	
2	Urs Zimmermann	Sandrainstrasse 77, 3007 Bern		X		
3	Brigitte Studer	brigitte.studer@hist.unibe.ch				
4	Silvia Nussli-Blum	Könizstrasse 14, 3008 Bern	X			
5	Rolf Mäder	Heckenweg 2, 3007 Bern	X		X	
6	Karl Greulich	Aarhaldenstrasse 9, 3084 Wabern	X		X	
7	Paul Hostettler	Sandrainstrasse 89, 3009 Bern	X		X	
8	Esther Köppel	Erlenweg 26, 3005 Bern		X	X	
9	Graf.Riedi AG (Laurent Burri)	Sulgeneaiweg 40, Postfach 8375, 3001 Beern	X		X	
10	Johannes Schwarz	Sandrainstrasse 96, 3007 Bern	X		X	
11	Peter von Känel	Sandrainstrasse 96, 3007 Bern	X		X	
12	Schönau Sandrain Leist	leist@schoenau-sandrain.ch	X		X	X
13	Cornelia Weller	Armandweg 11, 3007 Bern	X		X	
14	Vera Maria Knöpfel	Schönauweg 2, 3007 Bern		X	X	
15	Komitee „Holligen bleibt grün“	Mutachstrasse 23, 3008 Bern		X	X	
16	Rudolf von Werdt	Holligenstrasse 44, 3008 Bern	X			
17	Liegenschaftsverwaltung Bern	Schwanengasse 14	X			
18	Karin Clemann, Marc Clemann	Sandrainstrasse 89, 3007 Bern	X		X	
19	Claudia Lerch	Sandrainstrasse 73, 3007 Bern	X		X	
20	Irene von Wattenwyl	Sandrainstrasse 66a, 3007 Bern	X		X	
21	Handels- und Industrieverein des Kantons Bern - Sektion Bern	Gutenbergstrasse 1, Postfach 5456, 3001 Bern	X			
22	Matrin Niggli - Treuhand	Haldenstrasse 10, 3110 Münsingen	X			
23	Jürg Schweizer	Sandrainstrasse 102, 3007 Bern		X	X	
24	VCS Regionalgruppe Bern	Postfach 8550, 3001 Bern		X	X	
25	Marzilli-Dalmazi-Leist Bern	Weihergasse 14, 3005 Bern	X		X	
26	Holligen-Fischermätteli-Leist	Postfach 297, 3000 Bern 5 Holligen	X			
27	Jan Schnurrbusch	Sandrainstrasse 73, 3007 Bern	X		X	

Quartierplanung - Stadtteil III
Anhang zum Mitwirkungsbericht | QP & TVP MIV

Eingaben-Nr.	Name	Adresse	Brief	Mail	Fragebogen	weitere Unterlagen
28	Carola Profe-Bracht	Sandrainstrasse 73, 3007 Bern	X		X	
29	Brigitte Jäni, Martin Häni	Sandrainstrasse 92, 3007 Bern		X	X	
30	SP Bern Süd	Postfach 1093, 3000 Bern 23		X	X	
31	Christine Cafilisch	Fischrain 66, 3063 Ittigen	X		X	
32	Rene Ernst	Ländteweg 3, 3005 Bern	X			
33	Bernhard Gerber	Mutachstrasse 17, 3008 Bern			X	
34	Christian Witt	Landoltstrasse 105, 3007 Bern	X		X	
35	Bernmobil	Eigerplatz 3, Postfach, 3000 Bern 14	X			
36	Quartierverein Marzili	Münzrain 10, 3005 Bern	X		X	X
37	Konrad Demme	Jupiterstrasse 5/834, 3015 Bern			X	
38	Andrea Schwab	Landoltstrasse 63, 3007 Bern	X		X	
39	Sozial - Jugend (Quartierarbeit Holligen) - DOK, TOJ, VBG	Schlossstrasse 87A, 3008 Bern		X	X	
40	Brigitte Grüniger	Sandrainstrasse 66, 3007 Bern		X	X	
41	Grünes Bündnis Stadt Bern	Neubrückstrasse 17, 3012 Bern		X	X	
42	SP Bern Holligen	Effingerstrasse 85, 3008 Bern	X			
43	Energie Wasser Bern	Monbijoustrasse 11, Postfach, 3001 Bern	X			
44	Yvo Füllemann	Friedheimweg 49, 3007 Bern			X	
45	Bruno Feller	Friedheimweg 49, 3007 Bern			X	
46	Marco Füllemann	Friedheimweg 49, 3007 Bern			X	
47	Stefan Ruprecht (Taberna Gastro Kultur AG)	Gaststrasse 8, 3005 Bern			X	
48	Michael Hersberger (Gartenrestaurant Marzilibrücke)	Gaststrasse 8, 3005 Bern			X	
49	Hans Blunier-Kistler	Sandrainstrasse 9, 3007 Bern			X	
50	Adriano Generale	Sandrainstrasse 73, 3007 Bern	X		X	
51	Raphael Zehnder	Sandrainstrasse 76, 3007 Bern	X		X	
52	Planforte - Pierre Pestalozzi	Weyermannsstrasse 28, 3008 Bern	X			
53	Stadtbauten Bern	Schwarztorstrasse 71, Postfach, 300 Bern 14	X			
54	Peter Brand	Sandrainstrasse 84	X		X	
55	Thomas Lüthi	Erlenweg 30, 3005 Bern	X			
56	Niels Lang	Erlenweg 28, 3005 Bern	X			
57	Liselotte Lang	Erlenweg 14, 3005 Bern	X			
58	Elternrat Marzili	Brückenstrasse 70, 3007 Bern	X			
59	Tabea Baldinger	Sandrainstrasse 79			X	
60	Türmstiftung Schloss Holligen	Holligenstrasse 44, 3008 Bern	X			

Eingaben- Nr.	Name	Adresse	Brief	Mail	Fragebogen	weitere Unterlagen
61	Marc Blunier, Susanne Widmer	Sandrainstrasse 90, 3007 Bern	X			
62	Grünliberale Partei Bern	Postfach 6350, 3001 Bern	X			
63	Mieterverband Regionalgruppe Bern und Umgebung	Monbijoustrasse 61, Postfach, 3000 Bern 23	X		X	
64	Paul Klarenberg	klarenberg@bluewin.ch		X		
65	Martin Lorenz	lorenz@postmail.ch		X		
66	FDP Stadt Bern	Neuengasse 20, 3011 Bern	X			
67	Oliver Dreyer	Kirchbergerstrasse 31, 3008 Bern		X	X	
68	Familiengärtner-Verein Bern-Süd-West	Lorystrasse 12, 3008 Bern	X	X	X	
69	Laebig Stadt	Postfach 5504, 3001 Bern	X	X	X	
70	Christian Witt	Landoltstrasse 105, 3007 Bern		X	X	
71	Stojan Kusevic	Sandrainstrasse 60, 3007 Bern	X		X	
72	BSLA Bern -Solothurn	Münzrain 10, 3005 Bern	X			
73	SP Stadt Bern und Region Bern	Monbijoustrasse 61, Postfach 1069, 3000 Bern 23	X		X	
74	Quartiermitwirkung QM3	Hardeggerstrasse 12, 3008 Bern	X		X	
75	Gemeinde Köniz	Landorfstrasse 1, 3098 Köniz	X		X	
76	SVP	Stadt Bern, Postfach 8246, 3001 Bern	X			
77	Stadtbildkommission	Stadt Bern		X		

II Fragebogen



Stadt Bern
 Präsidialdirektion
 Direktion Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün

Fragebogen zur Quartierplanung Stadtteil III

Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV Stadtteil III

Mit dem Ausfüllen dieses Fragebogens haben Sie die Möglichkeit, Ihre Meinungen, Anregungen und Hinweise zum Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV einzubringen. Der Fragebogen bezieht sich auf die Kurzfassung der Quartierplanung Stadtteil III.

Die Fragen sind in folgende vier Abschnitte gegliedert:

1. Fragen zu den Zielen und Grundsätzen
2. Fragen zum Quartierplan Stadtteil III bezüglich Städtebau und Freiraum
3. Fragen zum Teilverkehrsplan MIV
4. Fragen zur Umsetzung

Bitte legen Sie den ausgefüllten Fragebogen in einer der Ausstellungen in die bereitstehende Urne oder senden Sie ihn bis **31. August 2009** per Post an:

Stadtplanungsamt Bern
 Zieglerstrasse 62
 Postfach
 3001 Bern

oder per E-Mail an ronny.reuther@bern.ch

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre aktive Mitarbeit.

Stadtplanungsamt / Verkehrsplanung April 2009

Angaben zur Absenderin / zum Absender

Name / Vorname

Organisation

Strasse

PLZ, Ort

Die Unterlagen der Mitwirkung der Quartierplanung Stadtteil III – Quartierplan und Teilverkehrsplan MIV Stadtteil III können Sie an folgenden Orten einsehen:

- Stadtplanungsamt Bern, Zieglerstrasse 62, Bern
- Baustelle, Bundesgasse 38, Bern
- Quartierbüro Holligen an der Schlosstrasse 87A

Ausserdem haben Sie die Möglichkeit die aufgelegten Dokumente unter: www.bern.ch/online/mitwirkungen downloaden zu können.

Seite 2 von 12

1. Ziele der Quartierplanung Stadtteil III

Stimmen Sie den Zielen der Quartierplanung Stadtteil III zu?

Ja zum Teil Nein

Bemerkungen:

Wie wichtig sind Ihnen diese Ziele für den Stadtteil III?

	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	nicht wichtig
Stärkung und Diversifikation des Wohnangebotes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung der Lebensqualität in allen Lebenslagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von ausgewählten Arbeitsplatzstandorten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufwertung von übergeordneten Verbindungsräumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stärkung der örtlichen Qualität im öffentlichen Raum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reduktion des motorisierten Durchgangsverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erhöhung der Verträglichkeit des motorisiertem Individualverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vermeidung von Durchgangsverkehr in den Quartierzellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung der Verkehrssicherheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seite 3 von 12

2. Quartierplan Stadtteil III – Städtebau und Freiraum

Der Quartierplan Stadtteil III zeigt auf, wo bauliche, freiraumplanerische und nutzungsbezogene Veränderungen angestrebt werden. Des Weiteren werden Gebiete festgelegt, die in ihrer heutigen Qualität erhalten und gefördert werden sollen.

Stimmen Sie folgenden Entwicklungsgebieten für Wohnnutzung zu?

	Ja	Nein	Weiss nicht
Holligenstrasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwarztorstrasse / Brunnmattstrasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Warmbächliweg	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Holligen (Überbauung Mutachstrasse)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beaumont (Bahnhof Weissenbühl)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Brückenstrasse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zieglerspital	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Gibt es weitere, im Bericht nicht aufgeführte Entwicklungsgebiete für Wohnnutzung, die für Sie wichtig sind?

.....

.....

.....

.....

.....

Seite 4 von 12

Neben der Entwicklung des Wohnungsangebots soll auch gezielt das Versorgungsangebot verbessert werden. Dazu sollen bestehende und neu zu entwickelnde leistungsfähige Stadtteilzentren und Identifikationsorte – Eigerplatz und Ausserholligen – gefördert werden.

Stimmen Sie der Entwicklungsabsicht der Stadtteilzentren zu?

Ja zum Teil Nein

Bemerkungen:

Die Freiräume im Stadtteil III tragen einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität bei. Durch Aufwertung, eine höhere öffentliche Benutzbarkeit und gezielte Entwicklung der Freiräume und funktionellen Verbindungen soll zu einer Steigerung der Lebensqualität beigetragen werden.

Stimmen Sie den im Quartierplan gekennzeichneten Freiräumen mit Entwicklungspotenzial – Aareraum, Goumoënsmatte, Lentulushubel, Schlossmatte und Weyermannshaus Ost – zu?

Ja zum Teil Nein

Bemerkungen:

Gibt es weitere, im Bericht nicht aufgeführte Freiräume mit Entwicklungspotenzial, die für Sie wichtig sind?

.....

.....

.....

Seite 5 von 12

3. Teilverkehrsplan MIV

Basis- und Übergangsstrassennetz

Der Teilverkehrsrichtplan MIV baut auf einem zweistufigen Vorgehen auf:

- Kurzfristig kann das bestehende Verkehrsregime optimiert werden – Netzsystem „Ist Plus“.
- Für die zweite Stufe wurden zwei Varianten untersucht – das Netzsystem „Bündeln“ und das Netzsystem „Einbahn“. Letzteres bietet mittelfristig durch Änderung der Verkehrsführung auf mehreren Achsen die Chance, die Aufenthalts- und Lebensqualität an einigen Strassenzügen deutlich zu verbessern.

Die untersuchten Netzsysteme werden im Hauptbericht ab Seite 68ff ausführlich erläutert und beurteilt.

Stimmen Sie dem gewählten Verkehrskonzept 1. Stufe – „Ist-Plus“ – im Teilverkehrsplan MIV zu?

Ja zum Teil Nein

Bemerkungen:

.....

.....

.....

Seite 6 von 12

Sind Sie der Meinung, dass zum Verkehrskonzept „Ist Plus“ zusätzliche Verkehrslenkungs- und Verkehrsberuhigungsmassnahmen nötig sind?

Ja zum Teil Nein

Bemerkungen:

.....

.....

Stimmen Sie dem gewählten Verkehrskonzept 2. Stufe – „Einbahn“ – im Teilverkehrsplan MIV zu?

Ja zum Teil Nein

Bemerkungen:

.....

.....

Sperren

Der Teilverkehrsplan MIV sieht Sperren auf dem Quartierstrassennetz vor.

Ich beurteile die vorgesehene Anzahl Sperren auf dem Quartierstrassennetz als:

zu wenig gerade richtig zu viel

Bemerkungen / Vorschlag:

.....

.....

Seite 7 von 12

4. Umsetzung durch Schlüsselprojekte und prioritäre Massnahmen

Bei der Umsetzung des Quartierplans und des Teilverkehrsplans MIV des Stadtteils III setzt die Stadt Bern die Priorität auf vier Schlüsselprojekte. Neben den Schlüsselprojekten wurden weitere prioritäre Massnahmen entwickelt.

Schlüsselprojekt 1: Stadtpark am Schloss Holligen

Der heutige Freiraum beidseitig der Schlossstrasse soll ein Stadtpark am Schloss Holligen werden. Bestehende Nutzungen werden integriert. Das Quartier erhält eine „grüne Mitte“ mit Flanier-, Spiel- und Sportmöglichkeiten für Jung und Alt.

Stimmen Sie der Massnahme Schlüsselprojekt 1 zu?

Ja zum Teil Nein

Bemerkungen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Seite 8 von 12

Impressum

Auftraggeberin
Stadtplanungsamt
Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern

Verkehrsplanung
Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern

Schutzgebühr 25 Fr.

Copyrights: SPA und VP Stadt Bern

Redaktion
Stadtplanungsamt
J. Hadorn, Y. Mebold, R. Reuther, J. Beck

Verkehrplanung
S. Moser, J. Stähli, H. Staub

Bern, 15.11.2012

Stadtplanungsamt Bern

Zieglerstrasse 62
Postfach
3001 Bern

stadtplanungsamt@bern.ch
www.bern.ch/stadtplanung